General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000 7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheck-Konto Amt Köln 3262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a. Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für telephon. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 273 — 40. Jahrgang. Montag den 22. November 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

Englische Ansichten zur Kontrollfrage.

Eine Sonderüberwachung der besetzten Gebiete. — Die Zusammenkunft der Außenminister.

Eigener Drahtbericht.

GA. **London**, 22. Nov. In einer Besprechung über die zukünftige Kontrolle der deutschen Entwaffnung meldet der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph", daß man sich in England niemals der Ansicht angeschlossen habe, für die entmilitarisierte Zone des Rheinlandes besondere und dauernde Ueberwachungskommissionen einzusetzen. Man halte vielmehr daran fest, daß die Rheinlande wie das übrige Deutschland behandelt werden müßten. England habe diesen Standpunkt bereits seit 1924 eingenommen und habe seinerzeit die Unterstützung Schwedens gefunden. Es sei anzunehmen, daß der Nachfolger Schwedens im Völkerbundsrat, Holland, der gleichen Ansicht sein werde.

Da nach der militärischen Lage nun nicht anzunehmen sei, daß die Interalliierte Militärkontrolle bis zum 5. Dezember abgebaut sein könnte (!), so würde diese Frage Gegenstand von Besprechungen zwischen den Außenministern Chamberlain, Briand und Stresemann in Genf sein müssen, wobei zu beachten sei, daß die Einsetzung und der Ausbau der Völkerbundsüberwachungskommission eine Sache des Völkerbundes wäre, während die Zurückziehung der Interalliierten Kontrollkommission außerhalb des Völkerbundes besprochen werden müsse.

Obwohl die Teilnahme Mussolinis noch fraglich sei, so sei es doch kein Geheimnis mehr, daß Chamberlain die Spannung in den französisch-italienischen Beziehungen bedauere und mit Freude die völlige Wiederherstellung der Einigkeit der Westmächte sehen würde.

Das Ergebnis der britischen Reichskonferenz.

Die Dominien erhalten neue Rechte. Völlige Selbständigkeit der Reichsteile. Irlands Gleichberechtigung.

Eigener Drahtbericht.

GA **London**, 21. Nov. Die Reichskonferenz hat jetzt eine neue Besprechung abgehalten und, wie verlautet, den Bericht des Komitees für die neue Regelung der Beziehungen zwischen England und den Dominien gutgeheißen. — Danach werden die Dominien als Assoziierte mit gleichen Rechten unter der Souveränität des Königs von England behandelt werden. Sie sind damit gesagt völlig selbständige Staaten geworden. Die englischen Generalgouverneure werden lediglich als persönliche Vertreter des Königs von England auftreten. Die Dominien würden somit direkt mit der Londoner Regierung verhandeln und wären nicht mehr verpflichtet, dies durch die Vermittlung des Generalgouverneurs zu tun. Jedes Dominium hätte das Recht, mit den ausländischen Mächten Handelsverträge abzuschließen, aber unter der Bedingung, daß dabei die Rechte des Mutterlandes und der anderen Dominien nicht verletzt würden. Irland wird auch formell aus der Gemeinschaft mit Großbritannien gelöst und gleichberechtigt neben die Dominien gestellt.

*

GA **London**, 22. Nov. Die „Daily Mail" stellt zunächst fest, daß der Bericht deutlich völlige Gleichberechtigung der Dominions mit Großbritannien niederlege. Er bringe jedoch keine Aenderung der wesentlichen Bedingungen, da die Dominions seit Jahren von Großbritannien praktisch unabhängig seien.

Was „Havas" aus Mainz zu berichten weiß.

Deutsch-französische Verbrüderung?

Eigener Drahtbericht.

GA. **Paris**, 22. Nov. Eine Havasmeldung berichtet aus Mainz, daß drei deutsche Gesellschaften, das Reichsbanner, die Deutschen Friedensfreunde und die Deutsche Friedensvereinigung sowie der Bund der Kriegsverletzten auf dem Rathof in Mainz gestern eine Kundgebung zu Ehren der im Kriege Gefallenen veranstaltet hätten. General Guillaumat, der Kommandant der Rheinarmee, sei eingeladen gewesen, an der Feier teilzunehmen. Er hätte sich durch eine Ordonnanz vertreten lassen, die einen Kranz im Namen der französischen Armee niedergelegt habe. Die deutschen Gesellschaften hätten ihrerseits ebenfalls einen Kranz auf dem Grabe der französischen Soldaten, die im Rheinlande gestorben sind, niedergelegt. (Wir geben die Meldung mit allem Vorbehalt wieder. Sie ist von anderer Seite bisher noch nicht bestätigt.)

Deutsch-Afghanischer Freundschaftsvertrag.

Zwischen dem Deutschen Reiche und Afghanistan ist in Kabul, der Hauptstadt von Afghanistan, ein Freundschaftsvertrag abgeschlossen worden. Den Staatsvertrag vollzogen auf deutscher Seite der Gesandte Dr. Feigel, auf afghanischer Seite der Außenminister Tarsi Kahn. Dem deutschen Einfluß in diesem noch wenig erschlossenen Lande wird der abgeschlossene Vertrag förderlich sein. Afghanistan, das viele Kämpfe mit den Engländern auszufechten hatte, erreichte im Vertrage von Kabul — 22. November 1921 — die Anerkennung seiner Unabhängigkeit durch England; das Land kann sich nunmehr dem weiteren Ausbau seiner Wirtschaft hingeben.



Von links: Legat.-Sekretär Schwager, der deutsche Gesandte Dr. Feigel, Gesandtschaftsdolmetscher Leszczynski, Staatssekretär Mirza Mohammed Khan, der afghanische Außenminister Serdar Mahmud Bek Tarsi Khan, Abteilungsdirektor Ghulam Yahya Khan.

Die Bedingungen der englischen Bergarbeiter.

Sechs Grundsätze für die lokalen Abkommen.

Eigener Drahtbericht.

GA **London**, 21. Nov. Der Vollzugsausschuß der Grubenarbeiterföderation hat heute sechs Grundsätze ausgearbeitet, von denen die lokalen Verbände sich bei der Verhandlung von Distriktsabkommen mit den Grubenbesitzern leiten lassen sollen. Diese Grundsätze sind heute nachmittag der Delegiertenkonferenz der Grubenarbeiter unterbreitet und auch von dieser einstimmig gutgeheißen worden. Dadurch wird folgendes bestimmt:

1. Für die Löhne bildet im allgemeinen das nationale Abkommen von 1924 die Grundlage.
2. Vom Reingewinn müssen für die Stundenlohnarbeiter mindestens 87 Prozent reserviert werden.
3. In keinem Fall darf der Minimallohn der Stundenlohnarbeiter mehr als 20 Prozent weniger betragen als vor dem Streik.
5. Die Kündigungsfrist der Abkommen sowohl für die Arbeiter als für die Besitzer beträgt einen Monat.
6. Alle Arbeiter, die am 30. April 1926, d. h. vor dem Streik, in den Gruben beschäftigt waren, müssen wieder eingestellt werden.

Wie man sieht, enthalten diese Grundsätze nichts über die Arbeitszeit. Sowohl der Vollzugsausschuß als die Delegiertenkonferenz scheinen somit einer Erhöhung der Arbeitszeit zuzustimmen. Die Hauptsache scheint für sie zu sein, daß keine Lohnverkürzung eintritt.

*

WTB **London**, 21. Nov. (Drahtb.) Bergarbeiter und Bergwerksbesitzer von Nottinghamshire sind zu einem Übereinkommen gelangt, das für einen Zeitraum von fünf Jahren den 7½-Stundentag und die Errichtung eines Lohnamts vorsieht, in dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Zahl vertreten sind.

Cook arbeitet weiter gegen die Regierung.

Eigener Drahtbericht.

GA **London**, 21. Nov. „Sunday Worker" veröffentlicht eine Erklärung des Grubensekretärs Cook, worin sich dieser gegen die jüngsten Vermittlungsvorschläge der Regierung ausspricht. Die Regierung versuche damit die Grubenarbeiter für drei Jahre zu Hörigen zu machen. Sie versuche außerdem, die Arbeiter in den verschiedenen Revieren gegeneinander auszuspielen, um dadurch die Macht der Grubenarbeiterföderation zu brechen. Der Kampf könnte unter diesen Umständen nicht als erledigt betrachtet werden.

Wenn der Frank steigt . . .

Arbeitslosigkeit. — Die Fremden fliehen.

GA **Paris**, 21. Nov. Infolge der Frankenhausse ist in verschiedenen Industrien bereits Arbeitslosigkeit eingetreten. Eine große Automobilfabrik von Paris hat heute 1800 Arbeiter entlassen, eine andere, die täglich 200 Automobile herstellt, hat während der letzten Woche nur zwei Automobile verkauft.

In den Hotels ist ein großer Teil der ausländischen Touristen abgereist. Auf eine Anfrage hat der Polizeipräsident von Paris erklärt, daß im Falle von Arbeitslosigkeit die ausländischen Arbeiter ausgewiesen würden.

Eine Mahnung Poincarés, der nicht gefolgt wird.

Eigener Drahtbericht.

GA **Paris**, 21. Nov. Poincaré und Herriot weihten heute in Tarbes das nationale Technikum ein. Während die Rede Herriots sich im Rahmen einer Einweihungsansprache hielt, machte Poincaré einige Anspielungen auf die politische und finanzielle Lage. Er erklärte u. a., daß die Mitglieder der Regierung in politischer Beziehung zwar nicht dieselben Überzeugungen hätten. Das hindere sie aber nicht, in den Fragen der finanziellen Restaurierung einig zu gehen. Gegenwärtig stehe nicht nur das Schicksal der Währung und der Finanzen auf dem Spiele, sondern die ganze materielle und moralische Zukunft der Nation, ihre geistige Expansionskraft und politische Unabhängigkeit. Die finanzielle Rettung sei nicht ein Werk von einigen Tagen oder einigen Wochen, sondern brauche viel Zeit. Frankreich habe mehr als einen nur vorübergehenden Parteifrieden nötig, um nicht mehr an den Rand des Abgrundes zu rollen, an dem es sich schon einmal befunden habe. Es wird möglich sein, die Regierung zu ändern, sobald sie nicht mehr zusagen wird. Das Wesentliche sei aber, daß während langer Zeit die nationale Eintracht aufrechterhalten bleibe. Der Parteigeist müsse dem nationalen Geiste untergeordnete werden, so schwer es auch vielen fallen werde.

Poincarés guter Rat scheint allerdings nicht überall Anklang zu finden. Die nationalistischen Parteien hatten heute eine Reihe von Versammlungen im Hinblick auf die Senatswahlen im Januar abgehalten. In Versailles lief der Wiederaufbauminister Raibel Sturm gegen die Radikalen. Er fand es sonderbar, daß die Radikalen offenbar bei den Senatswahlen doch wieder mit den Sozialisten und Moskauleuten gemeinsame Sache machen wollten und die Allianz mit dem nationalen Block ablehnen, mit dem sie gleichwohl in der Regierung zusammenarbeiten. Man müsse sich hüten. Wenn die Sozialisten in den Senat einziehen sollten, so würde die finanzielle Restaurierung, an der man gegenwärtig mit so großer Mühe arbeite, wieder gefährdet. — In ähnlicher Weise sprachen der frühere Finanzminister de Lasteyrie in Toulon und der Abgeordnete Bonnefous in Carcassonne.

Wege zu einer neuen Handelsflotte

Brauns über die sozialpolitischen und wirtschaftlichen Probleme. 1½ Milliarde für soziale Zwecke.

WTB. **Dortmund**, 21. Nov. (Drahtb.) In einer vom Ortsverband des Deutschen Gewerkschaftsbundes und dem Bezirkskartell der christlichen Gewerkschaften veranstalteten Kundgebung sprach heute Reichsarbeitsminister Dr. Brauns über sozialpolitische und wirtschaftliche Probleme, in der er über das Problem der produktiven Arbeitslosenfürsorge u. a. ausführte, daß sie nur da einsetzen könne, wo wertvolle öffentliche Interessen erhalten und geschaffen werden, zum Beispiel bei der

beschleunigten Beschaffung einer neuen deutschen Handelsflotte.

Auf die finanzielle Tragbarkeit der Sozialpolitik eingehend, gab der Minister an, daß vom Reich allein im Rahmen des Tätigkeitsbereiches des Arbeitsministeriums für soziale Zwecke im Jahre 1925 mehr als 1600 Millionen Mark ausgegeben worden seien, denen eine Gesamt-Ist-Ausgabe von sieben Milliarden gegenüberstand. So weit das objektive Recht in Frage komme, sei der soziale Staat bereits in weitem Ausmaße verwirklicht, doch müsse die neue Rechtsordnung, insbesondere auch die neue Sozialordnung, noch mehr seelisches Gemeingut des Volkes werden.

Der Kampf um den Finanzausgleich

Bayern will das Reich beim Staatsgerichtshof verklagen.

Der Demokratische Zeitungsdienst erfährt, es treffe zu, daß der bayrische Ministerpräsident Held bei seiner Anwesenheit in Berlin die Absicht zu erkennen gegeben habe, den Staatsgerichtshof anzurufen. Der bayrische Ministerpräsident glaube, vor dem Staatsgerichtshof das Reich anklagen zu können, den Bestimmungen des Artikels 8 der Weimarer Verfassung zuwidergehandelt zu haben. Dieser Satz lautet: „Nimmt das Reich Abgaben oder sonstige Einnahmen in Anspruch, die bisher den Ländern zustanden, so hat es auf die Erhaltung der Lebensfähigkeit der Länder Rücksicht zu nehmen." Bemerkenswert sei die Darstellung der Deutschnationalen Parteikorrespondenz, in der gesagt worden ist, es sei Helds Bestreben, vor allem die Bayrische Volkspartei aus der Regierungskoalition des Reichstages herauszulösen.

Handel und Industrie gegen das neue preußische Städtebaugesetz

Keine Sozialisierungs-Experimente.

Eigener Drahtbericht.

GA **Berlin**, 20. Nov. Der Landesausschuß der preußischen Industrie- und Handelskammern in Berlin teilt uns als seine einheitliche Stellungnahme zu dem kürzlich dem Preußischen Landtag zugeleiteten Entwurf des Preußischen Städtebaugesetzes den Wortlaut einer Entschließung mit, die in seiner diesjährigen Herbstsitzung einstimmig angenommen worden sei. Danach sehe dieser Gesetzentwurf so erhebliche Eingriffe in den privaten Besitz an Grund und Boden vor, daß seine Annahme durch die gesetzgebenden Körperschaften in der vorgesehenen Form zu einer in ihren Auswirkungen unübersehbaren Erschütterung des Realkredits, zu einer untragbaren Beeinträchtigung der freien Wirtschaft und zu einer starken Einschränkung des Schutzes des Privateigentums führen müsse. Die in dem Gutachten des Preußischen Staatsrates vorgesehene Ausschaltung der Verantwortlichkeit der Staatsorgane sowie der Selbstverwaltungskörper der Wirtschaft sei gleichfalls abzulehnen.

Der Landesausschuß stellt folgende Forderungen: Ausreichende Mitwirkung der Beteiligten bei allen Planfeststellungen, ausreichendes Rechtsverfahren für den Eigentümer gegen die Planfeststellung, volle Entschädigung des durch die Planfeststellung, Umlegung und Enteignung dem Eigentümer entstehenden Schadens, Vermeidung aller Belastungen des Gemeindehaushaltes durch Einrichtung neuer Verwaltungsapparate. Der Landesausschuß schlägt schließlich einen bis ins einzelne ausgearbeiteten Gesetzentwurf vor, in dem die obigen, der Bestätigung dringend bedürftigen Gesichtspunkte und Forderungen niedergelegt sind. Mit unlösbaren Sozialisierungsexperimenten sollte jetzt endlich einmal Schluß gemacht werden.

*

Der Reichsstädtebund zur Finanzierung des Wohnungsbaues.

Forderungen nach 250 000 Wohnungen.

Eigener Drahtbericht.

GA **Berlin**, 20. Nov. Der Gesamtvorstand des Reichsstädtebundes, der in Fulda eine

mehrtägige Sitzung abhielt, stellte zur Beseitigung der Wohnungsnot folgende Forderungen auf: Aufstellung eines Reichswohnungsbauprogramms auf mindestens fünf Jahre und Sicherung seiner Finanzierung für etwa 250 000 Wohnungen im Jahre im Werte von 2—2½ Milliarden. Dabei Beteiligung des Eigenkapitals in Höhe von 5—10 Prozent des Bauwertes. Gegen eine mäßige Erhöhung der gesetzlichen Miete und der Hauszinssteuer am 1. April 1927 werden Bedenken nicht erhoben, falls den Gemeinden aus der erhöhten Hauszinssteuer ausreichende Mittel zur Deckung von Gehalts- und Lohnerhöhungen gewährleistet werden.

Möglichst keine Ueberstunden.

Eine Mahnung der Reichsregierung.

WTB Berlin, 20. Nov. (Drahtb.) Das Reichsarbeitsministerium hat in diesen Tagen in einem Rundschreiben an die Landesregierungen erneut auf die Notwendigkeit hingewiesen, wegen der großen Arbeitslosigkeit die Ueberstundenarbeit nach Möglichkeit einzuschränken. Dies gilt einmal für die mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung zusammenhängenden Arbeiten, die Regiearbeiten und alle sonstigen Vergebungen von Arbeiten durch öffentliche Stellen. Wichtiger aber ist, daß die Landesregierungen gebeten werden, auch allgemein die Gewerbe- und Werkaufsichtsbeamten anzuweisen, bei der Bewilligung von Arbeitszeitverlängerungen mit äußerster Vorsicht vorzugehen und dabei die gegenwärtig ungünstige Lage des Arbeitsmarktes mit zu berücksichtigen.

Abgewiesene Klage auf Aufwertung von Banknoten.

WTB Berlin, 20. Nov. (Drahtb.) Das Kammergericht hat heute nach mündlicher Verhandlung die vom Oberfeuerwehrmann Jacntsch und dem Betriebsanwalt Winter gegen die Reichsbank erhobenen Restitutionsklagen wegen Aufwertung von Banknoten als unzulässig verworfen. In der ebenfalls anstehenden Banknotenaufwertungsklage der Privatiere Schwank gegen die Reichsbank wurde die Berufung der Klägerin vom Kammergericht zurückgewiesen.

Wegen Beleidigung Stresemanns unter Anklage.

WTB Plauen, 22. Nov. (Funkspruch.) Vor dem Schöffengericht in Plauen begann heute der mit Spannung erwartete Prozeß gegen den Rechtsanwalt Dr. Müller in Plauen, der früher der Deutschnationalen Volkspartei angehörte, wegen Beleidigung des Reichsministers des Aeußeren Dr. Stresemann. Nach dem Eröffnungsbeschluß hat Dr. Müller in einem Schreiben, das er am 10. September 1925 an verschiedene rechtsgerichtete Parteien, Verbände sowie Einzelpersonen gesandt hatte, die Behauptung aufgestellt, Dr. Stresemann habe sich, während er Abgeordneter war, als Mitglied des Aufsichtsrates der Evaporator-A.-G. dazu hergegeben, eine verbrecherische Handlung dieser Gesellschaft — Verschiebung von Kriegsmaterial aus deutschen Beständen an Polen zur Zeit der oberschlesischen Kämpfe — zu decken, und habe dadurch, daß er in das gegen den Vorstand der Gesellschaft eingeleitete Strafverfahren eingegriffen habe, der Korruption Vorschub geleistet. Die Staatsanwaltschaft Plauen hat wegen dieser Behauptung nach § 186 Str.-G.-B. die Offizialklage gegen Dr. Müller erhoben. Der Reichsminister des Aeußeren Dr. Stresemann hat sich der Klage als Nebenkläger angeschlossen.

*

200 Zeugen in einem Reichsbanner-Prozeß.

Berlin, 21. Nov. (Drahtb.) Am 26. November beginnt in Hasselfelde im Harz ein Prozeß gegen 14 Angehörige des Reichsbanners, die angeklagt sind, im September 1925 Landfriedensbruch begangen und dabei verschiedene Stahlhelmleute mißhandelt zu haben. Die Staatsanwaltschaft hat 122 Zeugen laden lassen, während die Verteidigung, die nachweisen will, daß ein Überfall des Stahlhelms auf das Reichsbanner erfolgt war, annähernd 100 Zeugen aufbieten wird. Es ist mit einer Prozeßdauer von mindestens zwei Wochen zu rechnen.

Reichsunterstützung für die D.A.Z.

Stresemann wird Montag eine Erklärung abgeben.

In den letzten Tagen hat eine Angelegenheit Staub aufgewirbelt, in der die erfolgte Unterstützung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" in Berlin, der Nachfolgerin der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" und des früheren Organs von Hugo Stinnes, durch die Reichsregierung eine Rolle spielt. Der Sozialdemokratische Pressedienst hatte die Frage aufgestellt, ob es richtig sei, daß die „D. A. Z." seit mehreren Monaten aus Reichsmitteln einen Betrag von 75- bis 90 000 Mark monatlich zur Verfügung erhalten habe. Die zuständigen Reichsstellen erklärten dazu, es sei bekannt, daß zwischen dem gesamten Verlagsunternehmen der „D. A. Z." und der preußischen Regierung seinerzeit gewisse Vereinbarungen getroffen worden seien. Diese seien z. T. von Reichsstellen übernommen worden. Aus diesen Beziehungen habe sich jedoch keinerlei Einflußnahme auf die Aenderung der innerpolitischen Haltung ergeben. Ueber die geschäftliche Frage der Angelegenheit müsse sich der Verlag äußern. Von preußischer Seite wurde im Zusammenhang mit der ganzen Angelegenheit behauptet, beim Verkauf der Zeitung an die jetzigen Besitzer hätte die Redaktion der „D. A. Z." die Verpflichtung übernommen, sich jedes gehässigen Angriffs auf die preußische Regierung und ihrer Politik zu enthalten. Daraufhin wurde vom Verlag und der Redaktion der „D. A. Z." erklärt, daß sie niemals eine derartige Verpflichtung eingegangen seien. Es stellte sich dann heraus, daß die Verpflichtung von den Käufern übernommen worden war. Da das Unternehmen eine Aktien-Gesellschaft ist, würde der Aufsichtsrat diese Verpflichtung zu vertreten haben.

Ueber die ganze Angelegenheit brachte nun das „Berl. Tageblatt" eine ausführliche Darstellung, die als zutreffend bezeichnet und beachtet wird. Darin behauptet das Berliner Blatt folgendes:

Beim Verkauf der Druckerei und des Verlages der „D. A. Z." aus der Stinnesmasse hätten sich der Papierindustrielle Salinger und Dr. August Weber eine Option gesichert, für die sie 200 000 Mk bezahlten. Im Einverständnis mit der preußischen Regierung hätten die beiden Herren das ganze Unternehmen gekauft, seien aber selbst nur mit 24 Prozent daran beteiligt gewesen. Das Interesse Salingers hätte an den Papierlieferungen gelegen, das Interesse Dr. Webers wäre dahin gegangen, hier ein Organ für die liberale Vereinigung zu finden. Die restlichen 76 Prozent hätten der preußischen Regierung gehört. Preußen sei mit diesen 76 Prozent so lange an der Zeitung beteiligt gewesen, bis der Anteil für 400 000 Mark an Jakob Goldschmidt, den Direktor der Darmstädter und Nationalbank, überging. Zweifel bestünden nicht daran, daß Jakob Goldschmidt nur als Beauftragter gehandelt habe. Sodann erklärt das „Berliner Tageblatt", der Außenminister Dr. Stresemann habe ein Interesse an der Zeitung gefunden, die beträchtliche Zuschüsse erforderte. Zur Deckung der Fehlbeträge hätte Stresemann mit dem damaligen Staatssekretär der Reichskanzlei, Dr. Kempner, also als Luther noch Reichskanzler war, eine Vereinbarung getroffen, nach der diese Fehlbeträge aus dem Fonds der Reichskanzlei und des Auswärtigen Amtes in der Weise zu decken seien, daß die Reichskanzlei ein Drittel, das Auswärtige Amt zwei Drittel beisteuern sollte. Dem Reichskanzler Marx sei diese Verpflichtung der Reichskanzlei erst später zu Ohren gekommen. Gegen die eingegangene Verpflichtung sei sofort Protest erhoben worden. Die Angelegenheit sollte im Kabinett zur Sprache kommen. Die Erkrankung Dr. Stresemanns habe die klärende Aussprache verhindert. Inzwischen sei es Dr. Stresemann gelungen, anderweitig Gelder flüssig zu machen, die für die „D. A. Z." Verwendung finden sollten, und zwar aus industriellen Kreisen. Das Blatt nennt da den Namen Vögler. Die Zuschüsse der Reichskanzlei seien aus diesem Fonds zurückgezahlt worden. Ob dies auch mit den Zuschüssen des Auswärtigen Amtes geschehen sei, stehe noch dahin.

*

An und für sich hat die Regierung das Recht zu einer solchen Unterstützung aus dem Fonds des Auswärtigen Amts. Sie braucht auch reichsetatrechtlich nicht Aufklärung über die Verwendung der Mittel zu geben, wenn diese aus dem Kapitel III Titel 35 des Haushalts des Auswärtigen Amts stammen. Unter diesem Titel finden sich als „geheime Ausgaben" im Reichshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1926 8 Millionen Mark. Die Verwendung dieser Mittel unterliegt auch nicht der Prüfung des Rechnungshofes.

Wenn die Regierung sich ein Sprachrohr in der Presse für die Oeffentlichkeit sichern wollte, so brauchte sie bei den heutigen Zeitungs- und Parteiverhältnissen nicht erst große Summen von Reichswegen dazu zu opfern. Und hier war die Maßnahme um so weniger angebracht, als sich die Redaktion der Deutschen Allgemeinen Zeitung an die Verpflichtung, „sich jeden gehässigen Angriffs auf die preußische Regierung zu enthalten", nicht hielt. Die Verpflichtung war nicht von ihr, sondern „von den Käufern" übernommen worden.

Stresemann gibt Auskunft.

BB. Berlin, 22. Nov. Die Montagspost teilt mit, daß der Reichsminister des Aeußeren Dr. Stresemann heute im Auswärtigen Ausschuß des Reichstags eine Erklärung über die Beziehungen der Reichsregierung zur Deutschen Allgemeinen Zeitung abgeben werde. Auch vor der Presse werde der Minister den Fall klarlegen.

Mißhandlung eines Bischofs in Warschau.

TU Warschau, 22. Nov. (Funkspruch.) Wilde Szenen spielten sich in Warschau bei einer Versammlung von Angehörigen der polnischen National-Kirche ab. In der Versammlung sollte der Bischof Hodura einen Vortrag halten. Zahlreiche Anwesende, katholische Studenten und sonstige fanatische Elemente sprengten die Versammlung und gingen mit Knüppeln und Stuhlbeinen nicht nur gegen die Anhänger der Nationalkirche, sondern auch gegen den 70jährigen Bischof Hodura und andere Geistliche vor, die sie blutig schlugen.

Neue Spaltung in den kommunistischen Reihen.

Gegen den Einfluß Rußlands.

WTB. Göttingen, 21. Nov. (Drahtb.) Hier fand eine Konferenz der kommunistischen Opposition statt, als deren Ergebnis die Verschmelzung des Spartakusbundes mit der Allgemeinen Arbeiterunion festzustellen ist. Der neugegründete Spartakusbund soll als Gegengewicht gegen die unter russischem Einfluß stehende kommunistische Partei Deutschlands fungieren.

Ungarns Kreditwürdigkeit.

Amerika wird private und öffentliche Anleihen geben.

Eigener Drahtbericht.

GA Paris, 21. Nov. Der Präsident der Allgemeinen ungarischen Kreditbank von Budapest Leopold Horvath, ist in Paris eingetroffen und hat erklärt, daß er in Neuyork von führenden Finanzleuten die Zusage erhalten habe, Ungarn könne in Amerika nicht nur private, sondern auch öffentliche Anleihen bekommen. Die Meinungen der amerikanischen Finanzleute über Ungarn seien zumeist sehr günstig. Man erkenne an, daß Ungarn jetzt eine der sichersten Währung Europas besitze, und habe Vertrauen in die ungarischen Finanzen, weil Ungarn vor allem ein landwirtschaftliches Land sei und auch deshalb, weil Budapest als der Schlüssel zum Balkan angesehen werde.

Der römische Senat nimmt die Todesstrafe an.

Mussolini vertraut auf seine Sendung.

Eigener Drahtbericht.

GA Rom, 21. Nov. Der Senat hat heute in kurzer Debatte in geheimer Abstimmung mit gegen 49 Stimmen das Ausnahmegesetz zur Einführung der Todesstrafe zur Verteidigung des Staates genehmigt.

Unmittelbar vor der Abstimmung hat Mussolini das Wort ergriffen und u. a. erklärt: „Der Ursprung dieses Gesetzes ist nicht in den Attentaten zu suchen, die mich vollständig gleichgültig lassen. Was immer vorkommen wird, bleibe ich auf meinem Posten, weil das die mir bestimmte Mission ist. Doch lassen diese Episoden das Volk nicht so gleichgültig wie mich. Auf den diese Vorfälle folgen Tage der Störung im Leben der Nation und ein tiefes geistiges Unbehagen. Es ist das Volk, das durch bestimmte Kundgebungen außerordentliche Maßnahmen gefordert hat. Ich füge bei, daß das Ausnahmegericht aus von mir ausgewählten absolut unverdächtigen Personen zusammengesetzt wird. Dieses Gericht wird nicht sprechen, sondern strenge Justiz üben." (Lebhafter Beifall.)

Die Niederschlagung der Revolution auf Java.

Schwere Verluste der Aufständigen. 300 Tote.

Eigener Drahtbericht.

GA. Paris, 22. Nov. „Daily Mail" berichtet von der Insel Java, daß bei dem letzten kommunistischen Aufstand 300 Tote auf seiten der Aufständischen zu verzeichnen waren. Die militärischen Streitkräfte umzingelten sie. Die Kriegsschiffe verhinderten die Flüchtigen Sumatra zu gewinnen. Außerdem wurden 9 Verhaftungen vorgenommen.

Dorothea Angermann.

Schauspiel in fünf Akten von Gerhart Hauptmann.

Uraufführung im Wuppertal.

Dorothea Angermann ist die Tochter eines Pastors und im ersten Akt Kochlehrling in dem Hotel eines Badeortes, das einer Frau Pfannschmidt gehört, mit der Pastor Angermann befreundet ist. Wir lernen ihn gelegentlich eines Besuches als einen jovialen Herrn kennen, der mit den Kochschülerinnen schäkert und den Freuden, die das irdische Dasein bietet, nicht gerade abgeneigt zu sein scheint. Dann tritt noch der Koch Mario auf (meistens springt er durch das niedrige Fenster der sogenannten Büfettstube), ein hübscher, gewandter Kerl, geschickt in allerlei Künsten, den Frauen die Köpfe zu verdrehen. Dorothea zeigt ein sonderbares Benehmen und wird deswegen von ihren Kolleginnen verhöhnt. Sie ist meist apathisch, dann hat sie wieder ein hysterisches Lachen. Wir merken, daß zwischen ihr und Mario etwas nicht stimmt. Im zweiten Akt kommt es heraus. Mario hat Dorothea in einem unbewachten Augenblick, wie sie sagt, verführt, obwohl sie ihn verabscheut und einen anderen liebt, Herbert Pfannschmidt. Vater Angermann holt Mario und zwingt ihn in einer großen Szene, ein Schriftstück zu unterzeichnen, daß er Dorothea heiraten will. Den Skandal könne er nicht ertragen, und er würde, wenn Dorotheas Fehltritt herauskäme, auch seine Stelle als Gefängnisgeistlicher verlieren (!). Dorothea weigert sich, gehorcht dann aber doch und fährt mit Mario nach Amerika. Der dritte Akt spielt in einer kleinen Stadt unweit Neuyork. Wir werden in die Wohnung Hubert Pfannschmidts geführt, des Sohnes der Hotelbesitzerin aus dem ersten Akt. Bei ihm, dessen Aufenthalt sie zufällig erfahren hat, erscheint Dorothea und erzählt ihr fürchterliches Schicksal. Mario mißhandelt sie und jagt sie auf die Straße, Geld zu verdienen. Nachdem Dorothea bei den freundlichen Leuten ihr Herz erleichtert hat, wankt sie wieder in die Nacht hinaus. Wie wir im vierten Akt erfahren, ist sie in einen Schneesturm geraten, auf der Straße zusammengebrochen und in ein Hospital gebracht worden. Durch einen Zufall hat Hubert Pfannschmidt davon erfahren und sie in seine Wohnung geholt, wo inzwischen sein Bruder Herbert aus Deutschland erschienen ist, der Dorothea liebt und sie sucht. Sie will auch mit ihm gehen, Mario soll mit einer Geldsumme abgefunden werden. Der aber weigert sich, auf den Handel einzugehen. Als die beiden Pfannschmidt dann mit Mario ins Handgemenge kommen, stürzt Dorothea herein und stellt sich schützend vor Mario. „Daß hier kein beliebiger Fremder, sondern mein Ehegatte steht", sagt sie (nach des Dichters Anweisung „sehr bestimmt"), „darf man trotzdem nicht außer acht lassen. Wenn ihr über ihn herfallt und ihn brutalisiert, so müssen die Schläge natürlich auch mich treffen!" Herbert: „Du fühlst dich noch immer soweit solidarisch mit ihm?" Dorothea: „Das ist nicht zu ändern, das liegt in den Tatsachen." Der letzte Akt spielt im Garten eines kleinen Anwesens unweit Hamburg. Dorothea hat Mario mit Morphium umgebracht, wie man aus ihren Andeutungen entnehmen muß, und ist nach Deutschland zurückgekommen. Dann hat man sie in St. Pauli aufgegriffen, und infolge eines Zufalles ist sie in die ländliche Behausung Hubert Pfannschmidts gelangt. Dort vergiftet sie sich, nachdem sie mit ihrem Vater eine Auseinandersetzung gehabt hat, und hinterläßt ihm einen Brief, der ihn fassungslos macht. Den Inhalt erfahren wir nicht. „Um Gottes willen! Nein! Fragt mich nicht!" Damit endet das Stück.

Aus Wien, wo am Samstag, wie noch in einigen anderen Städten ebenfalls, die „Uraufführung" von Dorothea Angermann stattfand, wird gemeldet, „dank der glänzenden Regiekunst Reinhardts und der meisterhaften Darstellung" habe das Stück stürmischen Beifall gefunden. Hauptmann, der der Wiener Aufführung beiwohnte, sei stürmisch gefeiert worden. In Barmen und Elberfeld war der Beifall so groß nicht, und mancher Freund Hauptmanns erlitt eine arge Enttäuschung. Die Handlung wirkte, gerade heraus gesagt, als sei sie direkt für das Kino geschrieben worden. Aber das Kino kann die Sache effektvoller illustrieren, kann vieles von dem, was auf der Bühne nur erzählt wurde, in bewegten Bildern auf die Leinwand bringen. Nun kann ja die Handlung eines Dramas, in rohen Umrissen erzählt, kitschig wirken, aber in der Zeichnung der Charaktere sich der Psychologe, der Künstler zeigen. Offenbar beabsichtigte Hauptmann auch, in der Dorothea Angermann eine psychologische Studie zu geben, etwa wie in seiner Rose Berndt, die ja eine gewisse Aehnlichkeit aufweist. Aber was dort größte naturalistische Kunst war, blieb hier in den Ansätzen stecken. Allerdings muß man unterscheiden zwischen einem Buche und demjenigen, was wir auf der Bühne sahen. Beim Lesen erscheinen doch manche Zusammenhänge, die auf der Bühne fehlten. Man hat an falschen Stellen gestrichen. So beispielsweise, als Dorothea ihren Fall erzählt. Wie sie das leichte Blut ihres Vaters geerbt habe und ihr Geliebter in ihr nur „das schlicht-bescheidene, ländlich-unschuldsvolle Pastorenkind" schätzte. Auch am Schlusse des vierten Aktes, wo Dorotheas Handlungsweise am unverständlichsten ist, als sie sich wieder in die Gewalt Marios gibt, fehlt der Hinweis auf ihr heißes Blut. „Ihr seid vielleicht dem abgekühlten Erdball angepaßt, während wir noch in der Zeit leben, wo er heißer war, und gewissermaßen noch kochendes Blut haben . . ." Bei dem Schuft Mario berührt es merkwürdig, daß er nicht gegen gutes Geld in die Scheidung von seiner Frau willigen will, die er doch nie geliebt hat. Aber man hat einen Satz ausgelassen, den er am Schluß der Auseinandersetzung mit den Pfannschmidts spricht und der lautet: „Eine Frau loswerden ist besser, als sich eine aufhalsen: wenn Sie also ein bißchen . . .". Das durfte nicht fehlen!

Aber auch wenn das Stück vollinhaltlich nach dem Buche gespielt würde, behielte der Charakter Dorotheas einen Bruch. Was Hauptmann wollte, läßt sich denken: zeigen, daß ein Mensch innerlich so zerbrechen kann, daß ihm die Kraft zum Wiederaufstieg fehlt. Ein Vorwurf mehr für einen Roman als für ein Theaterstück und jedenfalls in diesem nicht genügend psychologisch begründet. Eine traurige, eine sehr traurige Geschichte mit einer deutlichen Moral (Stoßt euere Kinder nicht von euch, wenn sie einmal einen Fehltritt begehen), aber keine Tragödie. Pathologisch-sexuelle Motive sind kein Tragödienstoff. Warum ließ sich Dorothea an den Schurken Mario verkuppeln? Warum lief sie ihm nicht davon, als er sie zur Prostitution zwingen wollte? Darüber kommt man nicht hinweg. „Der Zufall ist verantwortlich", wird in dem Stücke gesagt. Der Zufall aber ist für den Dramatiker der unbrauchbarste Helfer.

Gespielt wurde unter der Leitung des Intendanten Hennino im allgemeinen vorzüglich. Wir heben Otto Blumenthal als Pastor Angermann sowie Karl Noack und Axel Ivers hervor, die Gebrüder Pfannschmidt. Ganz ausgezeichnet gab Maurus Liertz den verführerischen Schurken Mario. Ob die Darstellung der Dorothea, wie sie unsere talentvolle Magda Oehninger gab, immer die richtige war, ist uns im Augenblick nicht ganz klar. Wie schon erwähnt, hatte man ihr Wesentliches gestrichen. Vielleicht hätte sie hie und da etwas mehr aus sich herausgehen können. Jedenfalls ist die Rolle höchst knifflich und undankbar.

T.

Thalia-Theater, Elberfeld.

Das Dreimäderlhaus. Nach Schubert von Heinrich Berté.

Der große Erfolg des „Dreimäderlhauses", der ihm auch bei der jetzigen Aufführung auf der Thaliabühne treu blieb und sicherlich weiter gut besetzte Häuser bringen wird, ist immerhin eine kulturhistorische Erscheinung unserer Zeit: er verrät — trotz aller gewaltsamen Anpassung der ursprünglichen Melodien Schuberts an die Handlung — doch die tiefe Sehnsucht weitester Volkskreise, sich dem musikalischen Tiefstand der modernen Operette herauszukommen, und nicht zuletzt darum hat das Verfahren der „Ausplünderung" ganzer Musiken soviel Nachahmung gefunden. Die Gemütlichkeit des Altwiener Biedermeier ist allerdings bei der von Reinhold Gronert szenisch geleiteten und hübsch ausgestatteten Aufführung sofern nicht voll erreicht, als der Wiener Dialekt nur von einer geringen Anzahl der Mitwirkenden zu sprechen versucht wird. Der Berliner Gast Kurt Schoenert, der für die Rolle des Schubert genommen wurde, singt die Partie mit klangschöner, gut gepflegter Stimme sehr wirkungsvoll. Darstellerisch würde ein weniger weltgewandter, gebender und den Wiener Dialekt beherrschender Schubert dem Bilde des Meisters besser entsprechen. In dieser Beziehung ist der Schober von Felix Warden, der mit gutem Gesang ein wienerisch frisches Spiel verbindet, überlegen. Anni Paula Stauffert wartet als reizvolles Hannerl mit einer stimmlich und darstellerisch sehr hübschen Leistung auf, und Leo Reicher, der einen famosen Papa Tschöll stellt (etwas beleibter könnte er von Statur sein!) trifft in seiner humor- und gemütvollen Art den Wiener Ton am besten. Max Wilksch endlich stattet die Grisi mit stürmischem, loderndem Temperament aus. Ob man den Novotny so berlinerisch-grotesk geben soll, wie Karl Waterstradt es mit großem Heiterkeitserfolg tut, erscheint zweifelhaft. Die übrigen Mitwirkenden fügten sich mit mehr oder weniger Erfolg ein, und die entzückende Musik Schuberts hatte in Manfred Köhler einen guten Anwalt. Das ausverkaufte Haus gab seiner Befriedigung durch lebhaften Beifall Ausdruck.

—r—

Von den Hochschulen.

WTB Aachen, 21. Nov. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat den Direktor der Wayß & Freitag A. G., Dr. techn. Karl Mautner in Düsseldorf, zum Honorarprofessor der Technischen Hochschule mit dem Lehrauftrag der „Eisenbetonbauten im Berg- und Hüttenbau, insbesondere im Bergsenkungsgebiet" ernannt.

WTB Breslau, 20. Nov. Der Direktor der Breslauer chirurgischen Universitätsklinik, Geheimrat Professor Kuettner, erhielt nach Breslauer Blättern einen Ruf an die Universität Bonn als Nachfolger des Geheimrats Garré.

Lokales.

Der neue Ton . . . .

Die Glocken des Totensonntags haben ausgeschwungen. Ihr Läuten ist nun hineingewandert in die Gottesfernen, aus denen uns neue Botschaft kommt. Und als gestern aus grauen, ziehenden, windgetriebenen Wolken das goldene Leuchten sich, auf Giebeln, Türmen und Zinnen funkelnden Widerschein weckend, die Fenster aufblitzen ließ, in den Gardinen sich verfing, auf Mobiliar, Tapeten, Wandbekleidung goldigen Schimmer malte — da stand über aller Trauer, dem stillen, schmerzlichen Gedanken an unsere lieben Toten die neue Verkündigung wie mit Flammenschrift über der Schwermut des Totensonntags geschrieben . . .

Und vom Himmel hoch kommt er nun her — der neue Ton, ganz fein noch, ein zartes Harfenspiel — die Geigen setzen ein, tasten sich zur Melodie durch, ranken sich um diesen Ton, aus ihm sich die große Verheißung gestaltet . . .

Wir lauschen auf dieses noch ferne, himmlische Konzert, sind voll Erwartung. In dem freien Singen und Klingen blüht sie auf, die winterliche Wunderblume unserer Weihnachtsstimmung.

Sie steigert sich hinein in all den trauten, überhasten Glanz, der die winterstille Erde überbreitet und in Herzen, die noch nicht ganz in der kühlen Nüchternheit des Alltags erstorben sind, die Adventszeit ganzes Mysterium weckt. Und der neue Ton findet Echo in all diesen Herzen, auch in uns formt sich die erwartungsfrohe und verheißungsvolle Weise, und die Sinfonie, die soeben ihren Anfang genommen, wird in kurzen Wochen mit dem Jubelgesang aller Christenheit ihren Gipfel erreichen: Christ ist erschienen, uns zu entlösen . . . ! — —

Dieser Wochenanfang heute, überstrahlt von der Novembersonne, schien schon ganz durchdrungen von dem Neuen, dem wir entgegengehen. Die Aelterte sinnend im Kalender weiter — der erste Advents-Sonntag steht bevor. Rasten Kränze, die wir gestern auf die Ruhestätten der Toten legten — haben sie nicht auch Bedeutung wie den Sinn, den Lieben da draußen auf dem Gottesacker den ersten, weihnachtlichen Gruß zu bringen . . . ?

Nun wird bald der Adventskranz mit den vielen Kerzen und den bunten Bändern die beste Stube schmücken, in den Vasen die Tannenzweige mit den schweren, braunen Zapfen nicken, als Grüße Boten des nicht mehr fernen Festes.

Es duftet hier und da nach Lebkuchen und anderem Gebäck, das früh gebacken werden muß, um in den Festtagen den richtigen, gastronomischen Akkord aus zu haben. Der Heimlichkeiten werden nun mehr, und man wächst so mählich, gewissermaßen von Tag zu Tag, immer mehr in die richtige Vorfreude des Schenkens und Beschenktwerdens hinein. Es ist, als habe die göttliche Verheißung den Alltag verklärt, die Menschen erfüllt mit dem Wunsch, alle Lieben zu beglücken.

Der neue Ton — es ist der Auftakt zur Sinfonie der Liebe, und wann je hätte das Wort für uns Erwachsene tieferen Sinn, als in dieser Zeit der Vorfreude unserer Kinder, das Wort: Auf daß du wieder jung wirst wie ein Adler . . . !!

Nicht wahr, man bestellt alle die Spielsachen beim Christkindchen mit seligen Nüancen eigener Erinnerung — man möchte wieder am Boden knien und mit dieser großartigen Eisenbahn spielen, im Kinderzimmer den Kaufladen ausräumen und in den winzigen Tüten all die Leckereien verwiegen. In einer Ecke hinterm Tannenbaum sitzen und mit glühheißem Kopf das neue Buch verschlingen . . .

Wir Beschenkten von einst sind zu Schenkenden geworden — ein hohes Glück, das uns den Sinn der Welt erschließt — ohne Problematik, nur in dem Wesen dieser tiefen Freude und Vorfreude, das diese Wochen nun erfüllen wird. Und aus der Hast der Zeit, aus glücklosem Hasten und Vergessen klingt es auch uns . . .

„Ihr Kinderlein kommet, o, kommet doch all' . . . !"

Keine Schonfrist mehr für Steuerzahlungen.

s. Der Reichsminister der Finanzen hat am 8. November 1926 eine Verordnung über Verzugszuschläge und Verzugszinsen erlassen, die für die Zeit vom 1. Dezember 1926 ab anordnet, daß in dem Gebiete der Reichssteuern Verzugszuschläge, die zur Zeit halbmonatlich drei Viertel Prozent betragen, nicht mehr erhoben werden. In Zukunft werden für alle Reichssteuern Verzugszinsen nach dem Jahressatz von 10 Prozent zur Anwendung kommen. Eine Schonfrist gibt es nicht mehr. Wer also Verzugszinsen entgehen will, hat z. B. die nächste fällige Einkommensteuervorauszahlung bis zum 10. Jan. 1927 (nicht mehr 17. Januar) zu leisten.

Der Rundfunkempfang.

Nach Aenderung der Welle des Elberfelder Senders.

s. Vom Telegraphenamt wird uns geschrieben: Nach der Durchführung der internationalen Wellenumstellung, die die Aenderung der Welle des Elberfelder Senders von Welle 259 auf Welle 468,8 erforderlich machte, ist auch hier eine Reihe Klagen über schlechteren Empfang laut geworden. Da die Umstellung auf die neue Welle hier nun beendet ist, muß der Sender Elberfeld wieder in voller Lautstärke gehört werden. Wenn das nicht der Fall ist, muß der Rundfunkteilnehmer seine Empfangsanlage auf die neue Welle einstellen, was je nach dem verwendeten Apparat verschieden ist. Oft wird ein Drehen am Kondensator genügen, oder aber eine Auswechslung einer 25er gegen 50er Spule gegen eine Spule mit 50 oder mehr Windungen erforderlich sein. Wenn kein Erfolg zu erzielen ist, sind zweckmäßig sachverständige Nachbarn oder die Funkhändler um Rat zu fragen. Zu empfehlen ist auch, von der kostenlosen Auskunftserteilung Gebrauch zu machen, die die Funkvereine wohl an allen Orten für alle Rundfunkteilnehmer, nicht nur für ihre Mitglieder, eingerichtet haben, was auch schon oft durch den Sender bekanntgegeben wurde.

Nach den Beobachtungen des Telegraphenamtes ist die alte Lautstärke wieder erreichbar. Von Düsseldorf, Duisburg, Oberhausen und Hamborn wurde sogar eine Erhöhung der Lautstärke mitgeteilt. Da der Rhein-Ruhr-Sender voraussichtlich später auf Welle 468,8 weiterversendet, wird eine erneute Umstellung der Empfangsgeräte bei Beginn der Versuche des Großsenders vermieden.

Elberfeld.

Neuer Schwindlertrick.

e.— Daß die Schwindler immer wieder auf neue Tricks verfallen, um mühelos zu Geld zu kommen, zeigt folgender Vorfall, der sich vor einigen Tagen in Huckingen zugetragen hat. Dort erschien ein Herr bei einer Schneiderin und gab an, von der Handwerkskammer Düsseldorf zu kommen, um alle Schneiderinnen in die Zwangsinnung aufzunehmen. Von dem Eintrittsgeld, das 50 Mark betrage, bekäme die Polizei in Angermund 30 Mark, und die Innung 20 Mark. Bei Nichtbeitritt sei eine Strafe von 2—300 Mark zu erwarten. In Calcum und Zeppenheim hat der Mann dieselben Schwindeleien betrieben und sind ihm dort Anzahlungen in die Hände gefallen. Die Handwerkskammer in Düsseldorf bestätigte auf Anfrage, daß es sich um einen Schwindler handelt. Der Mann ist etwa 24—26 Jahre alt, 1,65 Meter groß, glatt rasiert, hat dunkelblondes, nach hinten gekämmtes Haar, trägt dunkelgrauen Schlapphut, graubraunen Mantel, gelbe Schuhe und gelbe Gamaschen; in einem anderen Falle trug er schwarze Schuhe und schwarze Gamaschen.

---

e.— **Viehzählung.** Am 1. Dezember ds. Js. findet von Reichs wegen eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde (ohne Militärpferde), Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh, Maultiere und Maulesel, Esel, Kaninchen und Bienenvölker erstreckt. Wer bei der Zählung übergangen werden sollte, ist verpflichtet, die notwendigen Angaben über seinen Viehbestand bis zum 3. Dezember dem Statistischen Amte (Rathaus, Zimmer 48) zu machen.

e.— **Die Rathausuhr im Lichterglanz.** Im Rathaus-Oberstübchen ist es heller geworden. — Greller Lichtschein leuchtete am Samstag abend zum ersten Male vom Rathausturm auf. Die Uhr war auf der nach dem Neumarkt zugekehrten Seite beleuchtet und ließ auch in der Dunkelheit erkennen, was die Glocke geschlagen hatte. Anscheinend handelte es sich zunächst nur um eine Probe, die sich offenbar bewährte, und nun wohl auch auf die anderen Seiten ausgedehnt wird.

e.— **Städtische Verdingung.** Die Lieferung und der Einbau von zwei Boilern im Brausebad Höchsten und eines neuen Heizkessels in der Krippe, Untergrünewalderstraße, sollen vergeben werden. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis Samstag den 27. November, vormittags 10 Uhr, bei der städtischen Betriebsverwaltung, Brausenwerth 1, Zimmer 16a, einzureichen.

.— **Straßensperrung.** Die Wegeverbindung zwischen der Vogelsang- und Kohlstraße wird wegen Befestigungsarbeiten auf die Dauer von voraussichtlich acht Wochen für den gesamten Fuhrverkehr gesperrt.

e.— **Der Herr Polizeimeister.** Nach einer Verfügung des preußischen Ministers des Innern führen die im Bürodienst der Polizeiverwaltungen beschäftigten Sekretäre und Obersekretäre künftig den Titel Polizeimeister und Polizeiobermeister.

e.— **Die Rüge des Gerichtsvorsitzenden.** Im Prozeß Deppenwiese hatte bekanntlich der Vorsitzende öffentlich gerügt, daß der Verteidiger seinem Klienten, dem Architekten Kämper, Auszüge der Zeugenaussagen aus den Akten übergeben hat. Der Anwaltsverein hat daraufhin Gutachten von drei hervorragenden Juristen aus Leipzig und Berlin eingeholt, die das Verhalten des Verteidigers übereinstimmend als zulässig bezeichnet haben. Der Gerichtsvorsitzende wird danach nicht umhinkönnen, seine Rüge zurückzunehmen.

e.— **Neues Kaffee.** Ein neues Kaffee wurde im Eckladen Königstraße 16 unter dem Namen „Königskaffee" eröffnet.

Barmen.

Der Transozeanflug in der Stratosphäre.

Werbevortrag des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt. — Die Notwendigkeit des Anschlusses des Wuppertales an den Luft-Verkehr.

b.— Der Luftverkehrsvortrag, den am Samstag der Niederrheinische Verein für Luftschiffahrt, Sektion Wuppertal, im Planetarium Barmen veranstaltete, war von 320 Damen und Herren besucht. Neben den Vereinsmitgliedern bemerkte man besonders zahlreiche Vertreter der Industrie- und Handelskammer. Von Behörden waren vertreten die Stadtbehörden Elberfeld und Ronsdorf sowie die Landkreise Lennep und Opladen. Von Sektionen und Ortsgruppen des Vereins waren vertreten Bonn, Lennep, Velbert und Solingen.

Nachdem der Vorsitzende der Sektion die Bedeutung des Problems hervorgehoben und betont hatte, daß die weit ausgreifenden Pläne, wie sie der Vortragende für den Transozean-Luftverkehr in der Stratosphäre erläutern werde, klar bewiesen, wie nötig es sei, daß das Wuppertal und das Bergische Land sich trotz widriger geographischer Verhältnisse und trotz einer gewissen verwunderlichen Gleichgültigkeit von Handel und Industrie mit dem Problem ihres eigenen Anschlusses an den Luftverkehr intensiver beschäftigen müßten.

Der Vortragende, Major Ernst aus Leipzig, legte dann in leichtverständlicher Form die großen Vorteile der Abwicklung des Transozean-Luftverkehrs in Höhen von 13 000 Metern dar, nachdem er zuvor die Grundlagen und Ergebnisse früherer weit ausgedehnter Flüge und Luftschiffahrten skizziert hatte. Besonders interessant war die Feststellung, daß die grundlegende Kenntnis der Struktur solch hoher Luftschichten vor dem Kriege durch die deutsche Luftahrt gewonnen wurde. Die deutschen Luftfahrtvereine, allen voran die Sektion Wuppertal, legten durch ihre regelmäßigen wissenschaftlichen Ballonfahrten den Grundstock, der dann durch die von Kaiser Wilhelm II. finanzierten, bis jetzt unübertroffenen Hochfahrten der Berliner Professoren Süring und Berson bis über 10 000 Meter hinaus sowie durch zahllose unbemannte Ballonaufstiege der meteorologischen Observatorien Straßburg und Lindenberg-Berlin gekrönt wurde. Der auch auf diesem Gebiet kulturfeindliche Versailler Vertrag hinderte in den letzten Jahren eine Beteiligung Deutschlands an der weiteren Erforschung höchster Luftschichten, so daß die in den letzten Jahren mit dem Flugzeug erreichten Rekordhöhen von etwa 12½ Kilometer Amerikanern und Franzosen zufielen. Alle unsere so gewonnene Kenntnis beweist, daß in den Luftschichten der Stratosphäre, die sich um unsere Atmosphäre herumlegt, durchaus gleichartig gelagerte Luftströmungen von konstantbleibender Richtung und Stärke befinden, die eine absolute Gleichmäßigkeit des Luftfahrzeuges, sei es Flugzeug, sei es Ballon, gewährleisten. Während es bis jetzt jedoch noch nicht als möglich erscheint, derartige Höhen mit dem Lenkluftschiff zu erreichen, ist diese Möglichkeit für das Flugzeug bereits erwiesen. Zu dem Vorteil der Gleichmäßigkeit tritt nun aber ein weiterer außerordentlicher Vorteil für die Fortbewegung dadurch hinzu, daß die äußerst geringe Luftdichte den Flugzeugen kaum einen Widerstand bietet. In 13 000 Metern ist dieser Luftwiderstand etwa 2000mal geringer als an der Erdoberfläche. Es ist eine Steigerung der Fluggeschwindigkeit um das 4—5fache wissenschaftlich errechnet worden, so daß beispielsweise ein Flug Deutschland — Neuyork höchstens vom Morgen bis zum Abend dauern würde. Daß die Konstruktion luftdichter Kabinen, in denen der gewöhnliche Druck von einer Atmosphäre an der Erdoberfläche aufrecht zu erhalten ist, keine Schwierigkeiten machen wird, lehren die Erfahrungen der Unterseefahrt. An der Ausarbeitung des Projektes arbeitet die wissenschaftliche Gesellschaft für Stratosphärenflug in Berlin, die die tatkräftige Unterstützung von Behörden, Luftfahrtvereinen und am Luftverkehr interessierten Kreisen verdient.

Lebhafter Beifall dankte dem Vortragenden und leitete zur Vorführung des Planetariums durch Studienrat Dirlam über, das für zahlreiche, namentlich auswärtige Teilnehmer seine überwältigende Wirkung nicht verfehlte.

Etwa 80 Damen und Herren leisteten dann noch der Einladung des Vereins zu einem Bierabend Folge. Hierbei wurde auch zum ersten Male vertraulich das Gerippe des Programms zum 21. deutschen Luftfahrertag bekanntgegeben, der im Mai nächsten Jahres in den beiden Wuppertädten stattfinden wird und mit dem verknüpft der Niederrheinische Verein für Luftschiffahrt, Sektion Wuppertal, sein 25jähriges Stiftungsfest als der viertälteste deutsche Luftfahrtverein feiert.

---

b.— **Kunstverein.** In der Ruhmeshalle ist die vor einer Woche aus Anlaß des sechzigjährigen Jubiläums des Kunstvereins eröffnete „Sammlung von Werken neuerer Malerei aus Barmer Privatbesitz" ausgestellt, die rund 90 Gemälde, darunter viele Kostbarkeiten aus der Zeit von etwa 1870 bis heute enthält. Auch das vom Kunstverein seinem verstorbenen stellvertretenden Vorsitzenden Geheimrat Molineus gewidmete Marmorrelief des Elberfelder Bildhauers Paul Wynand ist während der Dauer dieser Ausstellung in der Galerie der Ruhmeshalle aufgestellt.

b.— **Von einem Kraftwagen überfahren.** In der vergangenen Nacht wurde an der Ecke Heckinghauser- und Remscheiderstraße ein Mann von einem Personenkraftwagen überfahren. Der Verunglückte erlitt eine Gehirnerschütterung und einen schweren Schädelbruch. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, muß noch festgestellt werden.

b.— **Das Unglück in der Wicküler-Küpper-Brauerei.** Auf Wunsch teilen wir mit, daß es sich bei dem Unglücksfall in der Wicküler-Küpper-Brauerei nicht um ein Leitergerüst der Firmen Barmer Leitergerüstbau G. m. b. H., Barmen, und Steingruber u. Weihmann, Elberfeld, handelt.

b.— **Unglücklicher Sturz.** Im Betriebe einer Fabrik in Barmen-Rittershausen stürzte gestern morgen eine Arbeiterin so unglücklich, daß sie ein Bein brach. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht.

Vorträge und Versammlungen.

e. **Russischer Komödien-Abend.** Aus der Kanzlei der Ver. Stadttheater schreibt man uns: Morgen Dienstag werden in Elberfeld zwei Komödien russischer Dichter zur Aufführung kommen, und zwar von Juschkewitsch die Tragikomödie „Sonkin und der Haupttreffer" und von Anton Tschechow die Burleske „Ein Heiratsantrag". Beide Werke haben ihre Bühnenwirksamkeit bereits erwiesen. Die Einstudierung liegt in Händen des Oberregisseurs Robin Robert.

e.— **Aufklärungsvorträge über die Leistungen des elektrischen Stromes im Haushalt** und die Erleichterung der Hausarbeit mit seiner Hilfe veranstaltet die Bergische Elektrizitätsversorgungs-G. m. b. H. am 29. November, nachmittags von 4—5½ Uhr, in Elberfeld im evangelischen Jugendhause. Die Ausführungen werden durch Lichtbilder und praktische Vorführungen ergänzt. Siehe auch die Anzeige.

Der russische Admiral Schoultz, der auf englischer Seite die Skagerrakschlacht mitgemacht hat, spricht morgen (Dienstag) abend 8 Uhr in der Elberfelder Stadthalle im Auftrage des Jungdo über seine Erlebnisse.

b.— **Verein für wissenschaftliche Vorlesungen, Barmen.** Der von Professor Dr. Siedentopf-Jena im „Modernen Theater"-Elberfeld gehaltene Großfilmvortrag „Kleiner als klein: Die Welt des Mikroskops und Ultramikroskops" wird am Donnerstag 25. Novbr., abends 7½ Uhr, in der Aula des Barmer Gymnasiums (ebenfalls mit Lichtbildern) wiederholt.

Wuppertaler Lichtspieltheater.

e.— **Im Modernen Theater Elberfeld** läuft z. Zt. ein Film, der die neue deutsche Kriegsflotte im Heimathafen Kiel und bei ihrer Ausreise und ihrem Besuch der spanischen Häfen in eindrucksvollen Bildern festhält. Die Szenen an Bord des Kreuzers „Hessen" geben die Gewißheit, daß der alte Geist unserer stolzen Kriegsmarine auch heute noch lebt. Die tadellose Zucht, die unter unseren blauen Jungens herrscht, im Verein mit den exakten Manövern des Halbgeschwaders bürgt dafür, daß auch unser Ansehen draußen sich wieder befestigt. „In Treue stark" heißt der Titel dieses von der National-Film-A.-G. gekurbelten Films, in dem selbstverständlich einige kleine Herzensromane sowie die vorübergehende Verstimmung in der Ehe des Kommandanten die nötige Mischung von Humor und Ernst streuen. Neben den heiteren Szenen an Bord beanspruchen die herrlichen Landschaftsbilder aus Palma, der Hauptstadt der Balearen, das Hauptinteresse. Den Kommandanten mit dem echt deutschen, geraden Sinn verkörpert niemand anders als der Friedericus-Darsteller, unser Landsmann Otto Gebühr. Neben ihm bemühen sich die übrigen Darsteller, die waffenstarrende Welt eines Kriegsschiffes und -hafens nach Möglichkeit zu mildern. — Charlie Chaplin wetteifert mit seinem kleinen Hund um die Sympathie des Publikums.

e.— **Das Union-Theater,** Elberfeld, Herzogstr., bringt abermals in dieser Woche zwei Spitzenfilme der neuen Saison. An erster Stelle ein Film voller Grazie und Schelmerei: „Hoheit tanzt Walzer", ein Gegenstück zum Walzertraum. Das Liebesspiel einer Wiener Prinzessin, lebensprühende Bilder von der Stadt an der schönen blauen Donau, vom K. u. K. Hofball und die volkstümlich packende Handlung des Films verschmelzen mit den Walzer- und Volksliederweisen der Begleitmusik zu einem einheitlichen Erlebnis der Poesie Altwiens. Den Hauptanteil am Erfolg hat Kläre Rommer. Sie ist ein echtes Wiener Mädel, ein schalkhafter Sausewind, weiß aber auch dramatische Steigerungen zu geben. Ferner gelangen noch „Eine betrogene Frau", ein Film aus unserer Zeit, sowie ein Lustspiel, Reisebilder aus Kärnten und ein interessanter Lehrfilm zur Vorführung.

e.— **Die Monopol-Lichtspiele,** Elberfeld, Hofkamp 50, überraschen ihre Besucher durch zwei Erstaufführungen für Elberfeld. An erster Stelle nennen wir Harry Carey, einen Sensationsdarsteller und tollkühnen Reiter, Lassowerfer und Boxer in „Der Ueberfall in der Jedernschlucht". Es gibt da den Absturz eines durchgehenden Gespanns in eine Bergschlucht und die Rettung des Mädchens, das in dem durchgehenden Wagen sitzt, durch einen kühnen Lassowurf usw. Es folgt „Die Herrin der Blaufuchsfarm", ein Abenteurerfilm aus der neuentdeckten Welt der Aleuten, jener Inselkette, die im äußersten Nord Amerika und Asien verbindet.

b.— **Der Kurier des Zaren,** so betitelt sich ein Werk der Filmkunst, das in dieser Woche im Ufa-Palast Barmen, Cleferstraße, gezeigt wird. Der Film wurde nach dem gleichnamigen Roman von Jules Verne unter Mitwirkung von Tausenden geschaffen. Die Handlung ist von außerordentlicher Spannung — Bilder von der sibirischen Grenze, Tatarenkämpfe, ein Ball im Zarenpalast, die Schicksale des Gardehauptmanns Strogoff, der vom Zaren als Kurier von Petersburg nach Irkutsk entsandt wird — fesseln den Zuschauer. Dazu gibt es noch ein ausgezeichnetes Beiprogramm und die Ufa-Wochenschau.

b.— **Im Filmpalast „Westpfalia"** (Großbarmen) laufen in dieser Woche u. a. ein Abenteurerfilm „Wenn Meer und Himmel sich berühren" und eine siebenaktive Tragödie, betitelt „Die Unehelichen". Der erstgenannte Film schildert den harten Kampf eines Walfischjägerschiffes gegen den Untergang und das Erlegen eines Riesenwals. Ein Liebesroman ist in diese wilden Szenen eingeflochten. In dem Werk „Die Unehelichen" wird das Los hilfloser und ausbeuterischen Pflegeeltern überantworteten „Ziehkinder" geschildert. Ein Kulturfilm zeigt wohlgelungene Aufnahmen von Genf und der Alpenkette und die neue „Deulig"-Woche berichtet über die letzten Ereignisse im In- und Auslande. — Einen gymnastischen Verwandlungs-Luftakt bringen in schöner Aufmachung die 5 Caramicos (4 Damen und 1 Herr).

b.— **Modernes Theater, Barmen.** Die neue Filmwoche bringt den großen Berliner Kriminalfilm: „Keller-Kavaliere" nach den Aufzeichnungen und der persönlichen Mitwirkung des Berliner Kriminalisten Albert Dettmann. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Ernst Rückert, Hans Mierendorf, Charles Willy-Kayser und Margarete Kupfer. Der zweite Film „Was keiner Frau verziehen wird" führt uns in die Eisfelder von Alaska, sowie nach Paris und Newport. Im Beiprogramm finden wir die Fortsetzung des interessanten Naturfilms „Die Reise um die Welt", sowie ein allerliebstes deutsches Lustspiel „Er, Sie und der Bubikopf".

b.— **Alhambra-Theater, Barmen,** Altermarkt. An der Spitze des dieswöchigen Programms steht auch hier der deutsche Kriminalfilm „Der Liebe Lust und Leid" (Keller-Kavaliere), über den wir an anderer Stelle berichten. Viel Interesse weckt auch der Film „Unter der Sonne Mexikos", ein Drama aus den Bergen. „Wer zuletzt lacht . . .", ein heiteres Boxer-Abenteuer in 5 Akten, sorgt für Stimmung im Hause, ebenso die tolle Groteske „Rauf und runter". Die Trianon-Woche berichtet über Ereignisse aus aller Welt.

Eine Bahn auf den Taunusgipfel.

Königstein, 21. Nov. Eine hier tagende Konferenz hat im Anschluß an die Elektrifizierung der Bahnstrecke Höchst—Königstein die Weiterführung dieser Bahn auf den 881 Meter hohen Hauptgipfel des Taunus, den großen Feldberg, vorgesehen. Als Verlängerung dieser Bergbahn ist weiterhin die Erschließung des Hochtaunusgebietes nördlich des Feldbergs in Aussicht genommen.

Fünf Personen ertrunken.

WTB Bohs, 22. Nov. (Funkspruch.) Ein Boot mit sieben Personen, die von einem Dampfer an Land rudern wollten, lief voll Wasser. Drei der an Bord befindlichen Personen ertranken, zwei andere wurden zwar lebend geborgen, aber auch sie starben bald darauf.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Gedeckt; für den lokalen Teil: Karl Sir; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Deck; Handel: Dr. A. Liebel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Sie regulieren Ihr Körpergewicht
sicher und unschädlich durch
Bisolin
das künstl. Heilbrunner Jodsalz.
Es reinigt Ihr Blut und wirkt vorteilhaft auf Ihr Allgemeinbefinden. Preis Rm. 2.—. Zu haben in Apotheken u. Drogerien.
Sonst portofrei von:
Cramer & Deiss, Hamburg 8.
Originalpackung zur Probe auf Anfordern kostenfrei

Nicht für den Augenblick, sondern für lange, lange Zeit haben Sie Nutzen von „Gea".

Betten

denn „Gea"-Betten sind Qualitäts-Betten

Kopfkissen 80 x 80 cm, rot Inlett, m. 2 Pfd. guten, füllkräftigen Federn **5.90**

Oberbetten 130/200 cm, aus rotem Inlett, mit 5 Pfund guten Federn **19.50**

Oberbetten 160/200 cm, aus rotem Inlett, mit 5 Pfund guten Federn **29.50**

Federn grau, besonders füllkräftig, doppelt gereinigt ... Pfund 3.90, 2.90. **1.95**

Unsere Spezial-Federn „Gea" prima graue Daunen, mit la Füllkraft Pfd. **4.90**

Feinste weiße Federn ¼- u. ¾-Daunen, la Ware Pfd. 7.90. **6.90**

Bett-Inletts 80 cm breit, nur garantiert echt u. la Qualität ..... Meter **1.80**

Bett-Inletts 130 cm br., nur garantiert echt rot u. la Qualität ..... Meter **2.75**

Bett-Inletts 160 cm br., nur garantiert echt rot u. la Qualität ..... Meter **3.50**

Steppdecken
mit bestem Satin und prima Füllung
ganz besonders billig.

GEBRÜDER
ALSBERG
— Das Haus der guten Qualitäten. —
ELBERFELD, WALL
Beachten Sie stets uns. Spezialfenster Wirmhof u. Stockgasse.
b451

Das führende Spezialhaus für
Betten, Federn, Daunen
Matratzen u. Bettstellen.
Bettfedern Reinigungsanstalt
Barmen **Wichlinghauserstr. 98** Tel. 4733
Richard von der Mühlen.

Ich habe

die Vertretung einer alten leistungsf. Geflügel-Mastanstalt, Import und Großhdlg. für Geflügel, Wild, Eier u. Butter für Bezirk Elberfeld-Barmen übernommen und kann daher

Geflügel u. Eier

in qualitativ hochwertig. Ware preiswert liefern. Insbesondere empfehle ich frische, hochprima Mastgänse und vollfrische Eier. Ich arbeite nur mit Wiederverkäufern oder Großverbrauchern und bitte diese um Einholung meiner Offerte. a3

Fr. Wilhelm Coz, Barmen
Gieterstraße 75

Unsere 9mal prämierte allerfeinste Molkerei

Butter

Nr. 1 versenden wir in Postpaketen von 9 Pfund, das Pfund postfrei Nachnahme M. 1.95. Probe führt zu dauerndem Bezug **Bilger A.-G.,** Oberschwäbische Zentral Molkerei, **Biberach** 22 a. d. Riß, Württ. Oberland. b121

Die Bücher von Emil Peters
vermitteln f9126
Lebensfreude u. Schaffenslust.
Sie gehören in jedes Haus.
Beachten Sie das Sonderfenster der
Baedeker'schen Buchhandlung,
Elberfeld, Herzogstraße 33.



Füllfederhalter
Aug. Peiniger, Elbf.
Kirchstraße 16/18 b9124



Ro Bo

„Ski" und „Ro-Bo" — beide Namen Garantie für Qualität!

Das Geschäftsprinzip, welches mein Geschäft in Barmen zu seiner heutigen Höhe emporführte, nur Qualitätsware u. diese zu niedrig gehaltenen Preisen in den Verkauf zu bringen, wird auch in Elberfeld gewahrt.

Rothenberg-Borchers

Elberfeld, Herzogstr. 32. **Barmen,** Wuppertstr. 12/14

HUPFELD Animatic Clavitist
Elektr. Kunstspiel Klavier
HUPFELD, GEBR. ZIMMERMANN A.G. DÜSSELDORF
w291

Selbstrasierer

— schont Eure Haut, kauft deutsche Klingen! —

SOLINGEN ges. Cabiri gesch. Made in Germany
Extra REGISTERED

Vorzüge: „Cabiri-Privat" rasiert sanft u. schmerzlos, dabei lange Schnittdauer, äußerst sparsam im Gebrauch.
GRATIS: — einen Ia. versilberten Rasierapparat — in Etui, erhält jeder bei Einkauf von 10 Stück Rasierklingen „Cabiri-Privat".
1000 Rasierapparate kommen zur Verteilung.

Herr Kammermusiker Johs. Lasowski, Berlin, schreibt: . . . ich freue mich, Ihnen zu sagen, daß ich die neue deutsche Rasierklinge „Cabiri-Privat" in jeder Beziehung unerreicht finde, es war eine Wohltat für meine empfindliche Haut . . .

Herr Humorist Walter Steiner, Berlin, schreibt: . . . ich benutze Ihre Rasierklinge **„Cabiri-Privat"** und kann Ihnen mitteilen, daß diese **Klinge die erste deutsche Klinge** ist, welche die **teure amerikanische Klinge voll und ganz ersetzt** . . .

Rob. Wolff, Elberfeld
Turmhof 13 Mühlenstraße 6.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben — Elberfeld, Alter-Rathenaustraße 30

Für Kranke

Besonders Chroniker und scheinbar Unheilbare
unter Voranstellung einer Dauerwirkung, durch Beseitigung der unbetwollen Krankmacher, **Harnsäure,** Darmgifte und vorzeitige **Gefäßverkalkung** behandle ich: Nerven-, Herz-, Lungen-, Magen-, Leber-, Gallen-, Nieren-, Blasen-, Hautleiden, Ischias, Gicht, Rheuma, Asthma, Zucker, Aderverkalkung, Schwerhörigkeit u. a. **Langjähr. ungewöhnl. Erfahrung** auf dem Spezialgebiet der chron. Krankheiten, erworben an vieltausend erfolgl. Vorbehandelten. Anwend. bestbewährter Heilfaktoren, alter u. mod. Therapie, sorgfältige, individuelle Behandlung **begründen meine Heilerfolge!**

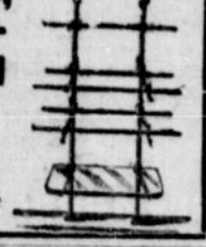
Ich besitze zahlreiche Heilberichte, wo ärztl. u. Krankenhausbeh., Operation, Badekuren etc. vergebl., wo es mir gelungen ist, oft über Erwarten schnell, zu helfen, große Schmerzen u. Beschwerden zu beseit. oder eine Operation unnötig zu machen. Patienten, durch lange Krankh. arbeitsunfähig geworden u. zu Invaliden erklärt, oder solche, die als „hoffnungslos" aufgegeben; Pat., welche die angebl. einzige Möglichkeit zur Rettung, eine Operation ablehnten, sind durch meine Hilfe noch heute gesund, lebensfroh, werktätig und bezeugen so **die eminente Hilfskraft meines Verfahrens.**

Praxis: Elberfeld, Jägerhofstr. 144. Tel. 5512
Sprechst.: 4—7 Uhr. **Hausbesuche.**
Samstags und Sonntags keine.
Ab Döppersberg mit 6 u. 7 bis Friedenshain.

Theken-Aufbauten,
alle Schaufenster-Dekorations Artikel
in jeder Ausführung
sofort lieferbar



Kaufen Sie nur in alten, guten Geschäften.



Carl Delhas, Elberfeld, Barmer Str. 96, Fernr. 43, Gegr. 1902
Tüchtige branchekundige Vertreter an allen größeren Plätzen gesucht

---

Liefere laufend gute, **frische Landbutter** zu Tagespreis. Heute das Postkolli 16.50 M per Nachnahme.
Maria Tombers, Bleckhausen, Krs. Daun. v1481

Damen-Hüte billige Preise
große Auswahl. Alte **Damenhüte** in Filz u. **Herrenhüte** werd. wie neu **umgepreßt i. M. 2.60.** In **3 Tagen liefert.**
Frau Drucker, Elb., Kipdorf 4.

Elektr. Lampen
in schönster Form u. jeder Preislage.



Elektr. Bestandteile.
Elektro-Schaeffer
Elberfeld, Grüterstraße 27.
Gegründet 1901. Telefon 2096

Holzwaren gedreht, gefräst und gehobelt
Leisten für Bau, Möbel und Tapete
Sperrholz in den gangbarsten Dimensionen
Möbel-Auflagen, geschnitzt, liefert
Wilh. Fürschbach,
Friedrichstr. 50 **Vohwinkel** Telefon 5299

Haut-, Harn- u. Blasenleiden
Speziell veraltete **Harnröhren-Leiden,** Blutentn. auf **Syphilis, Frauenleiden** usw.
A. Demke, Elb., Neue Fuhrstr. 27 a. Schwebebhf.
Döppersberg. Sprechst. 10-1 u. 4-7. Sonntags keine.

Weihnachts- und Neujahrs-Karten
Bilder- u. Märchenbücher
Kalender
Weihnachtsteller und Servietten
Briefpapier in Mapp. und Kassetten.
Für Wiederverkäufer billigst. 10857
Riem's
Postkartenverlag,
Elberf., Bachstraße 90



Herrliche **Filet-Stores 3.50** solange Vorrat.
C. Ronsdorferstr. 39. Gardinenfabrikation

Etwas ganz Besonderes!

Mantel-Stoffe

in ganz hervorrag. schöner Auswahl u. allen mod. Geweben, nur la wollene Qualitäten, große Farben-Auswahl, in 130 bis 140 cm Breite, per Meter

2.50 3.50 4.90 5.90 7.50

Imprägnierte Mantelstoffe für Damen und Herren in den neuesten Mustern

Freie Besichtigung! — Kein Kaufzwang!

Der Textilhof

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise.
Elberfeld: Hofkamp 28 **Barmen:** Berlinerstr. 65.

Bekanntmachung!

für Hotels, Restaurants, Cafés sowie sämtliche Wiederverkäufer und Konsumenten

die **Hauptversandstelle** von: **Apollinaris**
Roisdorfer
Rhenser
Neuenahrer
Staatl. Niederselters
Staatl. Fachinger
Biliner Sauerbrunnen

Richard Jacobi
Elberfeld
Berlinerstraße 47/49.

Sport-Rundschau

Nr. 273 – 1926 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Montag, 22. November

Tagung des Olympia-Ausschusses in Berlin.

Unter dem Vorsitz von Exzellenz Lewald trat in Berlin der Olympia-Ausschuß für die Olympischen Spiele in Amsterdam 1928 zusammen, an der auch die Vertreter der D. T. teilnahmen. Man beschäftigte sich hauptsächlich mit der Unterbringung der Teilnehmer von etwa 400 Mann. Eine Studienkommission soll im kommenden Sommer nach Amsterdam entsandt werden, um in der Nähe von Amsterdam Unterkunft für die Teilnehmer mit guter deutschen Küche ausfindig zu machen. Es wurde weiter beschlossen, einige Vertrauensärzte zu diesen Kämpfen heranzuziehen, die die Olympiakandidaten überwachen sollen.

Aus dem Bericht Dr. Diems über die Studienreise der Kommission nach Amsterdam entnehmen wir die Mitteilung, daß das Amsterdamer Stadion rechtzeitig fertiggestellt sein wird und zwar mit Hilfe deutscher Arbeitskräfte und deutscher Maschinen. Zur Wahrung der deutschen Interessen in Holland sollte dann noch ein Vertrauensmann ernannt werden.

Handball im W. T. V.

Bergisch-Märkischer Bezirk.

Gruppe 1: Der bisher ungeschlagene Gruppenführer Polizei Remscheid holte sich vom BV. Solingen 98 die erste Niederlage. Der Kampf war ausgeglichen und stand bei der Pause noch 2:1 für die Polizei. Beim Stande von 1:1 ließ 98 sogar einen 13-Meterball aus. Im zweiten Teil kam 98 besser auf und stellte den Sieg verdient sicher. Ein gleiches Ergebnis erzielte die nur mit 9 Mann spielende 1. Sportvereinigung Solingen-Gräfrath gegen Ronsdorf. Trotz dieses Nachteils hielten die Gäste das Spiel offen. Ronsdorf übernahm zuletzt die Führung. Weitere Gelegenheiten ließ Ronsdorf noch immer zu weich spielende Ronsdorfer Sturm aus. Kurz vor Schluß rettete der Gast wenigstens noch einen Punkt. Das Treffen VfB. Remscheid gegen Solingen 95 fiel wegen des schlechten Remscheider Platzes aus.

Gruppe 2: Benrath Hassels erzielte im Rückspiel gegen Schwarz-Weiß Barmen ein verhältnismäßig günstiges Ergebnis, das erklärlich wird, wenn man berücksichtigt, daß die Barmer den zweiten Teil nur mit neun Spielern durchführten und auch schon vorher durch Verletzung zweier Spieler stark gehandikapt waren. Tucht erhielt schon nach den ersten Minuten einen Tiefschlag, der ihn für die Folge nur als Statist mitwirken sah. Weiterhin stellte sich bei Runkel eine alte Sehnenzerrung ein, so daß auch er nicht mehr mit von der Partie war. Zweimal gelang es den Neulingen, vor der Pause die Führung an sich zu reißen. Durch überlegenen Eifer hielten sie sich gut und gingen mit nur 2:3 in die zweite Hälfte. Nachher bemühten sie sich durch zahlreiche Verteidigung das Ergebnis zu halten. Zwei weitere Barmer Erfolge wußten sie jedoch nicht zu verhindern.

Gruppe 3: Die größte Überraschung ist hier die glatte Niederlage des Spitzenreiters Tura Barmen gegen TSV. Düsseldorf. Die Barmer versagten auch in den Vorjahren im entscheidenden Kampf, so daß sie ihre Hoffnungen begraben können. Der Kampf war erwartungsgemäß von beiden Seiten äußerst hart und erbittert. Leider beeinträchtigten der schwere Boden und die Glätte des Balles die beiderseitigen Leistungen sehr. TSV. spielte jedoch bedeutend planvoller und war vor der Pause zweimal erfolgreich. An den Toren war der Hüter schuldlos. Turas Stürmer vermochten sich bei der harten Turudeckung nicht durchzusetzen. Auch waren ihre Würfe zu wenig plaziert oder sie wurden mühelos eine Beute des Torhüters. Nachher kam Barmen zwar stark auf, doch Zählbares anbringen zu können. Erst als fünf Minuten vor Schluß die Gäste den dritten Treffer unhaltbar anbrachten, war der Kampf entschieden. In Düsseldorf gab es bei Fortuna den üblichen überaus harten Kampf. Die Barmen-Elberfelder Polizei beherrschte jedoch vollkommen das Feld. Bei dem Wechsel lagen die Polizisten mit 4:0 in Führung. Dann drängte die Polizei weiterhin stark, ohne die zahlreiche Verteidigung des Gegners noch einmal schlagen zu können. Düsseldorf 99 konnte diesmal gegen BV. 04 den Spieß umdrehen und die Ballspieler verdient mit 2:1 schlagen.

Die Spiele der zweiten Klasse:

Einen unerwartet hohen Sieg von 15:0 erfocht die dominierende Barmer Sport- und Spielvereinigung gegen den Barmer Sportklub. Bis zur Pause hielten sich die Sportklubleute mit 3:0 einigermaßen. Dann klappte die Elf vollkommen zusammen und mußte sich noch zwölfmal geschlagen bekennen. Das für die Klasse immerhin bedeutungsvolle Treffen der Elberfelder Rivalen Sport- und Spielverein gegen SC. Sonnborn kam wiederum nicht zum Austrag, da der Leiter zum dritten Male nicht antrat. Es wird an der Zeit sein, daß hier die Behörden das Erforderliche veranlassen. — Weitere Ergebnisse: Remscheid-Hasten — Solingen 95 II 1:1, Solingen 98 II — Lennep 07 1:0 (damit führt 98 in dieser Klasse). Tura Barmen II — Viktoria Barmen I 5:0.

Tabellen der 1. Bezirksklasse.

Gruppe 1:

Polizei Remscheid	9	8	—	1	42:18	16
Solingen 98	8	5	1	2	24:11	11
1. Sp.-Vg. Sol.-Gräfr.	9	2	5	2	21:19	9
Solingen 95	8	3	2	3	17:15	8
TSV. Ronsdorf	7	1	1	5	12:30	3
VfB. Remscheid	7	—	1	6	7:30	1

Gruppe 2:

Schwarz-Weiß Barmen	7	7	—	—	40:9	14
Eller 04	7	5	—	2	19:9	10
Viktoria Düsseldorf	8	3	1	4	18:18	7
BC. 05 Düsseldorf	7	2	—	5	13:22	4
Benrath Hassels	7	—	1	6	12:34	1

Gruppe 3:

Polizei Elbf.-Barmen	8	5	2	1	32:19	12
Turu Düsseldorf	8	5	2	1	27:17	12
Tura Barmen	9	5	2	2	35:22	12
Düsseldorf 99	8	4	2	2	30:20	10
Fortuna Düsseldorf	9	2	—	7	17:33	4
BV. 04 Düsseldorf	10	1	—	9	11:40	2

Zweite Bezirksklasse Elberfeld-Barmen:

SS.-Vg. Barmen	8	8	—	—	61:10	16
SSV. Elberfeld	5	3	—	2	12:13	6
SC. Sonnborn	4	2	1	1	11:4	5
Sportgem. Langerfeld	7	2	1	4	15:31	5
BV. Velbert 07	7	2	—	5	10:31	4
SC. Barmen	7	1	—	6	14:39	2

Die Fußball-Meisterschaftsspiele im Bergisch-Märkischen Bezirk.

Fortuna-Düsseldorf spielt unentschieden. Eine Niederlage des S. S. V. Elberfeld.

Der gestrige Sonntag brachte einige Ueberraschungen, da es den Führenden nicht gelang, ihren Vorsprung in der bisherigen Höhe aufrecht zu erhalten. In der ersten Gruppe büßte Fortuna Düsseldorf, die gegen B. C. 05 Düsseldorf nur ein Unentschieden von 3:3 erzielte, einen wertvollen Punkt ein. Der Tabellenführer kann aber noch von Glück sagen; denn einer seiner hartnäckigsten Mitbewerber, der S. C. Sonnborn, spielte auf eigenem Platze gegen die Sp. Vgg. Ratingen ebenfalls nur unentschieden, und zwar mit 1:1. Das Spiel V. f. B. Remscheid gegen F. C. Solingen 95 fiel den Bodenverhältnissen zum Opfer

In der zweiten Gruppe werden die Dinge wieder verworrener. Der S. S. V. Elberfeld verlor gegen B. V. 04 in Düsseldorf mit 2:4 und hat nunmehr nur noch einen Punkt Vorsprung vor V. f. L. Benrath, der den T. und Sp. V. Eller 04 mit 3:2 schlagen konnte, und Turu Düsseldorf, die am kommenden Sonntag im Elberfelder Stadion gegen S. S. V. Elberfeld spielen. Dieses Spiel dürfte das entscheidende in der zweiten Gruppe werden.

Im Gesellschaftsspiel gewann Schw.-Weiß Barmen mit 2:0 gegen 1. Sp. Vgg. Solingen-Gräfrath.

Die Tabellen der 1. Klasse haben folgendes Aussehen:

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkt.
Fortuna Düsseldorf	8	5	3	0	29: 9	13
S. C. Sonnborn	8	3	4	1	14: 8	10
Solingen-Gräfrath	7	4	1	2	15: 8	9
F. C. Solingen 95	7	3	2	2	17:15	8
S. C. Düsseldorf 99	7	3	1	3	14:10	7
B. C. 05 Düsseldorf	8	—	6	2	9:15	6
Sp. Vgg. Ratingen	7	—	4	3	5:14	4
V. f. B. Remscheid	6	—	1	5	5:29	1
S. S. V. Elberfeld	8	5	1	2	20:11	11
V. f. L. Benrath	8	4	2	2	20:21	10
Turu Düsseldorf	7	4	—	3	25:16	8
Schw.-W. Barmen	7	4	—	3	31:24	8
Germania Elberfeld	6	3	1	2	12:11	7
V. V. 04 Düsseldorf	8	3	1	4	19:20	7
T. u. Sp. V. Eller	7	2	1	4	20:24	5
S. C. Cronenberg	7	—	2	5	8:28	2

S. C. Sonnborn — Sp. Vgg. Ratingen 1:1 (0:0).

Wie beim Hinspiel in Ratingen konnte Sonnborn auch diesmal nur einen Punkt gewinnen, da sein kläglich spielender Sturm die Ueberlegenheit im Felde nicht zahlenmäßig ausdrücken konnte und die massive Ratinger Hintermannschaft alle seine Angriffe mit Leichtigkeit abwehrte. Auch nach dem Wechsel will zunächst kein Tor fallen, bis Better eine Ecke durch Kopfstoß verwandeln kann. Der Erfolg des Gegners muntert die Ratinger auf, und eine Flanke ihres ungedeckten Rechtsaußen wird ebenfalls eingeköpft. Bei diesem Resultat bleibt es, da der mit 3 Ersatzleuten antretende Sonnborner S. C. reichlich vom Pech verfolgt ist. Ein Eckenverhältnis von 8:1 zu seinen Gunsten zeigt seine Ueberlegenheit in etwa an.

V. V. 04 Düsseldorf — S. S. V. Elberfeld 4:2 (2:1)

Man sollte es nicht glauben, daß die Elberfelder Mannschaft, die heute in Düsseldorf spielte, dieselbe war, die am vergangenen Sonntag im Stadion so überlegen gegen Eller gewonnen hat. Abgesehen von den ersten zehn Minuten, in denen die Wuppertaler ein schnelles, schönes Angriffsspiel zeigten, standen sie den Düsseldorfern an Eifer und überlegter Spielweise um ein bedeutendes nach. Auf dem aufgeweichten Boden durfte nun und nimmermehr so stark die Kurzkombination gepflegt werden, wie es heute geschah. Statt den Ball mit weitem Schlag an die Flügel zu geben und dadurch die gar nicht so hervorragende Düsseldorfer Hintermannschaft auseinanderzuziehen, wurde immer wieder versucht, in der Mitte durchzukommen, ein Unterfangen, das regelmäßig an den mißlichen Bodenverhältnissen scheiterte. Dazu rückte die Elberfelder Läuferreihe viel zu weit auf und erleichterte so dem Düsseldorfer recht beweglichen Angriff, der im Gegensatz zu Elberfeld schnell abgab und das Flügelspiel bevorzugte, die Arbeit. In der Verteidigung verschuldete Wulf durch zu langes Halten des Balles mindestens ein Tor. Auf jeden Fall war es ein Hauptfehler Elberfelds, die im Stadion angebrachte Spielweise auch auf dem viel kürzeren, schmaleren und stark aufgeweichten Düsseldorfer Platze anzuwenden.

Das Spiel begann recht verheißungsvoll für S. S. V., da eine weite Vorlage, durch Schneider an Bungert weitergeleitet, schon bald zum ersten Erfolge Elberfelds führt. Aber B. V. 04, der jetzt ein ganz hervorragendes Spiel zeigt, kann schon in der ersten Halbzeit durch Kopfball Tönnessens und durch unhaltbaren Schuß nach mehrfachem Hin und Her in Führung gehen, beide Tore eine Folge mangelhaften Abdeckens der gegnerischen Stürmer durch die Elberfelder Hintermannschaft. Nach der Pause brachte die leichtsinnige Spielweise Burchs und Wulfs den Schwarz-Roten zwei billige Erfolge innerhalb drei Minuten ein. Und jetzt stellt Elberfeld um, ohne mit dieser Maßnahme wie bei früheren Spielen auch nur das Geringste zu erreichen, da durcheinandergewürfelte Mannschaften immer mehr jegliche Aufbau- und Deckungsarbeit vermissen lassen. Lediglich ein Strafstoß Ammerbachers, der mit Ehrlenbruch heute Elberfelds bester Spieler war, bringt noch ein zweites Tor ein.

B. C. 05 Düsseldorf — Fortuna Düsseldorf 3:3 (2:3)

Fast wäre es dem Tabellenführer schlecht ergangen, denn B. C. 05 zeigte sich im allgemeinen als die bessere Elf, die nur infolge schlechter Ausnutzung der zahlreichen Torchancen um den verdienten Sieg kam. Mit zwei Strafstößen, die beide gehalten werden konnten, leitet Fortuna die Treffer ein, dann holt B. C. ein Tor auf. Aber auch ein dritter Erfolg Fortunas drückt die Vereinigten nicht nieder, die noch vor der Pause ein zweites Tor erzielen. Nach dem Wechsel wird Fortuna noch kurzer Feldüberlegenheit zurückgedrängt. Ein Täuschungsmanöver des B. C.-Halbrechten bringt den Ausgleich, aber der Siegtreffer will nicht fallen.

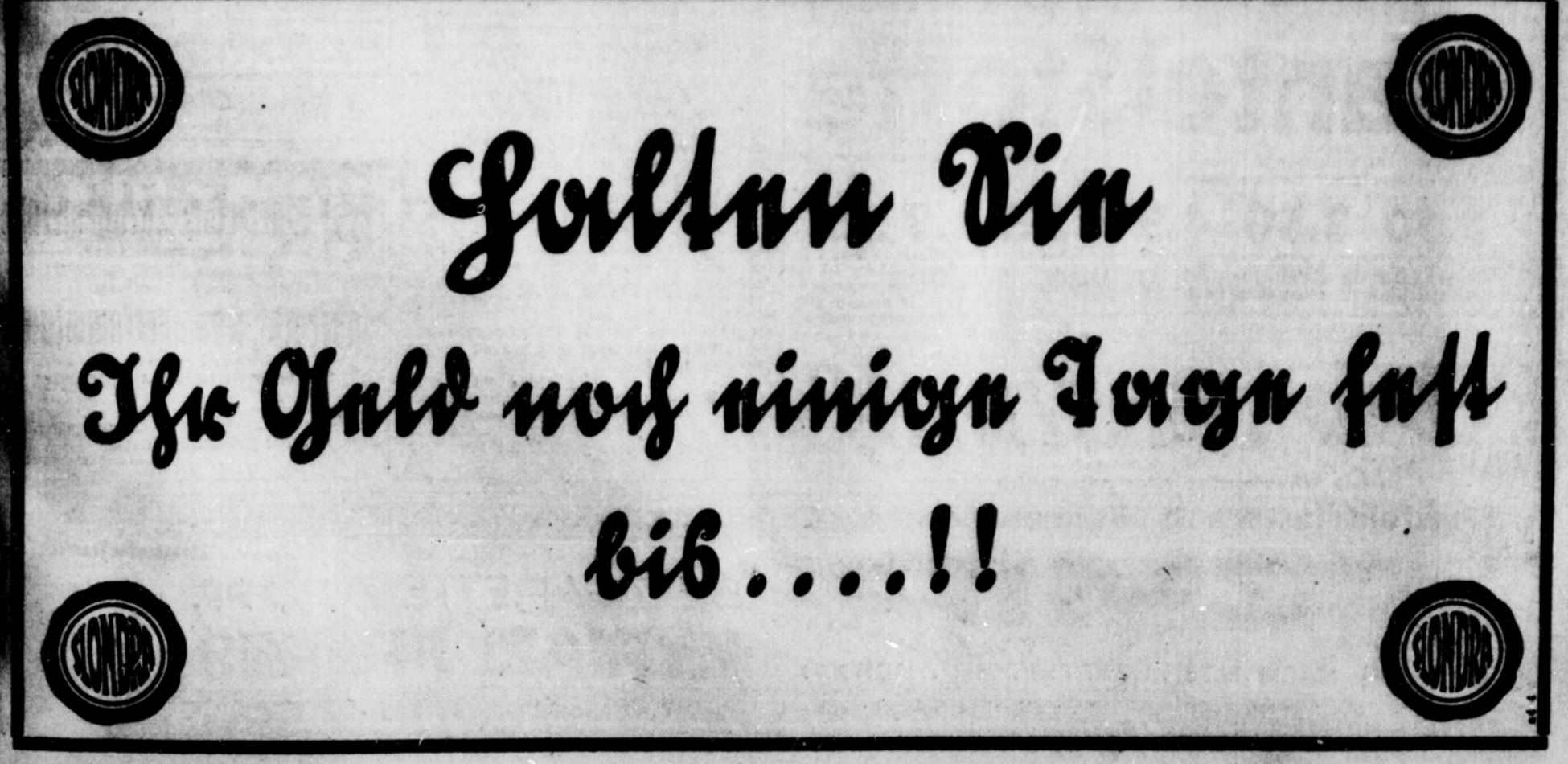
T. u. Sp. V. Eller 04 — V. f. L. Benrath 2:3 (0:2)

Ein interessantes Spiel, das Benrath als glücklicher Sieger für sich entscheiden kann. Den Ausschlag gab die energischere Stürmerreihe, vor allem aber der bessere Torwart Benraths. Dafür zeigte Eller wohl die gefälligere, aber wenig produktive Spielweise. Eller kommt erst zu seinen Erfolgen, als Benrath bereits 3 Tore getreten hatte. Eine Minute nach dem letzten Treffer Benraths holt Eller ein Tor auf, und bald darauf fällt auch das zweite. Alle weiteren Torchancen macht Benraths Hüter unschädlich.

Schwarz-Weiß Barmen — Solingen-Gräfrath 2:0 (1:0).

Dem Schiedsrichter Eigen von Velbert stellte sich die Solinger Elf mit zwei Ersatzleuten, während bei Schwarz-Weiß eine Neubesetzung der gesamten Läuferreihe sowie der beiden Flügelposten den durch die Meisterschaftskämpfe hart mitgenommenen Meisterschaftsspielern Gelegenheit zur Ruhe gab. — Die Barmer Fünferreihe stellt in den ersten Minuten die gute gegnerische Hintermannschaft auf eine harte Probe, ohne aber infolge sicherer Abwehr des roten Schlußtrios zum Erfolge zu

Wenn Sie rauchen, reden, singen, wenn Sie husten und erkältet sind, nehmen Sie nur
Kheila-Perlen
Schachtel 1.25 in Apotheken und Drogerien



kommen. Dann folgen zehn Minuten verteilten Spiels, in denen die Gäste eine durchschuliere Ballbehandlung und bestechendes Paßspiel zeigen. Nach etwa 30 Minuten Spielzeit erzielt Barmen durch den Halblinken nach Abwehr das erste Tor. Auch in der zweiten Hälfte stellen die Rot-Weißen den guten Ruf ihrer beiden Flügelstürmer unter Beweis. Sie wollen unbedingt den Ausgleich erzielen, der ihnen aber infolge mangelnder Durchschlagskraft im Innensturm versagt bleibt. Dann nahte für den Gästetorwart eine Viertelstunde vor Schluß in einer weiten geraden Vorlage zum zweiten Male das Verhängnis. Wieder ist es der Barmer Halblinke, der den Ball eine Sekunde früher als der heraneilende Tormann erreicht, und das Leder in blendender Manier leicht an diesem vorbei ins leere Tor lenkt. Das Spiel ist entschieden. Trotzdem drücken die Rot-Weißen einige Minuten hart, um den Ehrentreffer zu erzielen. Einmal rettet Knickmann entschlossen in höchster Not. Dazu lieferten seine beiden Vordermänner heute überraschend gute Arbeit. — Die Gesamtleistung der Barmer Mannschaft war in Anbetracht der eingangs erwähnten Aufstellung überraschend gut.

Schwarz-Weiß Barmen (Fußballabteilung).

Der vorgesehene Waldlauf am Dienstag abend fällt aus. Dafür findet am selben Abend für die erste Fußballmannschaft um 9 Uhr das Wochentraining in der Reitbahn statt.

2. Bezirksklasse.

In der 1. Gruppe erzielte die Langerfelder Sportgemeinde gegen den Ohligser F. C. 06 in Ohligs nur ein unentschiedenes Ergebnis von 2:2. Der V. f. R. Ohligs schob sich durch einen in Remscheid über V. V. 10 erfochtenen Sieg von 3:1 näher an ihn heran. — Einen schönen Erfolg errang der T. u. Sp. V. Ronsdorf, der den V. V. Solingen 98 auf dessen Platz mit 3:2 schlagen konnte. Auch verschiedene Umstellungen retteten den Barmer S. C. nicht vor einer Niederlage von 1:3, die ihm der Velberter F. C. beibrachte.

Sp. G. Langerfeld	8	6	2	0	31:13	14
V. f. R. Ohligs	8	6	0	2	23:13	12
V. V. Remscheid	8	5	1	2	18:13	11
V. V. Solingen 98	7	3	0	4	19:18	6
F. C. Velbert	8	2	2	4	18:19	6
T. u. Sp. V. Ronsdorf	8	2	1	5	14:24	5
Barmer S. C.	7	2	0	5	14:20	4
F. C. Ohligs 06	8	1	2	5	16:33	4

In der 2. Gruppe fiel das Treffen F. C. Lennep — V. V. Velbert aus. Die Barmer Viktoria ließ sich auf eigenem Platze vom S. S. V. Remscheid mit 3:1 schlagen. Im Gesellschaftsspiel fertigte T. S. V. Barmen mit 4:0 in überlegener Weise den V. V. Buer 07 von der Ruhrbezirksliga ab.

S. S. V. Barmen	8	7	0	1	39:15	14
V. V. Velbert	6	4	1	1	22: 9	9
S. S. C. Sudberg	6	4	0	2	16:12	8
V. V. Wald	7	4	0	3	26:22	8
Sp. V. Wever	8	3	1	4	19:31	7
F. C. Lennep	5	2	0	3	17:27	4
Viktoria Barmen	6	2	0	4	19:15	4
Tura Barmen	8	2	0	6	14:27	4
S. C. V. Remscheid	8	2	0	6	18:25	2

Sp. u. Sp. Vgg. Barmen — V. V. 07 Buer 4:0 (1:0).

Die Sport- und Spielvereinigung hatte zu einem Gesellschaftsspiel diesmal einen Erstklassigen verpflichtet, der aber mit wenig erstklassigen Leistungen aufwartete. Zwar sah man bei den Gästen manche hübsche Einzelleistung. Allein ihr zusammenhangloses Spiel im Sturm ließ sie nicht zu Erfolgen kommen. Bei den Barmern hatte man den Sturmführerposten ersetzen müssen. Die Besetzung war leider nur eine ungenügende und schwächte die gewohnte Stoßkraft der Fünferreihe bedeutend ab. Immerhin sah man ein ganz hübsches Zusammenspiel, besonders wieder auf der rechten Seite. Aber erst eine Minute vor Halbzeit konnte der Halblinke durch langen, forschen Schuß den ersten Treffer erzielen, nachdem zahlreiche Torgelegenheiten ausgelassen worden waren. Später konnten die Barmer, durch ihre schmiegsame Läuferreihe nachhaltig unterstützt, ihren Angriffen eine bessere Stoßkraft verleihen, die die gute Hintermannschaft der Gäste noch dreimal besiegte und damit einen Sieg herstellte, der in dem Torverhältnis einen verdienten Zahlenausdruck findet. — Abgesehen von einigen Entgleisungen hinterließ das Spiel einen angenehmen Eindruck insofern, als es flott durchgeführt wurde und reich an spannenden Augenblicken vor den Toren war.

S. C. Barmen — F. C. Velbert 1:3 (0:1).

Daß die Barmer kein Glück haben, bewies das gestrige Punktetreffen abermals. Die erste Hälfte sah beiderseits ein flüssiges verteiltes Spiel, wobei die beiden Verteidigungen auf der Hut waren und Erfolge zu verhindern wußten. Lediglich ein Mißverständnis führte in der Barmer Hintermannschaft zum einzigen Treffer für die Gäste. Nach Wiederbeginn konnte S. C. durch Hand-Elfmeter den Ausgleich anbringen. Kurze Zeit darauf verhalf dieselbe Entscheidung den Besuchern wiederum zur Führung. Velbert kam nun zu einem billigen Erfolg, indem der Leiter einen vom Torwart auf der Linie abgeworfenen Ball mit Tor entschied. Barmen drängte nun mächtig und vermochte das Spiel, von einigen gegnerischen Vorstößen abgesehen, ganz in die andere Hälfte zu verlegen.

F. C. Schwelm — Tura Barmen 4:2 (4:0).

Im ersten Teil war der Kampf ausgeglichen. Durch rationellere Spielweise, besonders unter Bevorzugung der Flügel, kam der Gastgeber bis zum Wechsel zu vier Erfolgen. In der zweiten Hälfte riß Tura das Spiel mehr und mehr an sich, der Erfolg waren zwei Treffer.

T. S. V. Ronsdorf — V. V. Solingen 98 3:2 (1:0)

Beide Mannschaften lieferten einen harten Punktekampf, den die Ronsdorfer überraschender Weise für sich entschieden. Vor der Pause ist das Treffen ziemlich ausgeglichen. Ronsdorf erzielt drei Treffer, von denen aber nur einer anerkannt wurde. Dann ist der Gast vorübergehend etwas im Vorteil, der ihm nicht nur den Ausgleich, sondern sogar die Führung bringt. In kurzer Folge stellte Ronsdorf eine Viertelstunde vor Schluß den Sieg durch zwei Tore sicher.

F. C. Ohligs — Sportgemeinde Langerfeld 2:2.

Der von dem Spitzenreiter überlegen durchgeführte Kampf stand unter dem Einfluß einer fanatischen Zuschauermenge, wie man es sich hier im Tale nicht vorstellen kann. Die Zurufe nahmen Formen an, die dem Leiter jegliches Einschreiten unmöglich machten. Von sportlichem Wettkampf kann daher keine Rede sein. Ueberraschender Weise stellte der Platzverein innerhalb fünf Minuten die Partie auf 2:0 zu seinen Gunsten. Bis zum Wechsel gelang der Sportgemeinde der Ausgleich. Im zweiten Akt hagelte es nur so Verwarnungen für die Gästespieler, so daß diese lustlos bis zum Schluß sich lediglich bemühten, das Resultat zu halten.

Viktoria Barmen — S. S. V. Remscheid 1:3 (0:1).

Die immer noch unvollständig antretende Platzelf hatte den Kampf sichtlich zu leicht genommen und ließ sich die hohe gegnerische Spielweise aufdrängen. Technisch und taktisch war Viktoria überlegen. Der Sturm ließ jedoch die sichersten Sachen aus. Selbst ein Elfer konnte nicht ausgenutzt werden. Als es zu spät war und der Kampf schon 3:0 für die Gegner stand, raffte sich Viktoria mächtig auf. Die Hintermannschaft der Remscheider bemühte sich, das Ergebnis zu halten.

1. Gauklasse.

In der 1. Gruppe enttäuschte S. C. 08 Elberfeld seine Anhänger gewaltig, indem er sich vom Sp. V. Langenberg auf eigenem Platze mit 4:1 schlagen ließ. Der Sieger wie auch der S. S. V. Velbert, der den Sp. V. Nächstebreck mit 3:1 heimschickte, rücken nunmehr zum Elberfelder S. C. 08 auf die gleiche Höhe auf, wie nachstehende Tabelle zeigt:

S. C. 08 Elberfeld	7	4	1	2	30:14	9
Sp. V. Langenberg	7	4	1	2	24:12	9
S. S. V. Velbert	7	3	3	1	20:17	9
Borussia Velbert	6	4	0	2	11:15	8
V. V. 07 Elberfeld	7	3	1	3	15:14	7
F. C. Schwelm 06	6	2	2	2	14:11	6
Nächstebreck	6	2	0	4	11:20	4
Haßlinghausen	6	0	0	6	4:26	0

Ein Wiederholungsspiel der 2. Gruppe gewann der Sp. V. Solingen mit 2:1 gegen V. V. Lüttringhausen.

In der 3. Gruppe befestigte V. V. Cronenberg seine Stellung an der Spitze der Tabelle durch einen Sieg von 2:1 über Germania Küllenhahn, sogar auf deren Platze, nach leicht überlegen durchgeführtem Spiel. Alemannia Vohwinkel schlug mit 5:1 unerwartet hoch den Sp. V. Höhscheid. Der V. V. Ohligs gewann in Haan mit 2:0 gegen den S. S. V. Haan.

V. V. Cronenberg	7	6	0	1	23:15	12
Alemannia Vohwinkel	8	5	0	3	18:14	10
Germania Küllenhahn	8	4	0	4	18:16	8
S. S. V. Haan	8	4	0	4	20:20	8
V. V. Ohligs	7	3	0	4	15:16	6
S. V. Höhscheid	7	2	0	5	15:29	4
V. f. V. Merscheid	7	2	0	5	13:16	4

2. Gauklasse.

Im Gau Elberfeld-Barmen konnte Union Elberfeld gegen Rasensport Tönisheide nach ausgeglichenem Kampf nur ein unentschiedenes Resultat von 1:1 herausholen. Rot-Weiß Barmen hatte Mühe und Not, über Sp. u. T. V. in Hetterscheidt einen knappen Sieg von 4:3 zu erringen. Dagegen schlug V. V. Vohwinkel den V. f. V. Wülfrath hoch und verdient mit 4:1.

Union Elberfeld	6	5	1	0	24: 6	11
V. V. Vohwinkel	6	4	2	0	26:12	10
Tönisheide	7	4	2	1	15: 8	10
Neviges	7	3	2	2	13:20	8
Rot-Weiß Barmen	8	3	2	3	15:17	8
V. f. V. Wülfrath	7	2	1	4	9:13	5
Richrath	7	0	3	4	12:24	3
Hetterscheidt	8	0	1	7	12:20	1

•

Rhein-Bezirk: Gruppe 1: Mülheimer S. V. — Sülz 07 1:5; Düren 03 — V. f. R. Köln 1:3. — Gruppe 2: Bonner F. V. — Jugend Düren 3:2; Kölner V. C. — Viktoria Köln 2:1; Bingst 05 — Kölner Cl. f. R. 4:5; Lindenthal — Sp. V. Düren 3:1. — Gruppe 3: Odenkirchen — Eintracht M.Gladbach 2:1; V. f. V. Aachen — Rheydter Sp. V. 2:3; Borussia M.Gladbach — Alemannia Aachen 3:0.

Mittelrhein-Bezirk: Koblenz 1900/02 — Sp. Vg. Elz ausgefallen.

Westfalen-Bezirk: Greven 09 — Osnabrück 06 0:4.

Hessen-Hannover-Bezirk, Gruppe Süd: V. f. V. Gießen — Borussia Fulda ausgefallen. — Gruppe Nord: Kassel 03 — Sp. V. Kassel 2:5. Tura Kassel — Einbeck 05 5:2. Göttingen 05 — Sp. Vg. Göttingen 0:1.

Ruhrbezirk, Gruppe 1: Essen 99 — M. V. V. Linden 3:3.

Süddeutschland.

Bezirk Bayern: München 1860 — 1. F. C. Bayreuth 3:0. Bayern München — V. f. R. Fürth 3:0, Sp. Vg. Fürth — Wacker München 3:1, A. S. V. Nürnberg — F. C. Fürth 3:5 (!!), Schwaben Augsburg — 1. F. C. Nürnberg 1:2(!) Württemberg/Baden: Stuttgarter Kickers — Sportfr. Stuttgart 5:1, Union Böckingen — Karlsruher F. V. 1:4. Main-Bezirk: Eintracht Frankfurt — V. f. L. Neu Isenburg 3:0, Viktoria Aschaffenburg — F. C. V. Frankfurt 1:3, Union Niederrad — Hanau 93 2:0, Viktoria Hanau — Rot-Weiß Frankfurt 1:2, Germania Frankfurt — Offenbacher Kickers 2:2. Rhein-Bezirk: F. V. Speyer — Phönix Mannheim 5:2, Ludwigshafen 03 — Sp. Vg. Sandhofen 4:1, F. C. Pirmasens — V. f. R. Mannheim 2:1, Phönix Ludwigshafen — Sp. Vg. Mannheim-Waldh. 1:3, Sp. V. Darmstedt — V. f. L. Neckarau 1:5. Rheinhessen-Saar: Wormatia Worms — Alemannia Worms —, Sp. V. Wiesbaden — Mainz 05 4:1, F. V. Saarbrücken — I. F. C. Idar 0:0. Eintracht Trier — Hassia Bingen 2:3.

Südostdeutschland.

V. f. V. Breslau — Alemannia 1:1. Schlesien/Rapid — Hertha 1:5. F. V. 06 — Vorwärts 3:2.

Mitteldeutschland.

Nordwestsachsen: Fortuna — T. u. V. Leipzig 4:1. Ostsachsen: Ring Dresden — Radebeul 1:0.Spieln. — Brandenburg2:1. Sportklub — F. V. 06 2:0. Guts Muts — V. f. V. 2:3. Dresdensia — Sportges. 93 3:1. Saalegau: Halle 98 — Favorit 5:0. Halle 96 — V. f. L. Merseburg 2:1. Mittelsachsen: Chemnitzer V. C. — Polizei 8:0. National — Sturm 1:0. V. f. V. — Teutonia 2:1. Hellas/Germania — Wacker 2:2. Preußen — Harthau 3:2. Mittelelbgau: S. S. Vg. Magdeburg — Kricket Viktoria 1:0. Fortuna — V. f. L. Neuhaldensleben 2:0. Germania — Hertha Wittenberge (G. Sp.) 4:3. Vogtland: Vogtl. F. C. — S. C. Markneukirchen. V. f. R. Plauen — Elsterberg. Nordthüringen: Sp. Vg. — V. C. 18 Erfurt. V. f. V. Erfurt — S. C. Erfurt. S. Vg. 07 Arnstadt — Schwarzweiß Erfurt. S. C. Stadtilm — Sportring Erfurt. Nachtr.: Nordwestsachsen: Wacker — Sportfreunde 3:2.

Berlin.

Abteilung A: Tennis-Borussia — Vorwärts 1:3. Tasmania — Alemannia 3:3. Wacker — Wedding 5:3. Preußen — Meteor 4:2. Abteilung B: S. C. Charlottenburg — I. F. C. Neukölln 2:2. Berliner S. V. 92 — Spandauer S. V. 2:1. Gesellschaftsspiele: Hertha V. S. C. — Union Oberschöneweide 5:1, Berolina — Norden-Nordwest 2:4.

Norddeutschland.

Um den norddeutschen Verbandspokal: Hamburger S. V. — S. V. Harburg 7:1 (5:1). Viktoria Hamburg — Holstein Kiel 2:3 (1:2).

Meisterschaftsspiele: Hamburg-Altona: Polizei S. V. — St. Georg 1:4. St. Pauli Sport — Blankeneese 5:1. Die übrigen drei Spiele fielen des schlechten Wetters wegen aus. Schleswig-Holstein: Eintracht Kiel — Kilia Kiel 1:3. Südhannover: V. f. V. Braunschweig — Sport Rotweiß Hannover 2:2. Sp. Vg. Hildesheim — Arminia Hannover 3:0. Leu Braunschweig — Borussia 1911 Hannover 1:2. Eintracht Hannover — Niedersachsensport 4:1. S. C. Hannover — Eintracht Braunschweig 1:5. V. f. V. Peine — Linden 07 3:0. Konkordia Hildesheim — V. f. L. Helmstedt 2:2. Bremen (Hadestaffel): V. Bremer S. V. — Rüstringen 8:2. Weserjade: Frisia — Union 4:1. Privatspiel: Werder Bremen — Altona 93 3:9 (2:4). Mecklenburg-Lübeck: Lübecker S. V. — V. f. R. Lübeck 1:2. Schwerin 03 — Germania Wismar 7:3. Rostock 95 — Phönix Lübeck ausgefallen. Harburg: Städtemannschaften der A-Klasse Harburg — Hamburg 2:14. Ülzen — Normannia 1:4.

Baltenverband.

Stettiner S. C. — V. f. V. 3:0, Preußen — Titania 4:3.

Damen-Wettschwimmen in Köln.

Elberfeld bleibt Sieger in der Großen Städtestaffel. Gut Naß, Elberfeld, gewinnt die Lagenstaffel. — Starke Besetzung. — Scharfe Kämpfe. — Gute Leistungen.

Daß es mit dem Damenschwimmsport in Westdeutschland schon recht gut bestellt ist, zeigte das gestrige Damen-Wettschwimmen des Kölner Schwimmvereins „Rheinus". Wenn sein verbandsoffener Charakter auch nur durch einige Meldungen aus Höchst a. M., Offenbach und Osnabrück gewahrt wurde, so hatte es doch von den westdeutschen Vereinen aus Aachen, Bonn, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Herne, Krefeld, M.-Gladbach, Oberhausen und Trier eine tadellose Besetzung gefunden. Welches Interesse man der Veranstaltung entgegenbrachte, bewies die übervolle Halle des Kölner Hohenstaufenbades.

Daß unsere Damen zu kämpfen und zu siegen wissen, offenbarten sie durch ihre guten Leistungen, die bei den lebhaft interessierten Zuschauern starken Beifall fanden. Das spannendste Rennen brachte die Große Städtestaffel über 10×100 Meter Brust zwischen Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld und Köln, in der man die Kölner als Sieger erwartet hatte. Doch es kam anders! Elberfeld geht mit seinen beiden ersten Schwimmerinnen um etwa 1 Meter in Führung. Die dritte Kölnerin schlägt dann aber 9 Meter vorher an. Elberfeld setzt Dampf auf! Die Vierte verringert den Abstand wieder auf 6 Meter, die Fünfte auf 1 Meter. Die Sechste überholt ihre Gegnerin um 1 Meter; die Siebte erweitert den Vorsprung auf 5 Meter, die Achte auf gar 7 Meter. Wenn dann auch die beiden letzten wieder einbüßen und die Kölner Schlußschwimmerin unter ohrenbetäubendem Lärm näher und näher kommt, so trennt am Ziel doch noch 1½ Meter die beiden Mannschaften voneinander. Elberfeld blieb Siegerin 17:9 Min.!

Ein weiterer schöner Sieg fiel nach Elberfeld durch den Schwimmverein „Gut Naß", der in der Damen-Lagenstaffel über 3×100 Meter nach hartem Kampf Aachen 06 auf den zweiten Platz verwies. In der 4×100-Meter-Bruststaffel langte es für ihn allerdings trotz aufopfernden Schwimmens nur bis zum dritten Platz hinter Rheingold- und Rhenus-Köln. Im Jugendbrust über 100 Meter wurde Frl. Reuter vom gleichen Verein Fünfte.

Gute Zeiten schwamm im 100 Meter Damenbrust Frl. Backof-Offenbach mit 1:33,6 Min., im 100 Meter Rücken Frl. Heinrich vom Rheingold-Köln mit 1:32,6 Min. und im 100 Meter Freistil Frl. H. Schmidt von Undine-M.-Gladbach mit 1:21,6 Min. Das Damenspringen zeigte erfreuliche Fortschritte. Der Sieg fiel an Frl. Borgs vom Poseidon-Düsseldorf.

Wenig gefallen konnten die beiden Wasserballspiele, bei denen es zwar scharf, aber nicht schön herging, und zwar das namentlich nicht von Krefeld 93. „Gut Naß"-Elberfeld vermochte gegen „Undine"-M.-Gladbach ein Unentschieden herauszuholen; Halbzeit 2:1 für „Gut Naß". „Poseidon"-Elberfeld war die bessere Mannschaft gegen Krefeld 93 und gewann verdient mit 8:4 Toren; Halbzeit 5:2 für „Poseidon".

Eine angenehme Unterbrechung der Wettkämpfe brachten das exakt geschwommene Figurenliegen vom Schwimmsport Solingen und das einzige Auftreten von Herren in dem Schul- und Gruppenspringen einer Herrenriege des festgebenden Vereins.

Gefallenen-Gedenkschwimmfest in Berlin.

Das vom Schwimmsportklub 1889 im Stadtbad Wedding abgehaltene Schwimmfest zum Gedächtnis der im Weltkriege gefallenen deutschen Schwimmer hatte an beiden Tagen einen ausgezeichneten Besuch aufzuweisen. Gleichen Schritt mit diesem äußerlichen Erfolg hielt der Sport. Hervorzuheben ist der neue deutsche Rekord der Mannschaft von Magdeburg 96 im Freistil 3 mal 100 Meter mit 3,13,2 (alte Zeit 3,17,3). Ueberhaupt waren die auswärtigen Schwimmer an beiden Tagen recht erfolgreich. So siegte Sport-Halberstadt sowohl in der 2. Seniorenstaffel 4 mal 100 Meter Freistil als auch in der 2. Staffel 100-150-200-150-100 Meter jedesmal recht sicher. Hellas-Magdeburg belegte durch ihre Mannschaft den ersten Platz in der ersten Lagenstaffel 4 mal 100 Meter, wobei sie ihren ersten Gegner, Stern-Leipzig, ganz überlegen abfertigte. Das erste Springen endete mit einer Ueberraschung. Ein wenig bekannter Springer aus Dresden, Kohlitz, siegte mit 100,60 Punkten vor Riepschläger (Zeitz) mit 100,52 Punkten. Die Einzelschwimmen für erste Senioren wurde diesmal eine Beute von Magdeburg 96 durch Gubener, Heitmann und Reitzel.

In der Wasserballzwischenrunde spielte Weißensee 96 gegen Poseidon Dresden 5:4 (2:1) und Hellas Magdeburg gegen Wasserfreunde 09 Spandau 16:2 (7:1). Im Endspiel schlug Hellas Magdeburg Weißensee 96 mit 12:2 (8:1).

Einladung

an alle Reiterinnen und Reiter, ehemalige Kavalleristen und Freunde des

Reitsportes

aus allen Berufen und Ständen zu einer Besprechung am **Mittwoch 24. November**, abends 8½ Uhr, im Saale des **Barmer Ratskellers** (Eingang Lindenstraße 3).

Die unterzeichneten Vereine haben den ehemaligen Eskadronschef im 2. rhein. Hus.-Regt. Nr. 9 Strohburg, Major a. D. Baron Charpentier, für einige Zeit als Reitlehrer gewonnen, um durch vorzügliches und möglichst billigen Unterricht den Reitsport zu heben, ihn volkstümlich und zum Allgemeingut aller Kreise zu machen. Es wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Barmer Zeit- und Fahr-Verein e. V.
Barmer Reitbahngesellschaft e. V.

Elberfelder Turngemeinde

Gegründet 1847.

Freitag den 26. November 1926, abends 8½ Uhr, in der Turnhalle, Turnstraße 1:

Außerordl. Hauptversammlung.

Tagesordnung:
Haushaltsangelegenheiten.
Beitragsfestsetzung.
Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit wird um zahlreiches Erscheinen aller Abteilungen gebeten.

Der Vorstand.



Hockeysport im Wuppertal.

Schwarz-Weiß Barmen und Sp. Cl. Sonnborn kämpfen unentschieden 0:0.

Am gestrigen Sonntag fand im ganzen Kreise Elberfeld nur ein einziges Spiel statt, das die beiden Wuppertaler Rivalen Schwarz-Weiß Barmen und Sp. Cl. Elberfeld-Sonnborn zusammenführte. Der Kampf fiel gemäß unserer Voraussage recht knapp bezw. unentschieden 0:0 aus und entsprach den beiderseitig gezeigten Leistungen.

Das Spiel, das unter vorzüglicher Leitung zweier Herren vom SSV. Elberfeld stand, gelangte auf dem Platze der Barmer Radrennbahn zum Austrag und war von Anfang bis Ende äußerst abwechslungsreich. Beide Parteien kämpften hart um den Sieg, ohne aber die Grenzen des Erlaubten zu überschreiten, und waren in gleicher Weise im Angriff. Irgendwelche Erfolge scheiterten teils an der sicheren Abwehr beider Verteidigungen, andererseits aber auch an mangelndem Schußvermögen beider Sturmreihen vor dem Tore. Hansborn arbeitete zweifelsohne die besseren Torgelegenheiten heraus, überbot sich aber auch selbst im Verschießen sicherer Sachen. — Die Mannschaft der Schwarz-Weißen ließ nicht den sonstigen Eifer, der zu diesem Spiele so nötig war und der Erfolgen hätte führen können. Ihr ganzes Spiel war viel zu flach, als daß es bei der großen Energie und dem vorbildlichen Siegeswillen des Gegners sich hätte durchsetzen können. Außerdem ließ die Schnelligkeit einzelner Leute viel zu wünschen übrig. Die Verteidigung spielte heute teilweise vollkommen falsch, wenn sie auch noch in letzter Minute die Gefahr bannen konnte. Alles in allem zeigte Barmen ein lust- und energieloses Spiel. — Die Zweiten beider Mannschaften trennten sich ebenfalls mit einem unentschiedenen Ergebnis, das allerdings keineswegs dem Spielverhältnis entspricht. — Sonnborns Erste (Jugend) spielte gegen S. S. V. Elberfeld III. 0:0.

•

Gegen den Stadionklub Rotweiß haben verloren die Holländer ebenfalls nur knapp mit einem 4:2-Ergebnis.

Ruhrau Duisburg I — Düsseldorfer Hockey-Club I 4:1. — Marienburger S. C. I — Düsseldorf 99 I 4:2 (2:1). — Duisburg 99 I — T. R. Neuß I 0:3 (0:3). — Neußer Hockey- und Tennis-Klub gegen Rot-Weiß Köln.

Deutscher Sportklub 1 — Amsterdamsche Hockey and Bandy Club 1 1:0 (0:0).

Totenfeier des Sportvereins Germania-Elberfeld.

Seine verstorbenen Kameraden nicht zu vergessen und ihnen ein ehrendes Gedächtnis zu bewahren, betrachtet der Sportverein Germania-Elberfeld als seine Ehrenpflicht. Aus eigenen Mitteln hat er daher vor einigen Jahren seinen Gefallenen auf seiner Sportanlage an der Revierstraße ein Ehrenmal errichtet. Auch zum gestrigen Totensonntag hatte er seine Freunde und Mitglieder sowie die Angehörigen der Verstorbenen zu einer schlichten Trauerfeier am blumengeschmückten Gedenkstein eingeladen. Die Feier, die von Darbietungen der Gesangabteilung des Vereins wirkungsvoll umrahmt wurde, nahm einen harmonischen Verlauf. Der Ehrenvorsitzende sprach in zu Herzen gehenden Worten der Treuen, die in der Blüte ihrer Jahre der Tod ereilt hat, insbesondere der 35 Mitglieder, die ihr Herzblut für Vaterland geopfert haben. Mit der Niederlegung eines Kranzes schloß die ernste Feier, der trotz der ungünstigen Witterung ein guter Besuch beschieden war, und die Zeugnis ablegte von dem echt sportsmännischen und kameradschaftlichen Geist des Vereins und dem Willen, nicht nur in sportlicher, sondern auch in ideeller und ethischer Beziehung führend zu sein.

Leipzig — Chemnitz — Dresden.

Städtekampf im Kunstturnen.

SA Leipzig, 21. November. Zum zweiten Male innerhalb weniger Tage traten Leipzigs Kunstturner zu einem Städtekampf an, und zwar diesmal gegen die Mannschaften von Chemnitz und Dresden. Die Leipziger, die letzthin gegen Berlin und Hamburg schon gewonnen hatten, siegten auch das heutige Treffen für sich entscheiden. Bereits nach der zuerst ausgetragenen Übung am Reck war der Vorsprung der Leipziger Mannschaft so groß, daß man mit ihrem sicheren Siege rechnen mußte. Auch in den anschließenden vier Übungen hielten sich die Leipziger famos und siegten schließlich überlegen mit 1990 Punkten vor Chemnitz (1820 Pkt.) und Dresden (1808 Pkt.). Die besten Einzelleistungen erzielten: Oelsner (Leipzig) 265 Pkt., Wagner (Dresden) 264 Pkt., Bettermann (Leipzig) 263 Pkt., Thaller (Leipzig) 262 Pkt.

Möller siegt in der Westfalenhalle.

Möllers Debüt mit seinem Schrittmacher Didier. — Ein dramatisches 15-Kilometer-Rennen. — Parisot in großer Form.

Dortmund, 21. November. Sämtliche Konkurrenzen in der Westfalenhalle brachten vor 8000 Zuschauern fesselnde, schöne, an interessanten Momenten reiche Kämpfe. Die Wettbewerbe gipfelten in dem großen Steherrennen um das „Goldene Rad" über 40 Kilometer. Das Rennen erhielt dadurch ein besonderes Gepräge, daß Möller sich erstmalig in Deutschland mit seinem neuen Schrittmacher, dem bekannten Franzosen Didier, den man als den besten seines Faches überhaupt bezeichnet, vorstellte. Das Debüt war fraglos eindrucksvoll, wenngleich man sich des Gefühls nicht erwehren konnte, daß der Meisterpacemaker etwas reichlich viel von seinem noch sehr jungen Zögling verlangt. Ob dies bei der Jugend Möllers der richtige Weg ist? Möller fuhr jedenfalls ein großes Rennen. Doch er hatte einen Gegner, der gleichfalls in Hochform war: Parisot! Zu schade, daß der Franzose durch zwei Defekte nicht zur vollen Entfaltung seines Könnens kam. Es wäre ein mörderischer Kampf geworden, so wie man ihn im „Hofmann-Erinnerungsfahren" erlebte, ein Kampf um Radschlauchbreiten auf einer Distanz von 15 Kilometer. Der Berliner Gawall enttäuschte, die Winterbahn liegt ihm nicht. Krewer hatte ebenfalls nicht viel zu bestellen; er hielt sich aber immerhin recht wacker.

Automobilsport

Der „Nürburg-Ring" — Mittelpunkt des internationalen Motorsports.

In den letzten Tagen ist in Berlin nach eingehenden Vorbesprechungen durch den Automobil-Club von Deutschland (A.v.D.), den Allgemeinen deutschen Automobil-Club (ADAC) und deutsche Motorradsportgemeinschaft (DMS) die Entscheidung über den Austragungsort der nächstjährigen großen Internationalen Rennen gefallen. In übereinstimmender Weise haben sich sämtliche maßgebenden Verbände entschlossen, die größten internationalen Veranstaltungen auf der größten Renn- und Prüfungsstraße der Welt, dem „Nürburg-Ring" bei Adenau in der Eifel, zum Austrag zu bringen. Am 3. Juli wird laut Beschluß der deutschen Motorradsportgemeinschaft der Große Preis von Europa für Motorräder, welcher durch die Federation 1927 als größtes internationales Motorradrennen Deutschland übertragen worden ist, auf dem „Nürburg-Ring" zum Austrag kommen. Am 17. Juli wird der Automobil-Club von Deutschland den Großen Preis von Deutschland für Sportwagen auf dem „Nürburg-Ring" zur Durchführung bringen, dem am 19. Juli voraussichtlich der Große Preis für Tourenwagen bei gemeinschaftlicher Organisation durch den A.v.D. und den ADAC. folgen wird. Die Eröffnungsfeierlichkeiten sind für den 7. Juni vorgesehen, im Anschluß daran, am 8. und 9. Juni, das „Eifelrennen" des ADAC. Da das Eifelrennen als „offene" Veranstaltung, als internationales Rennen, zum Austrag kommen wird, sind Verhandlungen eingeleitet, den Preis der Nationen mit Bargeldpreisen von 120 000 Mark an diesem Tage zur Durchführung zu bringen. Sollte ein unerwartet strenger Winter die Fertigstellung der Arbeiten am „Nürburg-Ring" verzögern, so wird man die Eröffnungsfeierlichkeiten mit dem Großen Preis von Europa verbinden, da bis zum 3. Juli 1927 die Renn- und Prüfungsstraße sowie sämtliche Nebenanlagen unter allen Umständen fertiggestellt sein werden.

Pferderennen

Rennen zu Horst-Emscher, 21. Nov. 1. Rennen: 1. Eugenie, 2. Falke, 3. Ingwer. Tot. 51-45, 15, 30. — 2. Rennen: 1. Octondi, 2. Cyrano, 3. Waldo. Tot. 52-22, 15, 19. — 3. Rennen: 1. Leistung, 2. Dieb, 3. Magnus. Tot. 25-15, 23, 16. — 4. Rennen: 1. Woge, 2. Germane, 3. Günther. Tot. 44-21, 16, 31. — 5. Rennen: 1. Mimosa, 2. Lohgerber, 3. Nasi. Tot. 14-12, 27, 17. — 6. Rennen: 1. Fechtmeister, 2. Firn II, 3. Tartarie. Tot. 35-19, 82, 29. — 7. Rennen: 1. Mail, 2. Asra, 3. Liebhaber. Tot. 78-24, 24, 16.

Ausscheidungskämpfe um die Vormeisterschaft des Bezirks Berg.

Sehr harte Kämpfe. — Guter Sport.

Selten schöne Nah- und Distanzkämpfe und zwei Siege durch Niederschlag gaben bei gutem Besuch der zweiten Vorrunde um die Amateur-Vormeisterschaft des Bezirks Berg am Samstag abend in Solingen das charakteristische Gepräge eines Großkampftages und waren dazu angetan, das Herz der Freunde des harten Sports höherschlagen zu lassen. Im Gegensatz zu manchen früheren Entscheidungskämpfen, in denen die Kontrahenten des Faustkampfes sichtlich nervös waren, sah man diesmal sehr gute Kopfarbeit, und Sieger und Besiegte gaben ihr Bestes her, um sich für die Zwischenrunde am kommenden Samstag in Heiligenhaus zu qualifizieren.

Ganz bravourös und wohl am härtesten ging der Kampf im Mittelgewicht zwischen Pitsch (Sp. u. Sp. Elberfeld) und Wintgen (Velbert) über die Runden. Selten dürfte von dem Meister der Technik, Wintgen, ein Sieg so schwer erkämpft worden sein, wie diesmal. Pitsch zeigte sehr gute Form und zwang den Gegner zur Aufziehung sämtlicher Register seines Könnens. Die zweite Runde war ausschlaggebend, da Pitsch zu nervös wurde, wodurch Wintgen durch gute Placierung in Punkten vorkam. Die dritte Runde ließ Pitsch wieder zu guter Form auf und lieferte Wintgen ein ebenbürtiges Treffen. In Wintgen hat der bessere Techniker und Taktiker den Sieg davongetragen, doch kann auch Pitsch dieses gute Abschneiden gegen den gefürchteten Gegner als einen nicht zu unterschätzenden Erfolg verbuchen. — In der gleichen Gewichtsklasse gab es zwischen Riessen (Schwpo Elberfeld) und Georg (Solingen) einen selten schönen Nahkampf zu sehen, den Riessen, die Schwäche des Gegners erkennend, diesem immer wieder aufzuzwingen verstand. Nachdem die erste Runde ziemlich ausgeglichen war, konnte Riessen die beiden anderen Runden für sich buchen und somit einen einwandfreien Punktsieg erzielen.

Als ausgezeichnete Techniker erwiesen sich im Leichtgewicht Kettenbach (Solingen) und Nix (Barmen). Es war ein schönes Fechten mit den Fäusten, bei dem durch geschicktes Abducken (ganz besonders Kettenbach konnte hier gefallen) die schweren Brocken zu Ausputzern wurden. Die erste Runde sah Nix knapp in Front, doch mußte er in der zweiten Runde einen schweren Linken nach einem harten Rechten einstecken, die ihn etwas mitnahmen. Die dritte Runde konnte Kettenbach trotz allen Bemühens von Nix durch sein ausgezeichneteres Abducken und präziseres Placieren gleichfalls für sich buchen und somit den Punktsieg sicherstellen.

Zwei Siege durch Niederschlag konnten die Brüder Fiala 1 und Fiala 2 in ihre Rekordliste eintragen. Im Ausscheidungskampf vermöbte Fiala 1 seinen Gegner im Mittelgewicht Stimmt (Langenberg) durch Körpertreffer und Gesichtshaken in der ersten Runde derart, daß er nach 2¼ Minuten durch einen Treffer auf die Kinnspitze für die Zeit auf die Bretter kam. — Fiala 2 (Barmen) erledigte seinen Gegner im Einleitungskampf, Schmidt (Ohligs), schon in zwei Minuten. Schon in der ersten Minute mußte Schmidt einen schweren rechten Geraden aufs Kinn nehmen, der ihn stark mitnimmt. Als dann in der zweiten Minute Fiala geschickt täuscht und einen schweren Rechten nach einer gut placierten Linken auf den Punkt landet, geht Schmidt in das Reich der Träume.

Im Leichtgewicht blieb Nonsdorf (Solingen) im Ausscheidungskampf über Pathe (Pol.-Sp. V. Elberfeld) Sieger nach Punkten. Die Entscheidung brachte die dritte Runde, wo Nonsdorf den Gegner mehr auf die Linke gehen ließ, nachdem bis dahin der Kampf ebenbürtig gewesen war.

Kraft (Velbert) mußte in einem Einleitungskampf im Bantamgewicht in Drescher (Pol.-Sp. V. Elberfeld) seinen Bezwinger erkennen. Beide zeigten sehr gutes Können und erwiesen sich als herzhafte Kämpfer. Drescher konnte jedoch besser placieren und so einen glatten Punktsieg erzielen.

Breitensträter schlägt auch den „richtigen" Fred Young.

Die Boxsensation in der Breslauer Jahrhunderthalle.

Breslau, 21. November. In der Breslauer Jahrhunderthalle ging der mit Spannung erwartete Kampf zwischen dem deutschen Exmeister Hans Breitensträter und Fred Young vor etwa 6000 Zuschauern vor sich. Breitensträter lieferte einen großen Kampf und schlug seinen Gegner bereits in der dritten Runde k. o.

Auswüchse im Radfahrverkehr.

In letzter Zeit ist wiederholt mit Recht über Unzuträglichkeiten und Auswüchse im Radfahrverkehr geklagt worden. Dies gibt der Polizeiverwaltung Veranlassung, erneut auf die wichtigsten Vorschriften hinzuweisen. Jedes Fahrrad muß versehen sein bei Dunkelheit mit vorschriftsmäßiger Laterne (elektrische Taschenlampen usw. sind verboten); mit helltönender Glocke (Signalpfeifen, Hupen, Sirenen usw. sind verboten), und mit sicher wirkender Hemmvorrichtung.

Für den Verkehr auf den Straßen ist folgendes zu beachten: Das Radfahren ist nur auf den Fahrdämmen oder Radfahrwegen erlaubt. Die Benutzung der Bürgersteige ist auch dann, wenn die Fahrräder geführt werden, verboten. Gegenstände von größerem Umfange (Leitern u. dergl.) dürfen nicht mitgeführt werden. Kleine Kinder dürfen nur mitgenommen werden, wenn eine geeignete Sitzvorrichtung für sie vorhanden ist. Erwachsene dürfen nicht mitgenommen werden.

Stets scharf rechts fahren! Langsam und vorsichtig fahren beim Kreuzen von Straßen und beim Einbiegen in eine andere Straße. Während der Fahrt die Lenkstange nicht mit beiden Händen loslassen und die Füße nicht von den Pedalen nehmen. Keine Wettfahrten veranstalten und nicht an Fahrzeuge anhängen und neben diesen herfahren. Nicht in Gruppen und innerhalb der Stadt nur mit mäßiger Geschwindigkeit fahren. Rücksicht auf den übrigen Fahr- und Fußgängerverkehr nehmen.

Die Polizeibeamten sind angewiesen, dem Radfahrverkehr schärfere Aufmerksamkeit zuzuwenden, bei Nichtbefolgung der Vorschriften gegen die Schuldigen einzuschreiten und sie anzuzeigen.

Massenverkehr auf der Zugspitze.

GA. München, 21. Nov. Bei einem Besuch des Tiroler Landtages auf der Zugspitze mit der neuen Schwebebahn wurde vom Präsidenten der Zugspitzenbahn mitgeteilt, daß seit der kurzen Zeit des Bestehens der Bahn schon 40 000 Personen auf die Zugspitze befördert worden sind. An Einnahmen aus der Bahn, deren Gesamtbaukosten sich auf fünf Millionen Schilling belaufen, wurden bisher 660 000 Schilling erzielt, von denen etwa 95 Prozent von Reichsseite stammen.

Rundfunk am Dienstag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 468,8).

1.30—2.30 nachm.: Wolfgang Amadeus Mozart. Konzert des Funkorchesters Münster. Leitung: Kapellm. Nelle.
4.30—5.30 nachm.: Musikalische Kleinigkeiten. Konzert des Funkorchesters.
6.00—7.00: Spätherbst. Vortrag von Ludwig Bäte-Metz.
7.30—8.00 abends: Einführung in die spanische Sprache und Kultur. Von Prof. Dr. H. Heinermann-Münster.
8.00—8.30: Besuch einer Natt-Künstlerin auf Java. Vortrag von Frhr. v. Rutenfeld, Charlottenburg.
8.30—9.30: „Das Gespenst beim Minister". Komödie von Heinrich Zölle-Elberfeld. Spielleitung: Ernst Knudsen-Berg.
9.30—10.30 abends: Alte Tänze, gespielt v. Funkorchester.
10.30 abends: Letzte Pressemeldungen und Sportfunk.
10.30 abends: Frei für Fernempfang.

Sendestelle Münster (Welle 241,9).

1.30—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.00—5.00 nachm.: Joh. Seb. Bach. Ein Zyklus. (Gerte Violin-Sonaten.) Violine: Konzertmeister A. Schmidt. Am Flügel: Kapellmeister Wilh. Rehe.
5.00—5.45: Stunde für reifere Jugend von Dr. Dietzen.
5.45—6.00 nachm.: Der König von Rom. Vortrag von Prof. Dr. Wentzcke, Charlottenburg.
6.00—8.00 abends: Siehe Elberfeld.
8.00 abends: „Menschen von Thoran". Ein Hörspiel mit Volks-, Singspiel- u. Landschaftsliedern in 4 Bildern.
10.30 abends: Letzte Pressemeldungen und Sportfunk.
10.30 abends: Frei für Fernempfang.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1.30—8.00 nachm.: Siehe Elberfeld.
8.00—8.30: Aus meinem Tropenleben in Kanada. Vortrag von Romanschriftsteller Emil Muckel-Prosenberg.
8.30—10.30 abends: Aus Mozarts Leben. Sieben Geschichten vom göttlichen Mozart von Artur Schurig, mit verbindender Musik aus Mozarts Opern.
10.30 abends: Letzte Pressemeldungen und Sportfunk.
10.30 abends: Frei für Fernempfang.

Bei Erkrankungen der Verdauungsorgane hat sich Hacker-Nährbier seiner leichten Verdaulichkeit und Bekömmlichkeit wegen vorzüglich bewährt.

Alleinvertrieb für Elberfeld: Friedr. Stephan, Biergroßhandlung, Elberfeld, Nordstorstr. 4, Fernruf 1211 und 8798. — Alleinvertrieb für Barmen: Ludwig Engelhard, Biergroßhandlung, Barmen, Bahnhofstr. 14, Fernruf 8118.

Nr. 4711. Portugal



Die Pflege mit "4711" Portugal

bannt die Gefahren, die dem Haar im Dunst und Rauch der Großstadt drohen. "4711" Portugal reinigt Haar und Haarboden gründlich, verleiht dem Haar seinen natürlichen Glanz und läßt durch seine erfrischende Wirkung den Tag in froher Stimmung beginnen.

Nur echt mit der ges. gesch. "4711".



Wollen Sie gute Zigarren rauchen, müssen Sie bei Lock & Lehmann kaufen.

Spezialmarken:
Rheinperle ..... 10 Pfg. d. Stück
L. & L. Spezialmarke ..... 15 Pfg. d. Stück
L. & L. Stadtgespräch ..... 20 Pfg. d. Stück
Dr. Arbeit ..... 25 Pfg. d. Stück
v. Bismarck ..... 30 Pfg. d. Stück

Lock & Lehmann G. m. b. H., Elberfeld
Welt 23-25, Telefon 1923 — Im Kaiserhof-Hotel, Telefon 4939.

Umtausch alter Radiogeräte auf Telefunken

gegen die preiswerten, neuen Radio-Geräte und Apparate. Näheres durch MELCHIO-WERK, SOLINGEN. Die größte Spezialität der Welt! Zahlungserleichterungen.

Tafelbestecke

repariert Schmidt, Elberf., Marktstr. 14.

Fenster, nur Hofkamp 7a

im Hofe links bei Nähe, Waschmaschinen- und Wassermotorfabrik Kampmann, gibt's die billigsten Waschmaschinen, Wassermotore usw. Maschinen und Wassermotore kauft man am vorteilhaftesten direkt beim Fabrikanten, auch die sogenannten Kochvögel einzelner Geschäfte. Achten Sie auf Straße, Nummer u. den Namen Kampmann. Kampmann's Patent-Waschmaschinen und Wassermotore sind die besten der Welt. Grundlegende erstkl. u. billig. Zahlungserleichterung. Größtes Spezial-Fabrikgeschäft der Branche. Eigene Filialen an vielen Plätzen.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Paul Hille in Barmen, Hespestraße 7, Inhabers der Firma Paul Hille Nachfolger, K. 19/24 des Amtsgerichts Barmen, soll mit Genehmigung des Gerichts die Vornahme der Schlußverteilung erfolgen. Hierzu sind noch vorhanden: 815.64 Mark. Auf die nichtbevorrechtigten Forderungen sind bereits 10% verteilt. Eine weitere Quote entfällt auf diese Gläubiger nicht mehr. Die bevorrechtigten Gläubiger sind voll befriedigt. Die noch vorhandene Masse dient zur Deckung der Massekosten und Massenschulden. 644a

Barmen, den 20. 11. 26.

Der Konkursverwalter.

Pfandverkauf.

Dienstag d. 23. d. Mts., 11 Uhr vorm., werde ich in E.-Barmen, Ritterstr. 68/70, nach den Vorschriften der §§ 1234—1240 B. G. B. öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern: 650a

10 Strickmaschinen mit 208 Strumen, 2 Doubliermaschinen, 50 Reihenzähler, 1 Bandmaß, ca. 300 lose Bobinen, 6 Trittbretter, 1 Scheerrahmen mit Tafel, 3 Tische, 1 Schreibtisch, 1 Werkzeugschrank, 1 Schrank, 1 Garderobe, 1 Waschgarnitur, 14 Lampen, Regale, Bilder pp., 1 Wage.

Wollmann, Ger.-Vollz. f. A.

Pfandversteigerung

von echten Perserteppichen.

Dienstag den 23. November 1926, morgens 10 Uhr, versteigere ich im Hotel-Restaurant „Handelshof" (als Versteigerungslokal), Neustr. 16 in Elberfeld, im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Kaysen in Elberfeld, als Prozeßbevollmächtigten,

7 echte Perserteppiche, als:

1. 1 Serabend 2×3 m, f9090
2. 1 Karoffan 3×5 m,
3. 1 Smyrna 3,2×3,5 m,
4. 1 Kelim 2×4 m,
5. 1 Smyrna 3¼×4¼ m,
6. 1 Karoffan 3×4 m und
7. 1 Verbindungsstück.

Verkauf findet statt.

Koepchen,

Gerichtlich verpflichteter Sachverständiger,
E., Neue Gerberstr. 20, Fernr. 1587.

Freiwillige Möbelversteigerung.

Dienstag den 23. Nov., nachm. 2½ Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Bachstr. Nr. 95, im Restaurant Bürgerhaus:

1 mod. Herrenzimmer, 1 Küchenbüfett, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Kettenkoffer, 1 eich. Ausziehtisch, 6 Rohrstühle, 1 eich. Herrenzimmertisch u. 2 Rohrstühle, 1 Herrenpaletot, 1 gr. nußb. Nußbaumtisch für 50 Mark, 1 Bücherschrank, 1 gut. Kinderbettstelle, 1 gut. Nähr. Kleiderschrank, Nachttischchen, Waschtisch, Nähtisch, Bett, Waschgarnitur, eich. Grammophon u. v. a. m.

Margarete Hattstedt, Auktionatorin,
Elberfeld, Fischerstr. 4a, Telephon 2129

Freihändiger Verkauf.

Am Dienstag dem 23. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werden in Barmen, Wiesenstr. 44, folgende Gegenstände freihändig verkauft: 660a

1 Klavier, 1 Chaise-Lounge, Sofakissen, Ausziehtisch und Stühle, 1 Gamin, runder Tisch mit elektrischer Lampe, 3 Teppiche (1 Perser), 1 Standuhr, 2 Bilderschränke, 1 Glasschrank, 1 Kronleuchter, 1 Nähmaschine, mehrere Bilderrahmen, 1 Spiegel, 1 Garderobe, 1 Waschgarnitur, 14 Lampen, Regale, Bilder pp., 1 Wage.

Wollmann, Ger.-Vollz. f. A.

Pfandversteigerung

von echten Perserteppichen.

Dienstag den 23. November 1926, morgens 10 Uhr, versteigere ich im Hotel-Restaurant „Handelshof" (als Versteigerungslokal), Neustr. 16 in Elberfeld, im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Kaysen in Elberfeld, als Prozeßbevollmächtigten,

7 echte Perserteppiche, als:

1. 1 Serabend 2×3 m, f9090
2. 1 Karoffan 3×5 m,
3. 1 Smyrna 3,2×3,5 m,
4. 1 Kelim 2×4 m,
5. 1 Smyrna 3¼×4¼ m,
6. 1 Karoffan 3×4 m und
7. 1 Verbindungsstück.

Verkauf findet statt.

Koepchen,

Gerichtlich verpflichteter Sachverständiger,
E., Neue Gerberstr. 20, Fernr. 1587.

Freiwillige Möbelversteigerung.

Dienstag den 23. Nov., nachm. 2½ Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Bachstr. Nr. 95, im Restaurant Bürgerhaus:

1 mod. Herrenzimmer, 1 Küchenbüfett, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Kettenkoffer, 1 eich. Ausziehtisch, 6 Rohrstühle, 1 eich. Herrenzimmertisch u. 2 Rohrstühle, 1 Herrenpaletot, 1 gr. nußb. Nußbaumtisch für 50 Mark, 1 Bücherschrank, 1 gut. Kinderbettstelle, 1 gut. Nähr. Kleiderschrank, Nachttischchen, Waschtisch, Nähtisch, Bett, Waschgarnitur, eich. Grammophon u. v. a. m.

Margarete Hattstedt, Auktionatorin,
Elberfeld, Fischerstr. 4a, Telephon 2129

Freihändiger Verkauf.

Am Dienstag dem 23. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werden in Barmen, Wiesenstr. 44, folgende Gegenstände freihändig verkauft: 660a

1 Klavier, 1 Chaise-Lounge, Sofakissen, Ausziehtisch und Stühle, 1 Gamin, runder Tisch mit elektrischer Lampe, 3 Teppiche (1 Perser), 1 Standuhr, 2 Bilderschränke, 1 Glasschrank, 1 Kronleuchter, 1 Nähmaschine, mehrere Bilderrahmen, 1 Spiegel, 1 Garderobe, 1 Waschgarnitur, 14 Lampen, Regale, Bilder pp., 1 Wage.

Wollmann, Ger.-Vollz. f. A.

Am Mittwoch, Donnerstag u. Freitag, dem 24., 25. u. 26. Nov. d. J., vorm. 12 Uhr, werden wir auf dem Hofe der Müllverbrennung

mehrere Kaffeehunde

(Pudel-, Pinscher- u. Schäferhunde)

gegen sofortige Barzahlung öffentlich meistbietend versteigern. 656a

Barmen, 20. 11. 26.

Becker, Flage, Diplom-Volksw., Vollziehungsbeamte.

Grundstücks-Markt

Baugrundstück,

frei u. sonnig gelegen, mindestens 2000 qm, kultiviert Land bevorzugt, sofort gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe u. Größenangabe unter E 615 an Geschäftsstelle. 627

Einfamilienhaus,

6—8 Zimmer, elektr. Licht u. Gas, mit Garten, in Barmen oder Elberfeld, auch Außenbezirken, zu kaufen gesucht. Abgeschlossene 4-Zimmer-Etage in Barmen kann als Tausch gestellt werden. Angebote mit Verkaufsbedingungen unter B 1971 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. †

Goldgrube!

Konditorei und Bäckerei,

in Bonn gesucht, sof. zu verk. Anzahlung Mk. 20 000.— bar. e165
Bergische Immobilien-Vermittlung, Solingen, Hauptstr. 227, Tel. 344 u. 3879

Gelt. Gelegenheit!

Neues, echt Eichen-Schlafzimmer, mit 180er Spiegelschrank, weißen Betten und Matratzen ..... kompl. 420 RM.
Dito 1tür. Kleiderschrank, 180 cm br. 160
Dito mit schwer. Kommoderaufs. 700
Neue, echt Eich.-Speisezimmer, schwere Modelle, 160er Büfett, kompl. mit Tisch und Lederstühlen ..... 490 RM.
Dito 150er Büfett ..... kompl. 350
Dito 200er Büfett ..... kompl. 750
Kompl. schweres, echt Eichen-Herrenzimmer, alles voll abgelagert, Bücherschrank 160 cm breit, mit Tisch, Lederstühlen und Sessel ..... kompl. 450 RM.
Dito Bücherschrank, 180 cm br. 400
Dito Bücherschrank, 200 cm br. 480
Dito Bücherschrank, 230 cm br. 1000 †

Möbel-Selbach, Barmen,

Kleine Flurstr. 12, direkt bei Tietz-Neubau
auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Möbelmarkt

Holz- u. Eisen-Schaufenster zu verk. Boedeker, Elb., Herzogstr. 33. e

Speise-, Herren-, Schlafz., Küchen, Schreibtische, Bücherschr., Tische, Stühle,

Sofas, Chaiselong., 3türig. Kleiderschr., eing. Küchenbüfetts und Anrichten usw., spottb. zu verk. † Möbelh. Vogt, B., gr. Flurstr. 16 u. 16a, Tel. 3269. Kein Lad.

Komplettes 1115
Speise-Zimmer
mit Zugtisch und Lederstühlen
nur **625** Mk.
Bachmann & Co.
Ba., Karlstr. 31/33

Speisezimmer,

echt eich. Büfett, 200 cmbr., Kred., Zweitürig., 4 Lederstühle, 750 Mark, vom Brode, Elberf., Mozartstr. 19, Ecke Schwanenstr. 16922

Eich. Wohnz. bill. Bes. 8—5, Gronefeld, Elb., Alsenstraße 6.

Gelegenheitskauf!

Neueiche, nat. lack., hochf. Büfett 160 br., für 220 u. 230 ℳ. Möbelschreinerei B., Zeughausstr. 45, I. †

Gelegenheitskauf.

Echt eich. Schlafz., voll gesperrt, hochmod., m. oval. Spiegel für 820 u. 620. Möbelschreinerei, B., Zeughausstr. 45, I. †

1 Barockregulator, m. neuen Küchenmöbeln u. 1 Bett zu verk. Ang. u. E 8367 Gst.

2 Betts. m. M. à 10, 1 Anrichte 12, Gotisch 10 A. Rau, E., Oberstraße 26. •

Kl. mod. Küchenbüf. 48, Zopfsofapaar 10, Kleiderschrank 20. Kleßmann, Elbf., Bachstr. 7. •

Einzelmöbel,

Kleiderschr., Waschk. Nachttisch., Bettstell. m. Matr., Küchenbüfetts bis zu verk. A. Höfer, Elbert., Bl.-Rathenaustr. 20. Polsterungsverfertigg. † •

Passende Weihnachtsgeschenke

Diwans, Büfetts, Schreibtische, Bücherschränke, Kinderbetten, Kinderbetten, Chaiselongues, Sofatische, Kinderstühle, Herrenzimmer, Damenzimmer, Bürgerzimmer usw. äußerst preiswert zu verkaufen. Angezahlte Waren werden bereitwilligst bis Weihnachten zurückgestellt.

O. Bossen,

E., Mötzestr. 75, 75a nah dem Thalia-Theater u. Gesundbrunnen 4.

Pr. Polstermöb. Dilli

Ledersofas

55 Mk.,

Sofabett Mk. 48.-

Plüschsofas Mk. 78.-

Kinderbettsofas Mk. 165.-

Fr. Siebert, Schreinermstr., B.-Vuppert., Bredderstr. 73. Kein Laden, nur Lag. 54b

Kinderbettsofa, Lederbezug, 30 M. C., Ernststr. 8, I. •

2 gute Ledersofas billig zu verk. Elb., Oberstr. 35, part. •

Korbsessel

v. 6.75 an. Armbrecht, Elbf., Wirmbof 3.

Wirtschaftsküche u. Tische in 1. Menge u. Preis., bietet an Fabrik, Küchenstraße 75 M. C. Meyer, C., Bachstr. 79, Tel. 3614. •

Gebr. Ausziehtisch für 15 M zu verk. • C., Steinbeckerstr. 91, p.

Kinder-Klappst., gep., sehr gut erh., b. C., Albrechtstr. 57, II. •

Für Raucherkühler
Neu aufgenommen
Kohlen- u. Gas-Herde!
Josef L. Wagenheim
Möbel-Großhandlung
Elberfeld
Vereinstraße 19.
Fernruf 3850 und 1898.

Kl. Heizof. 10, Bauerbr. 25 M. C., Ernststr. 8, I. •

Sch. gbr. Küchenb. 10 M. C. 33., Rathenaustr. 35 •

Kl. erh. Bauerbr. Of. b. C., Wilhelmstr. 3, II

Modernes Theater
Elberfeld

Das Ziel Tausender

ist täglich das
mit großer Begeisterung aufgenommene

Deutsche Marine

-Filmwerk
mit dem bekannten großen Darsteller

OTTO GEBÜHR

in der Hauptrolle:



In Treue stark

8 Akte von Seemanns Freud u. Leid **8 Akte**

Hergestellt wurde das Filmwerk auf der großen diesjährig. Auslandsreise des Halbgeschwaders auf hoher See und in den spanischen Häfen.

Hierzu unter stürmischer Heiterkeit:

Charlie Chaplin

in seinem ganz köstlichen Schlager:



Ein Hundeleben

2 überwältigende Akte aus dem Leben eines armen Teufels.

Hierzu das weitere Bei-Programm!

Kassenöffnung: 2¼ Uhr.
Jugendliche haben Zutritt!

h344

Mollerus Waschanstalt

Barmen, Winchenbachstr. 18-20
Telefon 1122

Wäsche nach Gewicht

Nur Qualitätsarbeit
Per Pfund 20 Pfg.
3 Tage Lieferzeit

22b

Grammofon f. 14 M zu verk. vorm. b. 11½ Uhr. C., Rittersf. 81, I.

Neue Kamine

aus Privathand billigst zu verk. Ang. unter E. 639 an die Gst. d. Bl. f9120

Zu verkaufen: b4930

1 neue Quarzlampe

(künstl. Höhensonne) für 220 Volt Gleichstrom. Gesellschaft f. Entkalkungsanlagen m. b. H., Bochum, Königsallee 45.

Vereinigte Stadttheater
Barmen — Elberfeld

Dienstag den 23. November

7½ bis nach 10½: Euryanthe. Große heroisch-rom. Oper in 3 Aufz. Text nach Helmine von Chezy von Rolf Lauckner. Musik v. Carl Maria v. Weber. A 11 IV.

7½—10: Russischer Komödienabend. 3. 1. Male: Sonkin u. d. Hauptinteress. Eine Tragikomödie i. 3 Akt. von Semen Juschewitsch. Hierauf: Ein Heiratsantrag, Scherz in einem Aufzug v. Anton Tschechow. — A 11 II.

Thalia-Theater.

Nur kurze Zeit abds. 8 Uhr:

Die Sensation

Gastspiel des Kammersäng.

Curt Schoenert

v. Deutsch. Opernhaus. Berlin

„Dreimäderlhaus"

Allabendlich stürmischer, nicht endenwollender Beifall! h144

Im Salamander.

Täglich 8 Uhr abends:

Der blonde Traum. 181

BAVARIA

Zirkus-Revue 123

Lache Bajazzo

Um weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, das sensationelle

Welt-Programm

kennen zu lernen, haben wir die Preise bedeut. herabgesetzt

0.75 bis 2.50 Mk.

Frauenklub - Elberfeld.

Donnerstag den 25. November, 4½ Uhr:

Alte Musik

Gesang: Frau Hedwig Rentrop.
Bratsche: Herr Konzertmeist. Karl Baasch.
Am Hochflügel: Frau Else Merkert.
Der Vorstand gestattet auch Gästen freien Eintritt. f9123

Stadthalle Elberfeld

Montag den 29. Novbr., abends 8 Uhr

Klavier-Abend moderner Meister

auf 2 Klavieren.

Ausf. **Paul Marx**

u. einige Schüler der Ausbildungsklasse.

Karten à 1.10 u. 2.20 b. Baedeker, Küpper u. Graeper-Barmen.

2 Bechstein-Flügel v. J. P. Faust, Barmen

Bergischer Reit- u. Rennklub

ladet Interessenten, Angehörige ehemalig. berittener Truppenteile, zu den Uebungsstund. Dienstagabends ab 8 Uhr in der Elberfelder Reitbahn, Kastnstr., freundlichst ein.

Der Vorstand.

Für Herren!

Moderne Stoffe für Paletots, Ulster Anzüge usw. in sehr großer Auswahl. Freie Ansicht — Kein Kaufzwang!

Der Textilhof

Keine Schaufenster — aber sehr billige Preise

Elberfeld: Hofkamp 28 b104 Barmen: Berlinerstraße 65.

Nach Gewicht waschen heißt billig waschen! e207
Pfund trocken gewogen
feucht zurück ..... nur 25 ₰
trocken zurück ..... nur 30 ₰
gemangelt zurück ..... nur 35 ₰
Gebrauchsfertige Wäsche zu bill. Selbstpreisen. Spez. Fragen und Oberhemden mit Neu. Die Wäsche wird auf Wunsch gebleicht und im Freien getrocknet.

Wäscherei Ulmenräder

Barmen-U. Hermannstr. 183.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeb. — E., B. Rathenaustr. 50.

Einen Riesenerfolg
brachten unsere zwei Spitzenleistungen der Welt-Filmkunst:

Die Unehelichen

Eine überaus packend geschilderte Tragödie der Menschheit in 7 Akten.

Von einer Spannung ohnegleichen ist der trag. Roman des kühnen Walfischjägers

Wenn Meer und Himmel sich berühren

Die Hauptdarsteller dieser außergewöhnlichen Leistung sind John Barrymore und Dolores Costello, eine erfreuliche Rolle spielt ein riesiger Walfisch. „Der blaue Tiger" benannt, ein Filmwunderwerk in 9 Kapiteln. x896

Varieté: 5 Caramicos 5

Im goldenen Rahmen des Lichts!

GENF, die Perle der Schweiz.

Deulig-Woche Nr. 47. Das Neueste i. B.

Film-Palast Westfalia
BARMEN — Großbarmen

Achtung! Achtung!

Am **Mittwoch 24. Nov.,** abends 8 Uhr, spricht

Fritz Bartels,

Hamburg, **in der Handelsschule,** Elberfeld-Döppersberg, über:

„Unser Prozeß mit der Reichsbank".

Die Schuld der Reichsbank an der **Wirtschaftskatastrophe!**
Vor einer neuen Inflation?
Vernichtung des Mittelstandes.
Millionen-Arbeitslosen-Export durch Bank- und Industriekartelle und Steuerschrauben.
Kolonien für die Hochfinanz.
Einigung aller Inflationsgeschädigten.
Aufwertung der Vorkriegsnoten.
Pan-Europa vor neuen Kriegen?
Abwehrfront aller Schaffenden!

Eintritt 0.50 Mk. • **Freiwirtschaftsbund.**



Ganz ausgezeichnet

ist dieser Kaffee zur Beseitigung von Müdigkeit und Erschöpfung nach geistiger Anstrengung. Unvergleichlich in Aroma und Geschmack. — Kein Wunder, es ist echter



Kikuth Kaffee

Stets frisch, da luftdicht verschlossen, in ½ Pfd. Original-Paketen nur RM. 2.— 346

Kaufen Sie ein Hanomag-Kleinauto

Billig in Anschaffung und Betrieb
Zuverlässig / Bequem / Vorzüglicher Bergsteiger
Offen 2175.— / Mit Aufsatz 2500.—
Limousine 2575.— / Lieferwagen 2500.— ab Werk
Günstige Ratenzahlungsbedingungen

Unverbindliche Vorführung durch autorisierte Vertretung

Fahrzeugfabrik Eylert

Elberfeld, Fernruf 360, 581, 5491. h280

Unterricht

Nähschule

für Damen, welche i. gesamte Garderobe selbst anzufertigen wünsch, E. Wolters, E. n. Friedrichstr. 34, II. •

Grdl. Klavierunter. erteilt preiswert. • Zu erf. in Gesch. f303

TANZ

-Unterricht. Privat- Einzel- Unterricht für Damen und Herren, für Ehepaare und kleine Zirkel in meiner Privat-Wohnung ungestört.
Charleston, Blues, Tango sowie sämtliche anderen Tänze in richtiger Form, auch nach auswärts.
Oskar Obermeyer u. Tochter
Tanz- und Ballettmeister.
vorm. am Stadttheater Barmen tätig.
Barmen, Unterdörnerstr. 152. Tel. 5417.

Spitzenleistungen Welt-Filmkunst:
ellchen
geschilderte Tra-
lt in 7 Akten.
nesgleichen ist der
en Walfischjägers
n Meer und berühren
sser außergewöhn-
hn Barrymore und
erfreuliche Rolle
lfisch. „Der blaue
ilmwunderwerk in
ln. x896
ramicos 5
n des Lichts!
der Schweiz.
Das Neueste i.B.
Westfalia
Großbarmen
Achtung!
abends 8 Uhr, spricht
artels,
eisschule, Elberfeld-
g. über:
der Reichsbank".
chsbank an der
tastrophe!
n Inflation?
Mittelstandes.
tslosen-Export
ndustriekartelle
hrauben.
e Hochfinanz.
ionsgeschädigten.
orkriegsnoten.
euen Kriegen?
r Schaffenden!
Freiwirtschaftsbund.

ezeichnet
eiligung von Müdigkeit
geistiger Anstrengung.
n und Geschmack. –
nder, es ist echter
uth Kaffee
licht verschlossen.
keten nur RM. 2,–
fic
g-Kleinauto
ng und Betrieb
ersätzlicher Bergsteiger
Aufsatz 2500.–
wagen 2500.– ab Werk
ungsbedingungen
Vorführung
te Vertretung
brik Eylert
380, 381, 5491.
ANZ
t. Privat-Einzel-Unterricht
n und Herren, für Ehepaare
e Zirkel in meiner Privat-
Wohnung ungestört.
Foxtrott, Blues, Tango
antliche anderen Tänze in
Form, auch nach auswärts
Obermeyer u. Tochter
ng- und Balletmeister.
Stadttheater Barmen tägl.
Unterbörnerstr. 132. Tel. 5417.

Bergisch Land

Nr. 273 – 1926 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Montag, 22. Nov.

Der Regierungspräsident im oberen Kreise Solingen.

Bürgermeister Sauerbrey kämpft um die Selbständigkeit von Ohligs. — Der gute Eindruck der Besichtigung. — In der Städtevereinigung äußert sich der Regierungspräsident sehr vorsichtig.

Eine Besichtigungsfahrt durch den Kreis Solingen unternahm, wie wir bereits kurz mitteilten, Regierungspräsident Bergemann von Düsseldorf. Nachdem vorher der untere Kreis Solingen besichtigt worden war, traf der Regierungspräsident, dessen Besuch im übrigen den Bürgermeistern angekündigt war, nachmittags in Ohligs ein. In seiner Begleitung befanden sich Landrat Dr. Lucas, Kreissyndikus Hendrichs und Assessor Rademacher.

In Ohligs wurden die Herren vom Bürgermeister Sauerbrey und Beigeordneten Dr. Langhans empfangen. Nach einer Besichtigung des Walderholungsheims, des Kommunalfriedhofs, verschiedener Siedlungsbauten, Sportplatzanlagen sowie des Schlachthofs und Gaswerks fand im Hotel Krautstein ein einfaches Essen statt. Bei dieser Gelegenheit nahm Bürgermeister Sauerbrey das Wort zu eingehenden Ausführungen über das wirtschaftliche, kulturelle und soziale Leben in Ohligs und verknüpfte damit auch indirekt das Problem der Städtevereinigung.

Aus den Ausführungen des Ohligser Bürgermeisters sei hervorgehoben, daß er in erster Linie auf das starke Eigenleben der Ohligser Bevölkerung hinwies. Ohligs habe sich im Laufe der Jahrzehnte in einer ganz anderen Weise entwickelt als die übrigen Gemeinden des oberen Kreises. Aus diesem Grunde müsse sich auch die Zukunft von Ohligs anders gestalten. Ein Hauptstützpunkt für die Entwicklung der Gemeinde sei die günstige Lage. Ohligs sei der Schlüssel zum Rhein und das Eingangstor zum Bergischen Lande. Es besitze eine unabhängige Eigenversorgung in Gas und Wasser sowie andere wirtschaftliche Einrichtungen, welche die Bedürfnisse der Stadt auch für Jahrzehnte sicherstellten. Besonders sei auf die Modernisierung des Gaswerks hinzuweisen. Die eigenen Besitzungen der Stadt betrügen nicht weniger wie 220 Hektar Grund und Boden, darunter ungefähr die ganze Heide. — Die soziale Fürsorge in Ohligs sei weit ausgebaut. Der Etat weise für soziale Zwecke einen Betrag von 600 000 Mark auf. Diese Summe werde aber wohl noch auf 900 000 Mark für das laufende Etatsjahr erhöht werden. Recht rege habe sich die Stadt Ohligs auch um die Beseitigung der Wohnungsnot bemüht und hierfür vor zwei Jahren 1,7 Mill. Mark, im letzten Jahre 1,1 Mill. Mark ausgeworfen. Für kulturelle Zwecke seien in diesem Jahre allein bis November rund 470 000 Mark ausgegeben worden. Die Stadt könne sich nur weiterentwickeln, wenn ihre Selbständigkeit erhalten bleibe.

Man habe in Ohligs zu dem Regierungspräsidenten, der ein Mann des praktischen Lebens sei, das Vertrauen, daß er die Städtevereinigungsfrage nicht vom grünen Tisch, sondern von wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten beurteile.

In Wald erwartete Bürgermeister Seynsche den Regierungspräsidenten. Auch hier wurde eine Anzahl von städtischen Einrichtungen und Bauten besichtigt. Unter anderem zeigte der Regierungspräsident starkes Interesse für die vorbildlich eingerichtete Stadtbücherei, die Siedlungsanlagen am Wecks Wäldchen und der Krautstraße, die Sparkasse, den Stadtsaal und nicht in letzter Linie das Ittertaler Strandbad. In den Restaurationsräumen des Strandbades erfolgte auch die offizielle Begrüßung des Regierungspräsidenten und ein Ueberblick des Walder Bürgermeisters über die Gegenwarts- und Zukunftspläne der Stadt Wald.

Die Besichtigung von Gräfrath war nur von kurzer Dauer, da bereits die Dunkelheit hereingebrochen war, als die Regierungsvertreter, denen sich noch die Bürgermeister angeschlossen hatten, in dem alten Städtchen eintrafen. Nach kurzer Begrüßung durch Bürgermeister v. d. Thüsen wurden der historische Marktplatz und einige Punkte der Innenstadt besichtigt. Hierauf fuhren die Herren im Kraftwagen nach Opladen zum Kreishause.

Dort begrüßte Landrat Dr. Lucas als Vertreter des Kreises den Regierungspräsidenten und wies auf das gute Einvernehmen zwischen der Kreisverwaltung und den Gemeinden des Landkreises hin. Er sprach den Wunsch aus, daß man die Einheit zusammenhalten möge.

Regierungspräsident Bergemann sprach sich sehr befriedigt über das Gesehene aus. Zu der Städtevereinigungsfrage äußerte er sich sehr vorsichtig und betonte, daß es nicht seine Absicht sei, das Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden anzutasten. Es sei nicht zu verkennen, daß die Verhältnisse im oberen Kreise Solingen anders lägen, als im Ruhrgebiet, wo ähnliche Vereinigungspläne schwebten. Bei der Beurteilung über die Frage der Zusammenlegung müsse sorgfältig geprüft werden, ob durch die Zentralisation der Gemeinden Ersparnisse erzielt würden oder nicht. Solange diese Frage nicht geklärt sei, werde die Fällung eines endgültigen Spruches unmöglich sein.

Die Besichtigung von Solingen und Höhscheid wird in absehbarer Zeit erfolgen.

Schiebungen mit Ruhrkohle.

Weitere Feststellungen und Verhaftungen.

Die Vorgeschichte.

GA Duisburg, 22. Nov. Vor der Duisburger Strafkammer wird heute der erste Kohlenschieber-Prozeß verhandelt. Im Interesse der völligen Aufklärung der Schiebungen kann noch nicht alles erörtert werden, doch sei allgemein festgestellt, daß ein illegaler Handel vorliegt, der von Leuten betrieben wurde, die vorher von der Kohle im wesentlichen nicht mehr wußten, als daß sie schwarz ist und zu Brennzwecken verwendet wird. Dieser wilde Handel setzte Mitte September ein, als der Ruf nach Kohle aus dem Auslande sich infolge des englischen Bergarbeiterstreiks immer mehr verstärkte. Da die Ausfuhr von Kohlen verboten ist und der Genehmigung des Reichskohlenkommissars unterliegt, handelte es sich für neugebackene „Kohlenhändler" darum, sich die notwendigen Ausfuhrscheine zu beschaffen. Diese wertvollen Papiere kamen denn auch bald in Umlauf, wanderten durch ein Dutzend Hände und wurden jedesmal teurer. Kostete so ein Schein zunächst 200 bis 300 Mark, so stieg sein Wert allmählich bis auf 4000 Mark, die nachweislich bezahlt wurden. Fest scheint zu stehen, daß die Scheine broterlei Ursprungs waren. In der Hauptsache waren sie gestohlen worden, was sehr einfach war, da sie nicht unter Verschluß lagen. Dann gab es noch Leute, die im Besitze älterer Ausfuhrbewilligungen waren, deren Wert ihnen bald klar wurde, und endlich existierte noch eine dritte Möglichkeit, über die indessen vorläufig aus obenerwähnten Gründen nichts gesagt sei.

Schätzungsweise sind in der ganzen Zeit bis zur Aufdeckung der Schiebungen etwa hundert Rheinkähne mit Kohlen verschoben worden, eine Zahl, die, wirtschaftlich gedacht, nicht eine so große Rolle spielt, als man annehmen könnte, denn in der letzten Zeit gingen täglich rund 80 Kähne auf regulärem Wege talabwärts nach Holland. Der volkswirtschaftliche Schaden, den die wilden Kohlenhändler angerichtet haben, liegt auf einem anderen Gebiete. Während durch das Kohlensyndikat gute gestebte Ware auf den Weltmarkt gebracht wurde, lieferten die Schieber häufig großen Schund und mißkreditierten auf diese Weise die deutsche Kohle im Auslande. Mehrere Ladungen wurden denn auch durch die ausländischen Käufer zurückgewiesen. Auch sonst haben die Schieber der deutschen Wirtschaft nicht genützt, denn sie zahlten weder Umsatz- noch Gewerbesteuer, weshalb die Zollbehörde hinter ihnen her ist. Andere Gründe kommen hierfür nicht in Betracht, denn an sich ist die Kohlenausfuhr zollfrei. Anzunehmen ist auch, daß die Schieber die erzielten recht hohen Gewinne, die in die Hunderttausende gehen, nicht in Deutschland, sondern wohlweislich, in Erwartung kommender unangenehmer Dinge, im Auslande angelegt haben. Eine völlige Klärung der Angelegenheit werden wohl die kommenden Prozesse gegen die Beteiligten bringen.

Die Verhaftungen in Berlin.

Ein sonderbares Ansinnen an den Reichskohlen-Kommissar.

GA Berlin, 22. Nov. Am Freitag sind, wie bereits gemeldet, in Berlin einige Geschäftsleute aus dem Rheinland verhaftet worden, die in die Ruhrkohlenschiebungen verwickelt sind. In dieser Angelegenheit erfahren wir noch folgendes: Vor einigen Tagen kamen Professor Wilhelm Uebel, der Mitinhaber einer Kohlengroßhandlung in Ruhrort, Direktor Hill, der Besitzer einer Reederei in Duisburg, sowie die Vertreter einer Kohlengroßfirma Joseph Tichelkamp und G. Winschermann nach Berlin und ließen sich beim Reichskohlenkommissar melden. Die Herren gaben dort zu, daß auch sie Kohlen ausgeführt hätten, und zwar auf Grund von Blankoformularen. Sie hätten seinerzeit zu sehr teuren Preisen Ruhrkohle aufgekauft und Verträge mit ausländischen Firmen abgeschlossen, durch die ihnen sehr erhebliche Verkaufspreise zugesichert seien. Durch Eingreifen der Behörden bestehe die Gefahr, daß die ausländischen Bezieher nun die deutschen Firmen schadenersatzpflichtig machen würden, und daß eine Anzahl von großen Unternehmern geradezu in Konkurs gehen müßten, wenn sie ihren Verpflichtungen nicht nachkommen könnten. Aus diesem Grunde baten die Genannten, daß der Reichskohlenkommissar nachträglich ihre Ausfuhrgeschäfte bestätige und ihnen zur Abwicklung der Lieferungen gültige Ausfuhrscheine erteilen solle. Der Reichskohlenkommissar, Geheimrat Stutz, kam diesem seltsam anmutenden Verlangen jedoch nicht nach, sondern erklärte, daß die Ausfuhr der Kohle eine straffällige Handlung bedeute, für die die mitbetroffenen Firmen auch die Verantwortung tragen müßten. Bald nachdem die Kaufleute dann das Amt verlassen hatten, wurden sie von Beamten der Kriminalpolizei verhaftet, da ein Ersuchen der zuständigen Staatsanwaltschaft in Duisburg bereits vorlag.

Das erste Urteil in der Kohlenschieber-Angelegenheit.

Ein Angestellter wegen Weitergabe von Blanko-Ausfuhrscheinen bestraft.

GA Duisburg, 22. Nov. In der Ruhrorter Kohlenschieberaffäre fand am Samstag vor dem erweiterten Duisburger Schöffengericht im beschleunigten Verfahren die erste Verhandlung statt. Der 25 Jahre alte Kaufmann Heinrich Busch war beschuldigt, seiner Firma, dem holländischen Frachtenkontor, zwei Blanko-Kohlenausfuhrscheine entwendet und gegen eine Vergütung von 200 Mark je Stück an den Prokuristen Rademacher von der Firma Hengstenberg & Co. abgegeben zu haben. Wie die Verhandlung ergab, waren die nur mit dem Faksimilestempel des Reichskohlenkommissars und dem Reichsstempel versehenen Ausfuhrscheine auf Anforderung durch das Kohlensyndikat in Mengen von bis zu 2000 Stück vom Kohlenkommissar direkt an die Firma gesandt worden. Es war bei der Firma üblich, daß von ihr Blanko-Ausfuhrscheine an befreundete Firmen abgegeben wurden, um eine schnellere Abfertigung der Schiffe zu gewährleisten. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten wegen Unterschlagung sechs Wochen Gefängnis, wogegen die Verteidigung auf Freisprechung plädierte, da weder die rechtliche noch sachliche Unfähe eines Diebstahls oder Unterschlagung gegeben sei und der Angeklagte im übrigen im damaligen Kohlenrausch der Versuchung erlegen sei. Das Gericht verurteilte nach längerer Beratung den Angeklagten Busch wegen Diebstahls zu sechs Wochen Gefängnis unter Anrechnung von fünf Tagen der Untersuchungshaft, und hob den Haftbefehl auf.

Neue Verkehrslinien.

Autobuslinie Velbert-Kupferdreh?

* Velbert, 22. Nov. Bereits vor längerer Zeit trug man sich mit dem Gedanken der Schaffung einer Autobuslinie von Velbert nach Kupferdreh. In erster Linie handelte es sich dabei um die Be-

Vermietungen

Wohnungstausch.

Biebsten: Herrsch. Wohng., 6 Z., 1 Manz., Zentr.-Hzg., Elberfeld-Südstadt. *
Tauschobj.: 3-Z.-Wohnung (mögl. Mittelwohnung), westl. Stadtteil bevorzugt. Gefl. Angeb. unt. E 8256 an die Geschäft.

Gesucht 4-Zimmer-Wohng., tunlichst im Mittelpunkt Barmens. Ang. m. Preis u. B 1969 Gft. B., Neuerweg 57

Suche 3 Zimmer m. Gartengelab. Gebe 2 gr. Zimm., Südstadt, später 1 Z. dazu. * Ang. u. E 8186 Gft.

Gesucht zum 1. Januar beschlagnahmefreie

Mietgesuche

Kleiner Laden, in Arbeitergegend, evtl. mit Hinterzimmer, sof. ges. Preis-Ang. E 8336 Gesch. *

1 Zimm. (Südstadt) mit Gas u. Wasser für alleinst. Mädch. ges. Rödl, Elberfeld, Tiefenbeckerstr. 7. *

Kartonnagen-Fabrik

zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 1972 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Ladenlokal

im Zentrum Elberfelds, mit 2 od. 3 großen Schaufenstern, zur Errichtung einer Filiale zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote unter E 8370 an die Gschft. d. Bl. 9118

Ladenlokal

von großem Konzern für Spezialgeschäft in nur allererster Lage

Barmens

zu mieten ges. Ang. u. E 8412 an Gschft.



Ladenlokal

mit Nebenraum od. Wohnung, in g. Lage, am liebsten Südstadt, zu mieten gesucht. Angebote unt. E 8336 an die Geschäft. *

Beschlagnahmefreie Wohnung.

5 Zimmer, Küche sowie Bad und Zubehör, möglichst sofort zu mieten gesucht. Auf Wunsch wird Vergünstigung gewährt. Evtl. wird auch ein Haus mit kleiner Anzahlung käuflich erworben. 599a

Angeb. an Scheirmann & Meißler G. m. b. H., Barmen, Neustadtstraße 11/13, Telephon Nr. 121.

Ca. 100 qm geeignete Räume für Kartonnagen-Fabrik Mittelpunkt Barmens zu mieten gesucht. Angeb. unt. B 1973 an die Gschft. Barm., Neuerweg 57.

Einbett. Eheb. f. 1 l. od. teilw. möbl. Z. Ang. E 8253 Gft. *

Kleiner, heller Lagerkeller für Lumpen gesucht. Ang. mit Preis u. E 8251 an die Gft.

1 od. 2 gen. Räume, geeignet f. Schneiderei-betrieb, i. Mittelpunkt b. Stadt v. sof. ges. Vorderraum bevorz. Ang. m. Preis u. E 8260 an Gft. *

Auto-Garage,

in der Nähe der Augustastraße, Barmen, zu mieten gesucht. Angebote unter B 2274 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb. 673

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Ane Nr. 52: 2 gel., per Nacht 1 Mk. *

Bachstr. 67, IV: m. Z. u. 2 B. an 2 d. Hdw. *

Bachstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Pf. *

Gaskstr. 24, II, r. H.-Hof.: Möbl. Z. f. *

Friedrichstr. 21, II: Schön f. berufst. Frl. *

Hofaue 70, 1 Tr.: Sch. m. Z. el. L. sofort sehr bill. m. o. ohne Pf. *

Kleeblatt 45, 2. Et.: Wohn- u. Schlafz. m. 2 Betten u. Kochgel. an Ehepaar. *

Möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Kochgel. an Ehepaar. *

Wohn- u. Schlafz. m. Heizg. Schlafzim. m. Licht. *

Mühlenstr. 1, I: Gut möbl. Z. a. Herr. *

Kipdorf 27: Gut möbl. Z. Nähe Lichtenplatz u. Bahnhof Essen v. 20 M. an.

Gesindeschule, 17, I: 2 sch. möbl. Z. m. u. ohne Pens. a. Fräulein, ev. ab 1. 12. m. Mittagt. *

Kipdorf 9 möbl. Z. m. 1 Bett, a. Ehep. *

Wasserstraße 6, pt., rechts: Möbl. Vorderzimmer, zu v. *

Gut möbl., heizb. Z., ev. m. Pens., Nähe Laurentiusstr. 12, III r. *

Barmen:

Unterdörnerstr. 81, 2. Et. r.: M. 8 a. ord. H. †

Gesuche

In gutem Hause für 1. 12. 15jähr. Gymnasiasten

Zimmer mit voller Pension

gesucht. Angeb. unt. E 2254 an Gschft.

1 o. 2 einf. möbl. Z. m. Kochgel. sucht Eheb. m. 1 Kind. Ang. E 8321 Gft. *

Geb. Ig. Kaufmann sucht per 1. 12. * gut möbl. Zimmer in Elb., mit o. ohne Kabinett, wo gleichz. bisch. Schülerin i. Pflege gen. wird. Ang. mit Preis u. E 2206 an die Gft.

Verloren Gefunden

Gold. Damenuhr

mit Silberarmband v. d. Friedhof-Lichtenplatz-Anlagen bis Stadtmitte Pl. mdr. Belohnung. Gerling, B., Königstr. 101. †

Herrenmäntel

verl. Abzug. geg. Belohnung: Handbüro, Elb., Brückenstr. 6. †

wältigung des starken Arbeiterverkehrs auf dieser Strecke, da eine große Anzahl Bewohner der auf dieser Strecke liegenden Ortschaften in der Velberter Industrie beschäftigt ist. Auch fand bereits seitens der Reichspost eine probeweise Befahrung der Strecke statt. Die Ausführung des Planes scheiterte jedoch damals an verschiedenen Widerständen, besonders daran, daß die Bergischen Kleinbahnen ältere Rechte geltend machten. Seit dieser Zeit hat man von der neuen Linie nichts mehr gehört. Wie wir erfahren, soll diese Frage jedoch jetzt erneut aufgerollt werden, und zwar geht die Initiative diesmal von den interessierten Kreisen der Bevölkerung aus, die sich mit dem Gedanken tragen, durch öffentliche Versammlungen für das endliche Zustandekommen der Autobuslinie Stimmung zu machen. Auch will man in einer Petition an die Regierung in Düsseldorf die Notwendigkeit dieser Verbindung zwischen den beiden Städten Velbert und Kupferdreh dartun und hofft, damit zu einem Erfolge zu gelangen.

*

Autobusverbindung Neviges-Dönberg -Barmen bezw. Langenberg.

Bohwinkel, 22. Nov. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist zwischen der Stadt Barmen und dem Kreise Mettmann eine Vereinbarung zustande gekommen über den Betrieb der Autobuslinie Dönberg-Barmen als Verlängerung der Strecke Neviges-Dönberg. Letztere wird bekanntlich im Auftrage des Kreises Mettmann von den Bergischen Kleinbahnen gefahren. Die Verhandlungen mit der Stadt Barmen haben nun zu einer Betriebsgemeinschaft zwischen dieser und dem Kreise Mettmann geführt, der die Bergischen Kleinbahnen bis zu einem gewissen Termin beitreten können. Der Betrieb auf der neuen Strecke Dönberg-Barmen soll in diesem Frühjahr aufgenommen werden. Er wird mit je einem Wagen des Kreises und der Stadt Barmen durchgeführt werden. In dem Falle, daß die Bergischen Kleinbahnen der Betriebsgemeinschaft beitreten, ist auch voraussichtlich mit der Beteiligung der Barmer Straßenbahnen zu rechnen.

In dem Abkommen, das noch der Bestätigung des Oberbürgermeisters von Elberfeld als dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Bergischen Kleinbahnen bedarf, ist ferner vorgesehen, daß als Stichlinie auch die Autobusstrecke Ibach-Langenberg betrieben werden muß, falls dies von einem Mitgliede der Betriebsgemeinschaft gewünscht wird. Es würde auf diese Weise sowohl eine Verbindung Dönberg-Langenberg als auch Neviges-Langenberg geschaffen werden. Mit Rücksicht darauf, daß im kommenden Jahre der Langenberger Sender einen starken Fremdenverkehr nach Langenberg ziehen wird, kann mit der Inbetriebnahme auch dieser Strecke nach Langenberg aller Voraussicht nach gerechnet werden.

Seinen Verletzungen erlegen.

GA. **Mettmann**, 21. Nov. Wir haben in der Freitagausgabe von dem Unglücksfall in dem Fabrikbetriebe der Firma Ferd. Bonsver geschrieben, bei dem der Hilfsarbeiter Otto Siepmann ein Bein verlor und außer schweren inneren Verletzungen mehrere Armbrüche davontrug. Siepmann ist nun inzwischen im Marienheim in Elberfeld in das er eingeliefert worden ist, seinen Verletzungen erlegen.

Selbstmord.

Heiligenhaus, 22. Nov. In der Nacht zum Samstag quartierte sich der Sohn eines Velberter Fabrikanten in dem hiesigen Hotel „Zur Krone" ein. Als man ihn am Morgen wecken wollte, fand man ihn tot in seinem Zimmer vor. Er hatte seinem Leben durch Vergiften ein Ende bereitet. Die Ursache zu der Tat ist unbekannt.

Gedächtnisfeiern.

GA. **Ronsdorf**, 21. Nov. Der gestrige Totensonntag gestaltete sich unter allgemeiner Teilnahme der Bürgerschaft zu einer eindrucksvollen Ehrung der im Weltkriege Gefallenen. Den Auftakt bildete am Samstag abend eine weihevolle Gedenkfeier des hiesigen Landwehrvereins im Ratskeller. Nach der Enthüllung und Einweihung einer Gedenktafel der gefallenen Kameraden, überreichte Polizeihauptmann Wagner-Lüttringhausen im Auftrage des Kreiskriegerverbandes eine Fahnenmedaille am Bande für 75jährige Zugehörigkeit des Landwehrvereins zum Deutschen Kyffhäuserbunde. Diese Auszeichnung ist bisher im Kreise Lennep noch nicht verliehen worden. Die gut besuchte Feier fand ihre entsprechende Umrahmung durch Orchester- und Liedervorträge ernsten Charakters.

Am Totensonntag versammelten sich um 2 Uhr die militärischen Vereine auf dem Marktplatz und zogen mit umflorten Fahnen unter Vorantritt des Ronsdorfer Orchesters zum lutherischen Ehrenfriedhof, um der gefallenen Kameraden zu gedenken. Pastor Schönberger hielt die Gedächtnisrede. Nachdem von den Vorständen der militärischen Vereine und der Kriegsgräberfürsorge an dem noch unvollendeten Ehrenmal der Gefallenen mehrere Kränze niedergelegt waren, fand die Gefallenenehrung mit einem gemeinsamen Liede ihren Abschluß.

Gegen Schmutz- und Schundliteratur.

! **Remscheid**, 22. Nov. Die Verwaltung der öffentlichen Bücherei und Lesehalle hat sich gemeinschaftlich mit der Schulverwaltung, dem Ortsausschuß für Jugendpflege und dem Ausschusse der Remscheider Lehrerschaft zur Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur entschlossen, auch in diesem Jahre wieder eine Jugendbuchwoche in Gestalt einer großen Buchausstellung zu veranstalten, die heute morgen der Oeffentlichkeit zugängig gemacht wurde. Die Ausstellung in den oberen Räumen der Lesehalle dauert bis Sonntag den 28. Nov. Sachverständige stehen den Besuchern beratend zur Seite. Daneben wirkt auch der Buchhandel mit. Besondere Auslagen im Schaufenster als auch im Laden weisen auf die Buchwoche und das gute Buch ebenfalls augenfällig hin und helfen so zum Gelingen der großen Aufgabe.

50 Jahre in einem Werk.

! **Remscheid**, 22. Nov. Auf eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Werkzeugfabrik Eduard Berger kann der Schmied Ernst Schriever zurückblicken. Die Firma und Arbeitskollegen ehrten den Jubilar durch festliche Ausschmückung seiner Arbeitsstätte und durch Geschenke.

Die steigenden Anleihen.

(:) **Solingen**, 22. Nov. Die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft des Stadtverordnetenkollegiums hat von der Stadtverwaltung vor der Beschlußfassung über die neue Millionen-Vorlage für Notstandsarbeiten eine Aufstellung über die bisher in diesem Jahre beschlossenen Anleihen gefordert. Die Aufstellung liegt heute vor. Es geht daraus hervor, daß außer den beiden ersten Anleihen im Gesamtbetrage von 1036000 Mark, die bei der städtischen Sparkasse aufgenommen werden konnten, bisher schon weitere Anleihebeträge in Gesamthöhe von 1884200 Mark beschlossen worden sind. Hierin sind die neugeforderten Beträge für die Notstandsarbeiten, die durchweg zu 85 Prozent die Stadt dauernd belassen, noch nicht eingeschlossen. Da selbst die sogenannten „billigen" Darlehen der Regierung für Notstandsarbeiten einen jährlichen Schuldendienst von 14 Prozent erfordern (4 Prozent Zinsen und 10 Prozent Tilgung), kann man ungefähr ermessen, was die nahezu drei Millionen Mark Anleihen für laufende Lasten bringen.

Ein schweres Explosions- und Brandunglück.

GA. **Wald**, 22. Nov. Heute vormittag gegen 10 Uhr geriet im Betriebe der Firma Stittgen & Gerhards aus unbekannten Ursachen ein größerer Posten von leicht brennbarem Arbeitsmaterial (Zelluloid) in Brand und explodierte mit lautem Knall. Der Firmeninhaber Stittgen und der Sohn des Mitinhabers Gerhards wurden erheblich durch Brandwunden verletzt. Die Feuerwehr konnte den entstandenen Brand nach kurzer Zeit löschen. Der Sachschaden ist sehr erheblich.

Das Selbstwählersystem eingeführt.

GA. **Radevormwald**, 21. Nov. Die für das hiesige Rathaus hergestellte Fernsprecheinrichtung nach dem halbautomatischen Selbstwählersystem ist jetzt in Betrieb genommen worden. Die Stadtverwaltung ist nach wie vor unter den Amtsleitungen 6, 64, 98 und 145 zu erreichen. Nach Dienstschluß geht die Amtsleitung 6 zur Polizeiwache, 64 in die Wohnung des Polizei-Oberinspektors und 98 in die Wohnung des Bürgermeisters. Durch diese neue Fernsprecheinrichtung ist eine Beschleunigung und Verbilligung des städtischen Büro-betriebes erreicht. Die Polizeiwache ist vorläufig mit einem Beamten besetzt, wochentags: vormittags von 8—10 Uhr, mittags von 12½—2 Uhr, abends von 6—9 Uhr und von 11—12 Uhr; des Samstags nachmittags von 1—9 Uhr und 11—12 Uhr; des Sonntags vormittags von 8—9 Uhr und von 11½—12¾ Uhr.

Bürgermeister Kleins Abschied.

GA. **Leichlingen**, 21. Nov. Mit dem vergangenen Samstag ist Bürgermeister Klein nach 24jähriger Amtstätigkeit aus den Diensten der Stadt Leichlingen ausgeschieden. Sein Nachfolger, Bürgermeister Gerhardt, wird Anfang nächster Woche sein Amt offiziell antreten. Bürgermeister Klein kam im August 1902 als kommissarischer Bürgermeister nach Leichlingen, wurde dann einstimmig zum Bürgermeister gewählt und am 20. November 1902 in sein Amt eingeführt. Unter seiner Amtsführung hat die Stadt Leichlingen eine gute Entwicklung genommen. Besondere Verdienste hat er sich durch die Ausgestaltung des Ortsbildes erworben, wie überhaupt der Straßenbau eines seiner Hauptziele war. Auf seine Arbeit ist außerdem die Verlegung der weitbekannten Provinzial-Heilstätte Roderbirken nach Leichlingen zurückzuführen. Sein Ausscheiden aus dem Amt erfolgt aus Gesundheitsrücksichten. Er beabsichtigt aber nicht nach auswärts zu verziehen, sondern will seinen Wohnsitz in der Gemeinde, wo er ungefähr ein Vierteljahrhundert gewirkt hat, beibehalten.

Um das Reichsehrenmal.

GA. **Koblenz**, 22. Nov. Am Donnerstag und Freitag hat nach Besichtigung der für das Reichsehrenmal für die deutschen Gefallenen in Vorschlag gebrachten Orte Berka, Höxter, Goslar und anderen Orten eine Vertretung des Berliner Architekten- und Ingenieurbundes, bestehend aus Geheimrat Professor Bodo Ebhardt, Baurat Schonert und Vizepräsident Kühn, auch die für das Ehrenmal in Betracht kommenden rheinischen Inseln Grafenwerth, Hammerstein und Lorch besucht. Die Herren erklärten, einen guten Eindruck von der Größe des Gedankens des Ehrenmals mitten im Schicksalsstrom Deutschlands gewonnen zu haben.

Der Schulstreik im Landkreis Dortmund verschärft sich

nn. **Dortmund**, 22. Nov. Der evangelische Schulstreik im Dortmunder Landkreis hat durch das Eingreifen der Polizei zugunsten des dissidentischen Schulrats Nieschalke eine große Verschärfung erfahren. Den evangelischen Eltern wird es da und dort verboten, während des Unterrichts die Straßen in der Nähe der Schulgebäude zu betreten. Trotz, oder vielleicht gerade wegen des Eingreifens der Polizei im Interesse Nieschalkes gewinnt der Streik stetig an Ausdehnung. Die ersten Strafmandate sind in Marken ausgetragen worden.

Wetterbericht

Montag den 22 November, 8 Uhr morgens.

Stationen	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	46.0	SSW stürmisch	heiter	6
Hamburg	50.8	SO schwach	heiter	5
Cuxhaven	53.1	SSW leicht	klar	5
Danzig	53.9	SW schwach	zieml. heiter	9
Aachen	49.8	S frisch	zieml. heiter	7
Frankfurt M	753.9	still	bedeckt	7
Hannover	52.2	SSO leise	zieml. heiter	6
Berlin	54.0	WSW schwach	heiter	7
Breslau	56.0	still	bedeckt	2
München	57.1	S leicht	bedeckt	—
Stuttgart*	—	—	—	—
Dresden*	51.8	SW Sturm	Nebel	0
Karlsruhe	—	—	—	—
Wilhelmshaven	45.9	SSW stürmisch	bedeckt	7
Düsseldorf	48.5	SSO frisch	zieml. heiter	6
London	43.0	SW schwach	bedeckt	7
Yarmouth	42.1	SO mäßig	heiter	7
Plymouth	43.2	WSW mäßig	Regen	9
Paris	50.0	SW mäßig	heiter	6
Toulouse	—	—	—	—
Madrid	62.2	SW frisch	Regen	10
Zürich	56.8	O leise	Nebel	1
Genf	55.1	SSW leise	bedeckt	2
Lugano	58.3	N leicht	bedeckt	14
Genua	55.2	WSW leicht	Regen	11
Rom	57.2	SSO mäßig	bedeckt	19
Neapel	51.2	SO leise	zieml. heiter	17
Wien	58.4	NO leicht	bedeckt	8
Budapest	59.3	still	heiter	10
Warschau	58.6	W leicht	bedeckt	9
Kopenhagen	50.4	S schwach	zieml. heiter	7
Stockholm	47.6	SW leicht	bedeckt	7
Haparanda	50.0	S leise	bedeckt	2

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	41.4	46.7	49.4
Temperatur	10.1	7.8	6.4
Wind	W leicht	S schwach	S schwach
Wetter	bedeckt	zieml. heiter	bewölkt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 1.2 mm
Höchste Temperatur gestern 10.4
Niedrigste Temperatur heute früh 6.0

Das ausgedehnte Tiefdruckgebiet im Nordwesten beherrscht weiterhin die Witterung Mitteleuropas. Es wird jedoch unter dem Einfluß eines von Süden sich ausbreitenden Hochs stark aufgefüllt. In Deutschland herrschte heute morgen trockenes, vielfach heiteres Wetter bei der Jahreszeit entsprechenden Temperaturen.

Wetteraussichten bis Mittwoch:

Veränderlich; wechselnde Bewölkung; zeitweise aufheiternd. Keine erheblichen Niederschläge; Temperaturen wenig geändert.

Ein Waffengang.

Roman von Edmund Sabott.

111 (Nachdruck verboten)

„Sie entstellen sich", sagte Osterroth leise, aber Ilina richtete sich von neuem auf. „Mit allen meinen Kräften und allen meinen Mitteln will ich Sie dorthin bringen, wohin Sie Lothar gebracht haben!"

Ihre Kraft verließ sie, sie trat einen Schritt zurück und fuhr sich mit der Hand über die geschlossenen Augen. Dann, als sie die Lider wieder aufschlug, sah es aus, als überfiele sie ein Schwindel. Todblaß war sie geworden und mußte sich mit den Händen auf den Tisch stützen, der hinter ihr stand.

Osterroth sah sie fast mit Mitleid an. Auf seiner Seite stand das Recht, und nichts anderes als die beste Absicht. Er war überzeugt, daß all ihre Drohungen, die zwar für den Augenblick wohl ernsthaft gemeint waren, niemals ausgeführt würden. Traurig machte es ihn nur, daß Ilina, nach der er eine so starke Sehnsucht und ein so starkes Verlangen gehabt hatte, ihm so schändlich mißtraute, sich so erbittert und haßerfüllt zu seiner Gegnerin erklärte. Was sollte er auf alle ihre Anklagen erwidern? Lothars Geheimnis preisgeben durfte er nicht, nicht einmal andeuten durfte er es. Erfuhr Ilina die Wahrheit, so wußte auch Frau von Bylburg bald darum. Nun und nimmer durfte das sein.

Noch immer kämpfte Ilina gegen ihre plötzliche Ermattung, noch immer stand sie in zusammengesunkener Haltung vor dem kleinen Tischchen und sprach kein Wort. Erst als Osterroth sich abwenden wollte, richtete sie sich wieder auf und hielt ihn zurück.

„Sie haben gehört, was ich Ihnen gesagt habe, und Sie mögen überzeugt sein, daß ich niemals in meinem Leben fester entschlossen war, meinen Willen durchzusetzen. Ich werde es tun, ich werde es mit allen Mitteln tun. Aber fragen will ich Sie noch einmal: Weshalb ist Lothar gestorben?"

Osterroth verteidigte sich nicht. Er war gewiß, daß ihm jedes Wort als Feigheit ausgelegt würde, oder daß sie ihm abermals den Vorwurf machen würde, er versuche sie und ihr Geld für sich zu gewinnen. Er gab die einzige Antwort, die er geben konnte: „Ich habe Ihnen gesagt, weshalb er starb, und ich habe nichts hinzuzufügen. Daß Sie aber, Fräulein von Wald, so verblendet und so unsinnig mich solcher Niedertracht zeihen, solcher Hinterhältigkeit, solcher — — —"

Er machte eine flache Bewegung mit der Hand und schüttelte den Kopf, als wolle er sich selbst bedeuten, daß er schon zu viel gesagt habe.

„Ihr Verdacht ist sinnlos", fügte er hinzu. „Weiter habe ich nichts zu sagen."

„Sie lügen!"

Osterroth zuckte die Achseln.

„Glauben Sie nicht, daß es nur bei leeren Drohungen bleibt! Bis ans Letzte, und wenn ich selbst dabei zugrunde gehen sollte!"

Osterroth blickte sie ruhig an. Ihm war traurig und schmerzlich zumute, er fühlte Mitleid — ob mit sich oder mit Ilina, er wußte es nicht. Dann sagte er: „Ich zweifle ja nicht an Ihrem Entschluß. Tun Sie, was Sie wollen, aber was es auch immer sein mag, es wird sinnlos sein, es wird Sie noch tiefer ins Unrecht setzen."

Er wartete einen Augenblick lang auf ihre Antwort, und da sie nichts sprach, nichts sprechen konnte, trat er einen Schritt zurück, verbeugte sich stumm und ging hinaus.

Sechstes Kapitel.

Ilina starrte ihm nach. Sie blieb bewegungslos stehen. Auch als die Tür längst hinter Osterroth ins Schloß gefallen war, rührte sie sich nicht. Langsam erwachte sie aus ihrer dumpfen Benommenheit und Bewußtlosigkeit, die über sie hergefallen war, und obwohl Osterroth sich so schlecht als nur irgend denkbar verteidigt hatte, war sie ihrer Beschuldigungen längst nicht mehr so sicher, wie sie es vorher gewesen war. Irgendetwas in seiner Haltung, vielleicht die Art, wie er auf ihre Verdächtigungen geantwortet hatte, oder vielleicht auch sein unwandelbarer Gleichmut machten sie jetzt schwankend.

Aber ihr Stolz und erst recht ihr Trotz verwahrten sich dagegen, ein Unrecht oder auch nur eine Unbedachtheit einzusehen. Kein Wort durfte sie zurücknehmen, jedes blieb bestehen und behielt seine Gültigkeit.

Lag Osterroths Schuld nicht sonnenklar zutage? Fügte sich nicht alles so genau ineinander? Brauche man überhaupt nach neuen Beweisen zu suchen, da er nichts getan hatte, die alten zu entkräften? Osterroth machte aus Lothars Tod ein Geheimnis. Irgendetwas verschwieg er, irgendetwas verbarg er ernst und hartnäckig vor dem Anblick fremder Augen. Welchen anderen Grund konnte man für dieses Bemühen finden, als den einen, an den sie glaubte, und der sich in ihr umso unerschütterlicher befestigte, je länger sie über alles nachdachte? Freilich — ein Zweifel blieb, aber er kam aus einem unüberprüfbaren Gefühl, aus einer Wankelmütigkeit — ihre ruhige, klare Ueberlegung strafte dieses Gefühl Lügen.

Erst nach einer ganzen Weile verließ auch Ilina das Zimmer, und unten, am Fuße der kleinen, geschwungenen Treppe, stand, wie von ungefähr, Stromsky, der auf sie gewartet zu haben schien, ohne daß er sich das anmerken ließ. Er tat, so, als sähe er sie gar nicht und drehte sich erst nach ihr um, als er ihre Schritte hörte.

Sie verspürte keine Lust, jetzt mit ihm zu sprechen und seine gleichgültigen Worte zu hören. Sie wollte an ihm vorbei, aber da er an sie das Wort richtete, mußte sie antworten und mit ihm zusammen zu den anderen zurückgehen. Auch jetzt gab er sie noch nicht frei. Ihre kurzen, abweisenden Antworten vermochten ihn nicht zu verscheuchen. Er sprach und sprach ununterbrochen, und machte dabei den Eindruck eines Mannes, der nicht recht weiß, wie er sich am unauffälligsten seinem Ziele nähern soll. Schließlich fragte er aufdringlich und mit allzu starkem Mitgefühl nach dem Grunde ihrer noch immer deutlich sichtbaren Erregung.

Sie saßen beide im Erker des Zimmers, abgesondert von den anderen, die sich um den Tisch gesetzt hatten. Osterroth hatte neben Frau von Bylburg Platz genommen und beteiligte sich so ruhig und voller Sammlung an der Unterhaltung, daß man annehmen konnte, der Wortwechsel mit Ilina habe nicht die geringste Wirkung auf ihn gehabt. Zuweilen freilich sah er zu den beiden verstohlen hinüber, während die übrigen Ilinas Verschwinden überhaupt nicht bemerkt zu haben schienen. Osterroth bemühte sich sichtlich um die schweigsame und in sich gekehrte Frau von Bylburg, die heute krank und leidend aussah, obwohl sie lächelte und mit Anstand ihren Hausfrauenpflichten oblag.

Stromsky wiederholte seine Frage, und erst jetzt wandte sich Ilina ihm wieder zu. Sie sah in sein schmales, hartgezeichnetes Gesicht und in seine Augen. Ihr mißfiel dieses Gesicht heute ebenso, wie es ihr immer mißfallen hatte, wenngleich sie keinen Grund für diese Abneigung anzugeben vermochte. Stromsky war, nach Lothars eigener Aussage, in allen Wassern gewaschen und mit allen Hunden gehetzt: in seinem beweglichen und trotz der Jugend vielfach durchfalteten Gesicht sprach sich diese Eigenart seines Wesens deutlich aus, obwohl er heute sowohl in seiner Kleidung als auch in seinem Benehmen einen recht biederen Eindruck zu machen versuchte.

Stromsky war Lothars Freund gewesen. Die beiden hatten bis zuletzt in ziemlich enger Verbindung miteinander gestanden, und Ilina sagte sich, daß sich doch wohl auch Stromsky mit dem plötzlichen Tode Lothars beschäftigt haben müsse.

„Als Sie die Nachricht erhielten, daß Lothar sich erschossen habe", fragte sie langsam und blickte Stromsky dabei eindringlich und prüfend an, „was haben Sie sich gedacht?"

Er gab nicht sofort eine Antwort. Er überlegte und bemühte sich offenbar, dieses Ueberlegen zu verbergen.

„Was ich mir gedacht habe? Ganz überrascht war ich natürlich, wie vor den Kopf geschlagen", erwiderte er ausweichend. „Ich war erschüttert, gnädiges Fräulein — — —"

„Ja aber", warf sie ungeduldig ein, „Sie müssen sich doch gefragt haben, welchen Grund Lothar zu seinem Selbstmord hatte, Sie waren doch sein Freund!" (Fortsetzung folgt.)



Schokolade muß köstlich, frisch und duftend sein!

Diese Grundbedingung kann aber nur erfüllt werden, wenn die edelsten Rohprodukte ohne lange Lagerung verwendet werden in einem Werk, dessen technische Einrichtung den höchsten Anforderungen entspricht.

Die gewaltige Beliebtheit, deren sich die Alpursa-Schokolade in der ganzen Welt erfreut, hat den Absatz auf eine Höhe geführt, daß in allen Geschäften stets frischeste Schokolade, erst kürzlich aus der Fabrik eingetroffen, erhältlich ist.

Kenner behaupten, daß sie beim Genuß der Alpursa-Milchschokolade den Duft der Allgäuer Berge und Wiesen und der köstlichen Alpenmilch verspüren. u281

Frische Alpursa-Schokolade stets in den einschlägigen Geschäften verlangen!

Alpursa-Werke A.-G. Biessenhofen, bayer. Allgäu.

Westeuropa, ein Sturmzentrum.

Unwetter über Frankreich, Italien und Spanien. Stockung in der Schiffahrt.

Eigener Drahtbericht.

GA **Paris**, 21. Nov. Aus ganz Frankreich meldet man immer schlimmere Unwetternachrichten. In Südfrankreich sind sämtliche Telephon- und Telegraphenverbindungen restlos unterbrochen. In Montpellier hat der Sturm an vielen Fabriken und Häusern großen Schaden angerichtet. Dort allein sind 500 Arbeiter erwerbslos. Im Rhonetal hat das Unwetter besonders entsetzlich gewütet. In Valence sind elektrische Masten aus Beton umgestürzt worden. In Maltour wurde ein Kriegerdenkmal mitten auf dem Kirchhof umgeweht und vollkommen vernichtet.

Besonders heftig wütete der Sturm im Mittelmeer und an der Kanalküste. In Marseilles und Nizza wurde sehr großer Schaden angerichtet. In Nizza gießt es seit 48 Stunden fürchterlich, an den Kulturen und an den Häusern werden dadurch sehr große Schäden verursacht. Auch die bekannte Promenade des Anglais vor dem Seebad Nizza ist sehr stark in Mitleidenschaft gezogen worden.

Sturmverwüstungen werden auch an der italienischen Reviera gemeldet. In Borzoli wurde eine Fabrik verwüstet, und in Spotorno ist der Damm einer Landstraße ins Meer gestürzt, sowie die Trinkwasserleitung geborsten. Ebenso hat der Sturm am Jonischen und Thyrrhenischen Meer stark gewütet. Die tieferen Stadtteile von Padua sind überschwemmt.

Aus den meisten Häfen sind heute keine Schiffe ausgelaufen. Vor Cherbourg liegt ein großer Ozeandampfer und telegraphiert um Hilfe. Bis jetzt ist es noch nicht möglich gewesen, an ihn heranzukommen. In der vergangenen Nacht mußte ein Unterseeboot, das zur Hochseedivision stoßen wollte, leicht beschädigt im Hafen von Cherbourg Zuflucht suchen. Fast alle fälligen Passagierdampfer werden mit Verspätungen eintreffen. Die gestern in Cherbourg eingelaufenen großen Passagierdampfer „Leviathan" und „Olympic" sollen von dem Sturm, der auf dem Atlantischen Ozean herrscht, beschädigt worden sein. Ein aus Marseille ausgelaufener nach Beirut bestimmter Dampfer ist gestrandet. Zu seiner Rettung wurden Schiffe entsandt. Im Port Sainte Marie ist der Deich gebrochen und die Stadt von der Sturmflut heimgesucht.

Ein Zug aus dem Gleis geschleudert.

WTB **Innsbruck**, 21. Nov. (Drahtb.) Während der von Bezau nach Bregenz verkehrende Frühpersonenzug um 5.20 Uhr wegen einer durch den Sturm verursachten Beschädigung nahe der Haltestelle Unterbach anhielt, erfaßte ihn ein Windstoß und warf den aus einem Gepäckwagen und sechs Personenwagen bestehenden Zug mit Ausnahme der Lokomotive aus dem Gleis. Hierbei wurden zwei Reisende leicht verletzt.

Unwetter in Tessin.

WTB **Bellinzona**, 21. Nov. Seit 24 Stunden gehen heftige Gewitter über den ganzen Kanton Tessin nieder. Alle Flüsse und Bäche führen Hochwasser. Das italienische Torpedoboot, das auf dem Lago Maggiore den Zolldienst versieht, wurde durch das Gewitter in die schweizerischen Gewässer abgetrieben und mußte in Magadino Schutz suchen.

Zwei Deutsche bei Neapel ertrunken.

TU **Berlin**, 21. Nov. (Drahtb.) Auf tragische Weise sind zwei Deutsche am Posilippo, nordwestlich von Neapel, ums Leben gekommen. Es handelt sich um den Prof. Otto Guzenbach und ein Fräulein Helene Kumby, die die einzige auf der Felseninsel Gaiola gelegene Villa bewohnten, die mit dem Posilippo durch eine leichte Schwebebahn verbunden ist. Als gestern abend beide Deutschen nach der Villa zurückkehrten und Fräulein Kumby sich gerade in dem Wagen der Schwebebahn befand, riß das Seil und der Wagen stürzte mit seinen Insassen ins Meer. Prof. Guzenbach versuchte seiner Gefährtin zu Hilfe zu kommen und sprang nach. Bei dem hohen Seegang war jeglicher Rettungsversuch zum Mißlingen verurteilt und beide ertranken. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Sturmschäden in Spanien.

WTB **Madrid**, 22. Nov. (Funkspruch.) In Spanien sind schwere Unwetter niedergegangen. Fast alle Flüsse sind über die Ufer getreten. Es werden zahlreiche Unfälle gemeldet. Viele Fischerboote werden vermißt. Neun Fischerboote zerschellten an den Uferfelsen vor San Lucar. Mehrere Menschen sind ertrunken.

*

Schwere Verwüstungen in Oberbayern.

Ein Föhn von seltener Heftigkeit.

Eigener Drahtbericht.

GA **Augsburg**, 22. Nov. Ein Föhnsturm von noch nie beobachteter Hartnäckigkeit richtete in der Nacht von Samstag auf Sonntag in der Gegend des Walchen- und Kochelsees ungeheuren Schaden an. Starke Waldriesen fällte der Sturm, große Steinblöcke sausten von den Bergen ins Tal. Die Landstraße von Urfeld nach dem Dorf Walchensee ist vollständig gesperrt. Trotz der dunklen Nacht erblickte man schimmernd weiß die Ketten unzähliger Wasserhosen auf den Seen, die über 100 Meter Höhe erreichten und kilometerweit in das Land rasten. Der in Kochel und Urfeld angerichtete Schaden ist groß, nicht aber zu vergleichen mit dem in Unterau und Schledorf, die beide einer vollständigen Wüste gleichen. Jetzt sehen die Häuser aus wie Ruinen nach einer Schlacht. Sämtliche Lichtleitungen sind zerstört.

Merkwürdig ist, daß zur Zeit der Katastrophe in Cösserbach und in Benediktbeuren fast Windstille herrschte.

Auch am Königsee, der hohe Wasserhosen trieb, tobte ein heftiger Wirbelsturm, der großen Schaden anrichtete und die Straßen versperrte. Im Gebiet der Höhe des Salzkammergutes sind die Kraft- und Lichtleitungen größtenteils zerstört. Durch den Orkan entstanden große Waldbrände, besonders im Besitztum des Grafen Almeida am Mondsee. Zeitweilig war der Sturm so heftig, daß die Züge im Seengebiete an der Weiterfahrt behindert wurden. Etliche Wagen wurden ohne größere Unfälle aus den Gleisen geworfen. Der noch nicht abschätzbare Schaden dürfte viele Millionen Mark betragen.

Die Feuersbrunst in Mürren.

Basel, 22. Nov. Von Augenzeugen wird die Brandkatastrophe von Mürren, bei der mehrere Hotels und Gehöfte niedergebrannt sind, wie folgt geschildert: Wir haben eine entsetzliche Nacht der Angst und des Schreckens hinter uns. Wie das Feuer im Hotel Edelweiß ausgebrochen ist, davon hat hier niemand eine Ahnung. Durch den furchterlichen Föhnsturm ist das Feuer von dem brennenden Gebäude sofort weitergetragen worden. Zunächst wurde ein etwa einen Meter entferntes Chalet, das auch einen Basar enthält, vom Feuer erfaßt.

Von hier aus trug der Sturm brennende Schindeln und andere Holzteile weit in die Ferne. Das ungefähr 100 Meter weiter liegende „Hotel des Alpes" fing Feuer. Ueberall weht eine Funkenglut bis zu dem weiter entfernten Walde. Der Föhn bewegte sich in Wirbeln, so daß die brennenden Holzteile der Häuser bald in dieser, bald in jener Richtung davonjagten und die Bevölkerung fortwährend in Zweifel ließen, nach welcher Seite sich die Katastrophe ausdehnen werde.



Die Hauptrichtung des Sturmes ging vom Süden nach Norden. Hätte der Wind umgeschlagen — was eine Zeitlang befürchtet werden mußte — und der Nordwind eingesetzt, so wäre kein Haus stehen geblieben. Wir dürfen von einem Glück im Unglück reden. Wer nicht auf dem brennenden Platze beschäftigt war, hat in aller Eile sein Hab und Gut zusammengepackt. Unsere in der Nähe der Unglücksstätte gelegene Wohnung haben wir so ziemlich ausgeräumt. Zurzeit sind die Feuerwehren damit beschäftigt, die Waldbrände zu löschen. Ein starker Regen, der am Morgen eingesetzt hat, kommt ihnen dabei zu Hilfe. (Nach einer weiteren Meldung hat der Regen auch die Waldbrände bereits gelöscht.)

Mürren, der bekannte und besonders aus Deutschland viel besuchte Höhenkurort und Wintersportplatz, liegt in einer der schönsten Alpenlandschaften des Berner Oberlandes. Schon die Fahrt mit der Lauterbrunnen-Mürrenbahn bietet unvergeßlichen Genuß, und oben selbst drängt sich der ganze Zauber und die ganze Großartigkeit der Alpenwelt auf engem Raum. Im Vordergrund Tannenwälder und Alpenweiden mit urwüchsigem Senner- und Hirtenleben und darüber die wilden Zacken des Hochgebirges mit der Firnkette der Jungfrau und ihrer Satelliten. Auf freier Lichtung inmitten all dieser Schönheit Mürren.

Wieder ein polnischer Ueberfall auf Reichsdeutsche.

TU **Berlin**, 20. Nov. Nach einer Mitteilung des Demokratischen Pressedienstes sind am Donnerstag abend zwei Reichsdeutsche aus Beuthen von der polnischen Polizei in Friedenshütte aus unbekannter Ursache verhaftet worden. Als die Inhaftierten kurze Zeit darauf entlassen wurden, fielen sie einer Banditenschar in die Hände. Die beiden Reichsdeutschen wurden überwältigt und unmenschlich mit Gummiknüppeln, Stöcken und Schlagringen zugerichtet. Der Name des Anführers der Bande ist bekannt. Von seiten des deutschen Generalkonsulates in Kattowitz sind in dieser Angelegenheit diplomatische Schritte unternommen worden.

Sind postalische Bestellgelder Abgaben im Gesetzessinne?

Ein Landbriefträger unter Anklage.

Der Postschaffner August R. aus Barmen war vor dem erweiterten Schöffengericht in Elberfeld angeklagt, als Beamter, der Steuern, Gebühren oder andere Abgaben für eine öffentliche Kasse zu erheben hat, fortgesetzt widerrechtlich Bestellgeld für Pakete erhoben und für sich behalten zu haben. Zutreffendenfalls hätte er dafür mit mindestens drei Monaten Gefängnis bestraft werden müssen. Die Sachlage stellte sich aber vor Gericht anders dar. R., der seit 1923 bei der Post auf Lebenszeit angestellt ist, war Landbriefträger für den Bestellbezirk Hapsfeld, er hatte auch Pakete mitzunehmen, jedoch nur, wenn das Gewicht einschließlich seiner Brieftasche zehn Kilo nicht überschritt. War es dennoch höher, bekam er postseitig für jedes weitere Kilo einen Zuschlag. — Wurden die Pakete nicht zugetragen, dann hatte er nur die Paketadressen den Empfängern zuzustellen und diese mußten sich dann die Pakete vom Postamt holen. Das war den meisten Leuten zu lästig, und so war es Brauch geworden, daß die Landbriefträger, wenn sie Pakete zu tragen hatten, die Straßenbahn benutzten und daß die Paketempfänger ihnen nicht nur die persönlichen Auslagen für die Fahrt vergüteten, sondern auch noch dafür erkenntlich zeigten, daß sie sich die Pakete nicht selbst zu holen brauchten. So war es auch im vorliegenden Falle geschehen, und alle in Betracht kommenden Zeugen hatten das für selbstverständlich gehalten. Gefordert hatte R. nie etwas, keinesfalls aber Bestellgeld. Im übrigen gelten Bestellgelder nicht als „Abgaben" im Sinne der einschlägigen Gesetzesparagraphen. Der Angeklagte mußte daher freigesprochen werden.

„Lug und Trug".

Die Firma M. & Co. in Monsdorf hatte als Reisenden den „Kaufmann" Paul H. aus Wald angestellt. Schon einen Monat später mußte sie ihn wieder entlassen. H. hatte ihr zwar einige Kunden zugeführt, das waren aber meist faule Kunden und seine Leistungen bestanden darin, daß er unbefugt alte ausstehende Forderungen einzog und das Geld für sich behielt und verbrauchte. Die Firma bezifferte ihren Schaden auf mindestens 600 Mark. Rechnet man Gehalt und Spesen hinzu, dann hat H. innerhalb seiner vierwöchigen Tätigkeit ungefähr 1000 Mark verbraucht. Für einen alleinstehenden jungen Mann allerhand. Von einer Notlage, auf die er sich berief, konnte somit keine Rede sein. Seine ganze Tätigkeit bestand in Lug und Trug, sagte das Schöffengericht in Elberfeld, vor dem er sich verantworten mußte. Da er zudem schon zweimal wegen Hehlerei, dann wegen Beihilfe zum Diebstahl, wegen Unterschlagung und wegen Betruges vorbestraft ist, erkannte das Gericht jetzt auf sechs Monate Gefängnis.

Uebermäßiger Aufwand ist strafbar.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm S. in Elberfeld wurde am 25. Oktober das Konkursverfahren eröffnet. Im Laufe dieses Verfahrens ergab sich, daß die Buchführung keine Vermögensübersicht gewährte, also nicht den gesetzlichen Erfordernissen entsprach. Da er aber, selbst der Buchhaltungskunst unkundig, seinen Buchhalter hatte darin ausbilden lassen, von Zeit zu Zeit auch eine Treuhandgesellschaft mit der Revision der Bücher beauftragt hatte, rechnete das Schöffengericht ihm die Buchführungsmängel nicht zu und sprach ihn soweit frei. Dagegen hielt es für festgestellt, daß er übermäßigen Aufwand getrieben habe und bestrafte ihn zu 500 Mark Geldstrafe.

Ein Jahr Gefängnis für öffentliches Aergernis.

Die Zunahme von Fällen öffentlicher Aergernis-Erregungen zwingen die Gerichte zu scharfen Abwehrmaßregeln. Demgemäß wurde gestern der Arbeiter Julius A., der sich im September in Haan auf öffentlichen Wegen schamlos in ärgernisserregender Weise gezeigt hatte, zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, und, weil er sich landstreichend herumgetrieben hatte, zu zwei Wochen Haft. Nach Verbüßung dieser Strafen soll er der Landespolizeibehörde überwiesen werden, damit er sich dort wieder an Arbeit gewöhne.

Berliner Theater.

Zuverlässige Schauspieler.

Vor vielen Jahren sahen wir hier ein Marionettentheater aus München, das sogar die mystischen schweren Maeterlinckspiele wirksam zur Geltung bringen konnte. Maeterlinck aber hatte selber diese dramatischen Gebilde „Puppenspiele" genannt. Ihm schwebte die Typisierung seiner Gestalten vor, und die ist am restlosesten durch Puppen, durch eines Mienenspiels also auch einer Individualisierung unfähige Marionetten zu erreichen. Nun kommt Vittorio Podrecca aus Rom mit seinem „Teatro del Piccoli" von seinem Gastspiel aus Paris, London, Neuyork nach Berlin und schlägt seine Miniaturbühne im Theater des Westens auf. Seine Truppe zählt nicht weniger als 523 Köpfe. Man braucht aber nicht zu erschrecken. 500 davon bedürfen keiner Nahrung und keines Gehalts, da sie aus Holz sind, nur 23 sind aus Fleisch: Sängerinnen, Sänger, Kapellmeister, die wichtigen Drahtzieher, die den lieben Gott vertreten; denn auch wir werden von oben an Fäden geführt. Man brauchte auch nicht zu erschrecken, als vor dem Aufziehen des kleinen Vorhangs der Herr Direktor an die wirkliche Rampe trat, um eine Ansprache zu halten. Man wußte, eine plötzliche Absage eines Stars ist ausgeschlossen. Die Muse (als Direktorin eines Ensembles) hatte recht, als sie Herrn Podrecca beneidete, weil seine Künstler immer spielen und immer gehorchen.

Ein nettes und entzückendes Varietéprogramm wird uns vorgeführt. Eine Kugelläuferin, eine Liedersängerin, ein schwerer Akrobat, der die unerhörtesten Turnkunststücke vollführt, Clowns, eine negerschwarze Salome, eine lustige Jagd nach einem Schmetterling und zum Schluß die beste Nummer: Kammermusik. Wie hier ein greiser Klavierspieler sein totes Instrument handhabt, wie sein Fingerspiel präzis und ulkig mit den Tönen zusammenfällt, ist schon technisch bewundernswert. Nach altem guten Kasperlebrauch fehlt auch der Humor nicht, und je derber er ist, desto mehr jubeln die Kinder bis zu 80 Jahren.

Im Mittelpunkt stand eine Märchenoper des jetzt auch in Deutschland populär werdenden italienischen Komponisten Respighi. Für Musik bin ich nicht zuständig und kann darum nur feststellen, daß die Komposition mir melodiös und stimmungsvoll erschien. Die Aufführung aber war eine lächerliche Parodie auf die — Puppensteifheit der großen Oper. „Die schlafende Prinzessin" ist eine Bearbeitung unseres lieben Dornröschens. Die kleinen Künstler auf und die großen Künstler hinter und vor der Bühne (Sängerinnen und Sänger sitzen nämlich vorn im Orchesterraum) eroberten sich das Publikum mit Leichtigkeit; es wurde ein großer Erfolg.

*

Der Berliner Theaterboden ist immer noch unfruchtbar. Aus den letzten Tagen sind wieder nur zwei Einstudierungen zu erwähnen. Anzengrubers auch heute noch frischer „Gewissenswurm" in einer braven Aufführung im Theater in der Kommandantenstraße unter Wlachs Leitung. Das Oesterreichische wurde fast durchweg gut gesprochen, aber die Horlacher-Lies kann nicht singen, und das tat weh. Ferner in der Tribüne Tschechows raffinierter Reißer „Der Gedanke". Er ist schon vor drei Jahren an derselben Stätte mit Paul Wegener aufgeführt worden, der inzwischen mit diesem Stück durch die Provinzen gereist ist und nun wieder mit dem gleichen Stück in Berlin landet. Unfruchtbarkeit auch der Mimen.

J. Sch.

*

Das Gastspiel Kiepura als Herzog in „Rigoletto" — die Titelrolle sollte der inzwischen leider verstorbene Joseph Schwarz singen — und als Cavaradossi in „Tosca" brachte für die eine Enttäuschung, die in ihm einen „neuen Caruso" erwartet hatten. Der angeblich erst zweiundzwanzigjährige Pole Jan Kiepura ist im Besitz herrlicher Tenormittel, aber was das Wesen Carusos ausmachte, ist neben den stimmlichen Voraussetzungen die fabelhafte Gesangstechnik, insbesondere seine fulminante Atemführung, die seinem Tenor selbst den schwierigsten Aufgaben dienstbar machte. Und das kann man in solcher Jugend nicht verlangen. Ein Caruso zu werden, dazu gehört Zeit und — sehr, sehr viel Studium. Immerhin dem Reiz seiner Stimme, vorab seiner begnadeten Höhe, konnte sich niemand entziehen. Hoffentlich wächst aus dem Tenor Kiepura dereinst der Künstler Kiepura!

Ein Feuerbach-Fund.

GA **Freiburg**, 21. Nov. Fünf unbekannte Feuerbachs sind jetzt in Freiburg ans Licht gekommen. Sie hingen in Bürgerstuben, keiner der Feuerbachforscher hat sie bisher gekannt, in keinem Buche ist auf sie hingewiesen. Sie stammen aus dem Nachlaß zweier Brüder in Karlsruhe, die mit der Familie Feuerbach befreundet gewesen. Die Bilder sind wertvolle Beiträge zur Erkenntnis der Frühzeit des Meisters. Das kleinste Bild stellt einen Mönch mit Kapuze dar, laut Aufschrift auf der Rückseite ist es 1848 in Düsseldorf entstanden. Die vier anderen Stücke sind Studienköpfe oder Porträts. Ein alter Mann, ein Jüngling, zwei Porträts kleiner Mädchen, in der ganzen Art an die frühen Selbstporträts erinnernd, hörer ihm mehr Geld verschaffte, als er für seine Bedürfnisse brauche. Er fordert daher die Akademie auf, die Zinsen des ihm zugedachten Betrages zur Förderung der literarischen und künstlerischen Verständigung zwischen Schweden und Großbritannien zu verwenden. Leider sei die schwedische Literatur noch wenig bekannt, da das für Uebersetzungen erforderliche Geld fehle.

Shaw verzichtet auf das Geld des Nobelpreises — und nimmt dann doch an! In einem Schreiben an die Schwedische Akademie spricht Bernard Shaw seinen Dank für die Verleihung des literarischen Nobelpreises des Jahres 1925 aus, erklärt jedoch, daß er beschlossen habe, den Geldbetrag nicht anzunehmen, da seine Leser und Zuschauer ihm mehr Geld verschafften, als er für seine Bedürfnisse brauche. Er fordert daher die Akademie auf, die Zinsen des ihm zugedachten Betrages zur Förderung der literarischen und künstlerischen Verständigung zwischen Schweden und Großbritannien zu verwenden. Leider sei die schwedische Literatur noch wenig bekannt, da das für Uebersetzungen erforderliche Geld fehle.

Auf Grund dieses Schreibens begab sich der schwedische Gesandte in London persönlich zu Shaw und es gelang ihm, den Dichter zur Zurücknahme seines Schreibens über die Ablehnung der Nobelpreissumme zu bewegen, Shaw hat sich davon überzeugen lassen, daß seine Wünsche aus formalen Gründen nicht zu verwirklichen seien, und hat sich entschlossen, den Preis in Empfang zu nehmen.

Wilhelm von Scholz Vorsitzender der Dichterakademie. Die Sektion für Dichtkunst der preußischen Akademie der Künste hatte in ihrer konstituierenden Versammlung einen Arbeitsausschuß bestimmt, der aus Ludwig Fulda, Arno Holz, Georg Kaiser, Bernhard Kellermann, Oskar Loerke, Walther von Molo und Wilhelm von Scholz besteht. Der Ausschuß hat zum Präsidenten der Sektion für Dichtkunst Wilhelm von Scholz, der vor kurzem seinen Wohnsitz vom Bodensee nach Berlin verlegt hatte, und zum Vizepräsidenten Ludwig Fulda gewählt.

Gemälde
Galerie Zimmermann
Elberfeld König-Str. 27 :-: Tel. 5511
Nur erste Meister in groß. Auswahl
preiswert / kein Kaufzwang
Geöffnet von 11-1 u. 4-7 Uhr, Sonntags von 11½-1 Uhr

Lodenmäntel v. M. 37.-
Jagdanzüge
sämtliche
Jagdartikel - Waffen
Munition
Pet. Gust. Stöcker
ELBERFELD-HEUBRUCH

Zum Gedächtnis unserer gefallenen Helden.

Auf dem Elberfelder Ehrenfriedhof.

Manchem alten Herrn und manchem Mütterlein mag der steile Weg den Ostabhang des Kiesberges hinauf zum buchenumrauschten Ehrenfriedhof eine körperliche Anstrengung bedeutet haben. Aber unter den Tausenden, welche die Höhe am Sonntagmorgen erstiegen, war wohl kaum einer, der sich in seinen Gedanken davon hätte ablenken lassen, Gedanken, die einzig und allein den toten Helden galten, für die nun endlich die würdige Ehrung in Gestalt des Gedächtnismales dort oben unter den Waldbäumen der Heimat von Künstlerhand erstanden ist.

Die feierliche Enthüllung des Ehrenmals hielt sich in schlichten Formen. Der Novemberhimmel hing grau über dem zu Füßen der Malstätte sich ausbreitenden Tal, hin und wieder, namentlich bei den Höhepunkten der Feier, trat die Sonne für Augenblicke hinter dem Wolkenvorhang hervor und schien mit ihrem milden Licht die Trauerversammlung trösten zu wollen. Trost und Stärke gab auch die Musik, die Unerbittlichkeit des Schicksals und endliche Verklärung baute sich vor den Teilnehmern an der Feier in Beethovens Egmont-Ouvertüre auf, vorgetragen von den vereinigten städtischen Orchestern unter Kapellmeister Gemünd. Dann füllt — halb Klage, halb Jubel — Felix Mendelssohn-Bartholdis ergreifendes Chorwerk „Beati mortui", vom Sängerkreis vorgetragen, den weiten Raum, worauf Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum das Wort zur feierlichen Enthüllung des Ehrenmales ergriff.

Der Redner erinnerte an die Tage des August 1914, als das deutsche Heer zum Schutz unserer Landesgrenzen auszog, gedachte des Heldentums ohnegleichen, das die Kriegsjahre zeitigten, wie der großen Opfer und hob hervor, daß die Stadt Elberfeld, um das Gedächtnis der 4704 Gefallenen Söhne unserer Stadt für alle Zeiten hochzuhalten, in Ehrfurcht und Dankbarkeit das Denkmal errichtete habe. Ein Denkmal den Gefallenen zur Ehre und unseren Nachfahren eine ernste Mahnung. Was unsere Herzen fühlen, das habe Künstlerhand geformt: Der Niederbruch unseres Vaterlandes, den alle Opfer unserer Gefallenen nicht habe abwehren können, aber auch den Wiederaufbau, den wir ihrem Heldentum schulden. Hier setzten die vereinigten Orchester mit zwei Strophen des alten Soldaten-Liedes vom guten Kameraden ein. Nachdem sie verklungen, betonte der Oberbürgermeister, daß unsere Brüder mit ihrem Leben uns das einige Vaterland als kostbares Erbe hinterlassen und daß es an uns sei, es zu erhalten. Unter Hinweis darauf, daß auf dem Ehrenfriedhof auch die Gefallenen des Jahres 1920 ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, hob er hervor, daß heute noch der alte Erbfehler der Deutschen, der Parteigeist, seine Orgien feiere und forderte zum Gelöbnis auf, treu zu hüten, was uns hinterlassen, das neue Deutschland nach innen auszubauen zu einer echten Heimat für alle und nach außen hin ihm den Platz zurückzugewinnen, der ihm gebührt. Die Rede klang in ein Hoch auf unser deutsches Volk und Vaterland aus. Das Deutschlandlied schloß sich an.

Das Andante aus Beethovens „Sonate Pathétique" brachte den Ausblick, Uthmanns heldisches Chorwerk von „Lord Foleson", ausgezeichnet vorgetragen vom Kartell der Elberfelder Arbeitergesangvereine, letzte Steigerung.

Die Eltern und Angehörigen der Gefallenen hatten dann Gelegenheit, das Denkmal zu besichtigen. Das Halbrund des vom Architekten R. Jacobs-Bremen geschaffenen Umgangs wirkt jetzt zierlicher, als es im Entwurf den Anschein hatte. Auch zeigt es sich, daß die Namen der 4704 Helden, die auf 14 Bronzetafeln an den Wangen der Pfeiler angebracht sind, ein paar Striche größer sein mußten, um namentlich von alten Leuten ohne Mühe aufgefunden zu werden. Doch wird diese Mühe etwas erleichtert durch die übersichtliche chronologische Anordnung der Namen. Wuchtigen Eindruck machen dagegen die Stirnseiten mit ihrem vom Bildhauer W. Rex-Hamburg geschaffenen plastischen Schmuck aus fränkischem Muschelkalk, den Zusammenbruch und den Wiederaufbau Deutschlands symbolisierend.

*

Selten sind wohl an einem Totensonntag die Friedhöfe von so gewaltigen Scharen Leidtragender besucht worden, wie in diesem Jahre. Von den frühen Nachmittagsstunden an fluteten unausgesetzt Massen von Besuchern zu den sonst so friedvollen Stätten auf den Höhen, um die Gräber mit Grün und Kränzen zu schmücken und den Toten ein stilles Gedenken zu weihen.

Die Oberprima des Städt. Realgymnasiums veranstaltete eine schlichte Trauerfeier zu Ehren der im Weltkriege gefallenen Schüler ihrer Anstalt und legte auf dem Schulhof am Denkmal der Helden einen Kranz nieder.



Blick auf das Elberfelder Gedächtnismal während der Feier.



Während der Rede des Oberbürgermeisters Dr. Kirschbaum.

Der Totensonntag in Barmen.

Weihe eines Gedenksteines auf dem Norrenberger Friedhof.

o.— Wie alljährlich so wanderten auch am gestrigen Totensonntag wieder große Menschenscharen nach den Friedhöfen, um in stillem Gedenken sich der verstorbenen Lieben zu erinnern und ihre Gräber mit Blumen und Grün zu schmücken. Auf allen Friedhöfen fanden Totenfeiern statt. Auf dem Ehrenfriedhof wurde von den Krieger- und vaterländischen Vereinen, vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten und dem Bund ehemaliger Kriegsgefangener Gedenkfeiern veranstaltet.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen

hielt außerdem am Abend eine Gedächtnisfeier in der Aula des Gymnasiums ab. Im Mittelpunkt des mit dem Trauermarsch aus der „Eroica" wirksam eröffneten Abends stand eine Gedächtnisrede, in der besonders der vielen Tausenden gedacht wurde, die an diesem in die herbstlich-sterbende Natur gelegten Totengedächtnistage die Hügel ihrer Toten nicht mit liebender Hand schmücken können, sondern nur symbolisch hinausziehen dürfen zum Grabe des „unbekannten Soldaten". Die beste Ehrung der Toten aber sei der Dienst an den Lebenden. Heilig sei uns das Vermächtnis der Toten, die wir nicht vergessen wollen!

Wirkungsvoll umrahmt war die durch einen Prolog „Den gefallenen Kameraden" eingeleitete Rede von musikalischen Darbietungen. Die Vereinigung ehemaliger Militärmusiker spielte nach Händels bekanntem „Largo" Beethovens Egmont-Ouvertüre und ein Mozartsches Andante (Flötensolo: Hugo Klophaus), und das über klangschöne Stimmen verfügende Solo-Quartett „Melodia" steuerte einige stimmungsvolle Gesangsvorträge bei. Die schlichte Gedächtnisfeier machte auf die zahlreichen Teilnehmer sichtlichen Eindruck.

Eine besondere Weihestunde bildete die Totenfeier auf dem Friedhof am Norrenberg.

Die lutherische Kirchengemeinde Wuppersfeld will ihren im Weltkriege gefallenen Söhnen hier ein Ehrenmal errichten, das allerdings erst nach der endgültigen Ausgestaltung des Friedhofes Aufstellung erhalten soll. Bis diese Ausgestaltung möglich ist, wurde ein Denkstein aufgerichtet, der gestern enthüllt wurde. Es ist ein Felsblock aus dem Odenwald, ein mächtiger graugrüner Syenit, unbehauen, wie die Natur ihn bot. Auf einer Tafel trägt er die Inschrift: „Deine Toten werden leben. Jesaias 26, Vers 19. Unseren im Weltkriege Gefallenen zum Gedächtnis." Der Feier wohnten zahlreiche Gemeindeglieder und die Kriegervereine des Bezirks bei. Choräle, vorgetragen von einem Posaunenchor und einem Männerchor, sowie der gemeinsame Gesang des Chorals „Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe" leiteten sie ein. Pastor Berkenkamp hielt die Gedächtnisrede. Er verwies auf den Felsblock, der die Vorübergehenden ermahnen solle, die teuren Gefallenen nicht zu vergessen. — Den Müttern und Vätern, die ihre Söhne nicht vergessen könnten, den Witwen, die um ihre Gatten trauern, rufe er zu: Wir gedenken Euer! Den Kindern sage er: Wir gedenken mit Euch Eurer Väter und bitten Euch: Seid ihrer wert! So wolle der Stein ein Bote sein, der der ganzen Gemeinde immer wieder zurufe: Vergiß, mein Volk, der teuren Toten nicht! Wenn auch Lüge, Heuchelei und brutale Gewalt heute noch über uns herrschen, der Tag werde kommen, wo die Wahrheit siege. Darum sagen wir an den Gräbern der Toten und an diesem Gedenkstein das stolze: „Dennoch!" — Die Verheißung des Heilandes: „Ich lebe und ihr sollt auch leben!" solle unser Trost sein.

Die Hülle fiel von dem Stein, während der Posaunenchor das Lied von dem treuen Kameraden spielte. Unter kurzen Ansprachen wurden Kränze niedergelegt und darauf nach dem Gebet und Gemeindegesang: „O Jesu, meine Wonne" die Feier beendet.

Konzerte im Wuppertal.

Madrigal-Chor, Barmen.

Elisabeth Poß versteht es, ihre Konzertveranstaltungen mit neuen Gaben und unverwelklichen Blumen frisch zu zieren. Diesmal brachte sie am Samstag in der Barmer Konkordia ernste Gesänge von Hermann Unger und Richard Weß. Der in Köln lebende Sachse Unger schlug im vierstimmigen Chorlied: Vom Tode, mit Erfolg den Ton des Volksliedes an und baute wirkungsvoll auf. Der Schlesier Weß, der in Erfurt und Weimar tätig ist, faßte seine vierstimmige Motette: Kyrie eleison herb an und durchtränkte sie mit innerer Glut. Voll feuriger Erlebniskraft schuf seinerzeit Joh. Seb. Bach die Motette für Doppelchor: Der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Kühn und packend entwickelte und entfaltete er sie in mächtiger Stimmenführung und heißer Empfindung. Lebendig führte Elisabeth Poß ihren Chor in die Werke ein und ließ ihn mit warmem Lebensodem singen, kräftig vorwärtstreiben und mit leidenschaftlichem Expressionismus gestalten. Für die Stimmung bei Bach wäre es wohl vorteilhafter gewesen, wenn sie sich zu einer Orgel- oder Instrumentalbegleitung entschlossen hätte. Nach den genannten drei schweren Werken hatte der Chor es leichter, sich mit den ansprechenden Madrigalen von Gastoldi und Hans Leo Hasler Beifall zu erringen. Der wurde ihm und der verdienten Leiterin in reichem Maße zuteil.

Eine andere Zierde des Konzerts war Elly Ney. Die große Klavierspielerin in ihrer letzten Fassung: sachlich gewordene Persönlichkeit und persönlich durchgeistigte Sachlichkeit. Mozart und Beethoven stellte sie bald aus der Ferne hin in kräftig sollendes Licht, bald umwarb sie deren Seelen mit zärtlicher Innerlichkeit. Aber nicht gefühlsduselig etwa im ersten Satz der cis-moll-Sonate; kosend und doch bestimmt, weich und doch innerlich stark. Kraft und lyrische Stimmung auch bei den Walzern von Brahms und Humor dazu und Wiener Leichtigkeit . . . Beifall über Beifall. . . . eine Zugabe nach der anderen. F. G.

Musikalische Gesellschaft Barmen.

Dieser Händel-Abend in der Aula des Barmer Gymnasiums hätte als Akt der Pietät gegenüber Friedrich Chrysander gedacht sein können, dessen hundertster Geburtstag in den Sommer dieses Jahres fiel. Die Cäcilien-Ode (zuerst aufgeführt 1739) ist vielleicht das dankbarste unter Händels mittleren Chorwerken und gerade in dem vom Bearbeiter gereichten Zuschnitt für Liebhabervereinigungen sonderlich geeignet; die Bedeutung der Harmonie zu schildern, war für den Komponisten eine ebenso naheliegende Aufgabe, wie die Wiedergabe, falls sie mit einiger Umsicht gestaltet wird, eines unmittelbaren Erfolges sicher ist. J. Arnold waltete am Dirigentenpult; in zahlreichen Proben hat er dem mit klangvollen Führerstimmen ausgestatteten gemischten Chor beschwingten Fluß und dem kleinen Orchester einheitliche Färbung abzulocken gewußt. Unter Zuhilfenahme frisch bewegter Zeitmaße und eines allseitig ausgeprägten Willens zu abrundender Gestaltung formte sich denn auch zur großen Freude der sachverständigen Zuhörer ein typisch Händelsches Tonbild. Hilde Wesselmann in der anspruchsvollen Sopranpartie (Ziergesang im eingefügten „Preis der Tonkunst") nahm von den Solisten am Erfolg den stärksten Anteil, ein prächtiges Cellosolo Karl Reiches verschönte die erste Sopranarie. Weil bei Händel, dem großen Praktiker oratorischer Kunst, alle dynamischen Steigerungen natürlich begründet sind, erriet man auch leicht den Sinn des dramatisch mächtigen Schlußchores, nachdem schon zu Eingang des Abends der Chor sein bewußtes Eindringen in die vielseitige Ausdruckswelt Händels mit der Trauerhymne von 1737 glaubhaft gemacht hatte.

Der Streichkörper des Orchesters wurde noch in einer wesentlich anders gearteten Aufgabe vor eine bedeutende Gefühls- und Kunstprobe gestellt: Fritz Malata, der in Mittel- und Süddeutschland hochgeschätzte Pianist, war von Frankfurt gekommen, um das von ihm bearbeitete d-moll-Konzert K. Ph. E. Bachs vorzutragen. Philipp Emanuel steht in der Formgestaltung der sleggewohnten Vollblutnatur Händels ebenso fern wie in der Satzweise der tiefsinnigen Polyphonie seines Vaters. Seine Diktion ist im Klaviersatz reichlich ebenlinig, durchaus für das zeitgenössische Klavichord gedacht. Malata spielte die in öfterem Wechsel zwischen freiem und gebundenem Stil hin- und her eilenden Sätze mit feindurchdachter Anpassung an die zarte, galante Welt der Empfindsamkeit, absolut unaufdringlich, doch nicht farblos, mit einer innerlichen Freude an der zierlichen Formenwelt, während die Streicher unter Arnolds sorgsamer Leitung den Rahmen stärkerer Impulse um die Klavierstimme zu winden verstanden. Der letzte Satz, im Aufbau am wirksamsten, mußte wiederholt werden. An der Technik Malatas ist die ungemeine Genauigkeit und Gleichmäßigkeit des Anschlages bewundernswert, die Sauberkeit in der Behandlung der Verzierungen, die aber keineswegs zur Schablone führt. Mit einem ganz ungewöhnlich herzlichen und nachhaltigen Beifall bekundeten die Zuhörer ihre Dankbarkeit für die feine Kunst des Pianisten, gleichzeitig die Frage erwägend, ob und wann man diesen bedeutenden Formkünstler einmal als Mozartspieler hören dürfe. P.

Sänger-Vereinigung, Barmen.

Die ständig fortschreitende künstlerische Weiterentwicklung, die der stattliche Chor der Sängervereinigung Barmen unter der tüchtigen Leitung von Robert Krings nimmt, trat in dem wie alljährlich am Totensonntage veranstalteten Konzert, das den großen Saal der Barmer Stadthalle dicht besetzt sah, wieder erfreulich zutage. Die schöne klanggerundete Einheit des Chorbildes, die Roberti Krings mit diesen hauptsächlich aus Arbeiterkreisen sich rekrutierenden Sängern erzielt hat und die Pflege feinen Leisesingens waren in dem stimmungsvollen Vortrag der beiden Kämpfschen Eingangschöre „Vespergesang" und „Jugend" schon deutlich erkennbar. Zu besonders tüchtigen Leistungen führte Krings, der auch zwei eigene wirksame Chorkompositionen, die großen Beifall fanden, von dem Chore singen ließ, seine in Tenor und Baß gleich stimmkräftige Sängerschar in den beiden Hauptchorwerken des Abends: dem Wildtschen „Walkürenlied", das namentlich in dem prächtigen Aufbau seiner sieghaft-strahlenden, machtvollen Schlußsteigerung von hinreißender Wirkungskraft war, und den Werthschen „Söldnern", deren beseelter, innerlich belebter und packender Vortrag ebenfalls großen Beifall fand, wenn auch hier der Abschluß in der Intonation nicht ganz sauber geriet, ein Versehen, das übrigens auch bei Vereinen mit musikalisch besser vorgebildeten Sängern vorkommen kann, und das man bei so schwierigen Werken nicht allzu tragisch zu nehmen braucht. Ergänzt wurde die wohltuend kurze Vortragsfolge, die nur durch eine lange Pause zu sehr ausgedehnt wurde, durch Orchestervorträge der Barmer Musik-Gesellschaft unter der Leitung von Alfred Höhne. Das erst vor kurzem hier gewürdigte Orchester spielte u. a. den Krönungsmarsch aus dem „Prophet", hatte mit dem „Oberon" wieder guten Erfolg und gab namentlich der Schubertschen Ouvertüre zu „Rosamunde" eine sehr wirksame Ausprägung. Die Egmont-Ouvertüre Beethovens bedarf vielleicht noch einiger Ausfeilung. Das zahlreiche Publikum zeigte sich für alle Gaben des Abends durch lebhaften Beifall dankbar. —o—

Männergesangverein „Colombey".

Eine kurze, ernste Totensonntagsfeier im wohlgefüllten großen Saale der Elberfelder Stadthalle. Hermann Inderau, der für den plötzlich erkrankten Düsseldorfer Solisten einsprang, eröffnete den Abend mit drei Choralbearbeitungen „Wenn ich einmal soll scheiden", die zwar in der Verwendung der harmonischen Mittel, kaum jedoch dem Geiste nach wesentliche Verschiedenheiten aufwiesen: Strungk — Bach — Reger; deutsche Innigkeit des Leidversenkens. Mit demselben schlichten Ernst, von gründlicher Musikalität zeugend, meisterte Inderau im zweiten Teil des Konzerts den thematischen Prachtbau der Appassionata.

Der Männerchor begann mit dem Sanktus aus Schuberts deutscher Messe und kam über das Benedictus von Mathieu-Neumann zu Grells beliebter Motette: Gnädig und barmherzig. Theodor van Nooy wägt die Stimmen seiner großen, in den Tenören zur Zeit nicht gerade günstig gemischten Sängerschar sorgfältig ab. Wo es angeht, bewegt er sich in mittleren Kraftmaßen, dadurch gewinnen dem Chorbild aufgesetzte Lichter an Leuchtkraft des Klanges. (Sabbatfrühe von Kempter.) Rhythmisch vermeidet der überlegsame Chorleiter Gewaltsamkeiten; das gleitende Tempo in Schumanns Ritornell war gut erfaßt, wenn auch der Wechsel der verschiedenen Pianos noch nicht mit der vom Komponisten beabsichtigten selbstverständlichen Sicherheit deutlich werden wollte. Das Volkslied „Scheiden und Meiden" geriet in schönem Fluß der melodischen Linien, wie denn sämtliche Gaben des Chors den Eindruck wohltuender, auf sorgsamer Vorbereitung begründeter Abrundung hinterließen. P.

Der Barmer Bachverein eröffnet am Freitag, 8 Uhr, in der Wupperfelder Kirche die Reihe seiner diesjährigen Veranstaltungen mit einem Orgel-Abend seines neuen Dirigenten. Gottfried Grote spielt u. a. die „Choralsonate" von Heinrich Kaminski, das zweite Orgelwerk eines neuzeitigen Komponisten, dessen Name auch auf dem Winterprogramm der hiesigen Konzertgesellschaften steht. Außerdem wirkt Frau Hebler-Kritzler als Sopranistin durch den Vortrag von Bachschen und Regerschen Gesängen an diesem Abend mit. Der Eintritt ist frei.



Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 273 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Montag, 22. Nov.

Der deutsche Außenhandel im Oktober.

Mit 110 Millionen passiv. — Steigerung der Lebensmittel- und Rohstoffeinfuhr. — Steigende Fertigwarenausfuhr. — Silber- und Goldeinfuhr für 158 Millionen.

Der deutsche Außenhandel ist im Oktober wieder passiv. Es beträgt der Einfuhrüberschuß im reinen Warenverkehr 110 Mill. RM., insgesamt 266 Mill. RM. Die reine Wareneinfuhr im Oktober zeigt gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 167 Mill. RM. Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken weist eine Zunahme um 78 Mil. RM. auf. Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren ist um 46 Mill. RM., die Einfuhr an Fertigwaren um 41 Mill. RM. gestiegen. Die Ausfuhr zeigt gegenüber dem Vormonat ebenfalls eine Belebung. Auch hier erstreckt sich die Zunahme auf alle Gruppen.

Im einzelnen ist folgendes zu berichten: Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken weist gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 78,4 Mill. RM. auf. Daran sind beteiligt: Reis (mit 19,8 Mill. RM.), Gerste (14,4 Mill. RM.), Weizen (13,1 Mill. RM.), Fleisch, Obst und Südfrüchte. Eine Abnahme weisen dagegen Küchengewächse auf. Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren zeigt eine Zunahme um 46,2 Mill. RM. Daran sind die Textilrohstoffe mit 23,6 Mill. RM. (Baumwolle mit 23,3 Mill. RM.) beteiligt. Eine beträchtliche Steigerung ist ferner bei Hopfen (um 14,8 Mill. RM.) festzustellen. Zunahme zeigt außerdem die Einfuhr an Mineralölen, Kalbfellen, Zinn und Rohtabak, während die Einfuhr an Oelfrüchten (um 10,9 Mill. RM.) und Fellen zu Pelzwerk eine Abnahme aufweist. Die Einfuhr an Fertigwaren zeigt eine Steigerung um 40,9 Mill. RM. Davon entfallen 24,8 Mill. RM. auf Wasserfahrzeuge und 11,3 Mill. RM. auf Textilfertigwaren (hauptsächlich Garne).

Bei der Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken ist gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 14,5 Mill. RM. festzustellen. Daran sind hauptsächlich beteiligt Roggen (mit 4,3 Mill. RM.), Hafer, Weizen und Mehl. Die Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren zeigt eine Zunahme um 8,4 Mill. RM. Die Steinkohlenausfuhr ist wieder unbedeutend (um 2,8 Mill. RM.) gestiegen. Die Ausfuhr an Fertigwaren weist eine Zunahme um 20,1 Mill. RM. auf. Daran sind die Walzwerkserzeugnisse und Eisenwaren mit 10,6 Mill. RM. beteiligt. Zunahme weisen ferner auf elektrotechnische Erzeugnisse, „sonstige" chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Leder, Farben und Lacke, Papier und Papierwaren. Die Textilfertigwaren und Maschinen zeigen dagegen einen Rückgang, erstere um 4,4 Mill. RM., letztere um 3,9 Mill. RM.

Die Einfuhr an Gold und Silber ist gegenüber dem Vormonat um weitere 50,9 Mill. RM. auf 157,9 Mill. RM. gestiegen; die Ausfuhr zeigt dagegen eine leichte Abnahme.

Die günstige Lage der Montanindustrie.

Dauerwirkungen des englischen Streiks.

In der o. H.-V. der Klöcknerwerke A.-G. Castrop-Rauxel, gab Geheimrat Klöckner ein sehr optimistisches Bild über die Lage derselben, wie überhaupt über die Lage der gesamten Montanindustrie. U. a. erwähnte er, daß die langfristigen Abschlüsse des Kohlensyndikats ohne besondere Erhöhung der Preise dazu beigetragen haben, verloren gegangene Absatzgebiete wieder zu gewinnen und noch weitere neue Absatzgebiete und Abnehmer in allen Teilen der Erde zu erwerben. Deshalb seien diese Verträge mit Genehmigung aller Mitglieder abgeschlossen worden. Geheimrat Klöckner ist davon überzeugt, daß gerade diese Momente dem deutschen Kohlenbergbau in den nächsten Jahren großen Nutzen bringen werden. Augenblicklich hat das Syndikat seit mehreren Wochen die Verkäufe eingestellt, um überhaupt festzustellen, ob für 1927 nicht schon zu große Mengen Kohle für das bestrittene Gebiet verkauft worden sind. Für Deutschland wird mit dem Abbruch des englischen Streiks kein Zusammenbruch auf dem internationalen Kohlenmarkt zu befürchten sein. Die Klöcknerwerke selbst förderten zusammen 85 Prozent der Betätigungsziffer vom Syndikat und hoffen, bald 90 Prozent zu überschreiten. Zu dieser glücklichen Lage komme noch der Abschluß der Internationalen Eisenverhandlungen, so daß man sagen könne, daß der Absatz bis Ende 1927 gesichert ist. Durch die internationalen Abmachungen hat der Kampf der französischen und luxemburgischen Produktion in Süddeutschland und im äußersten Norden aufgehört. Man müsse diesen Abmachungen eine sehr große Bedeutung beimessen. Das In- und Auslandsgeschäft hat sich auch durch die Stabilisierung des französischen und belgischen Franks erfreulich gehoben und auch die weiter verarbeitende Industrie gibt in verstärktem Maßstabe Aufträge. Auch der Roheisenmarkt hat sich belebt und zeigt bereits über 100 Prozent Absatz. Ueber die chemischen Absichten der Klöcknerwerke teilte Geheimrat Klöckner mit, daß man die Errichtung einer Fabrik, die aus Wasserstoff und Kokereigasen auf synthetischem Wege Ammoniak herstelle, beschlossen habe, um den im In- und Ausland verlangten Mischdünger herstellen zu können. Diese Produktion soll bei befriedigenden Ergebnissen, die man zweifellos erwarten könne, auch auf anderen Zechen aufgenommen werden. Auch die ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres haben sich noch besser angelassen, so daß man, wenn die Entwicklung nicht irgendwie unterbrochen wird, für das laufende jahr mit einer besonderen Erhöhung der Dividende rechnen kann. — Die Hauptversammlung genehmigte sodann einstimmig und ohne Aussprache den bekannten Abschluß mit 5 Prozent Dividende. Anstelle von ausscheidenden A.-R.-Mitgliedern wurden Bankier Jakob Goldschmidt (Danatbank Berlin) und Bankier Pferdmenges (A. Schaaffhausen'scher Bankverein Köln) gewählt.

Der neue französische Zolltarif.

Obschon die Veröffentlichung des neuen französischen Zolltarifs bisher mehrfach verschoben wurde, kann die Konjunkturkorrespondenz einige Mitteilungen über den Inhalt des neuen Tarifs machen. Die Zahl der Positionen ist wesentlich erhöht worden. Gegenüber den bisherigen 654 bzw. 1035 ist mit etwa 1700 Positionen zu rechnen. Besonders stark spezialisiert sind Textilien und die Erzeugnisse der Eisen verarbeitenden Industrie. Aus der sehr weitgehenden Unterteilung ist auf einen starken hochschutzzöllnerischen Charakter des Tarifs zu schließen. Das System der Grundzölle mit der Vervielfältigung mittels variabler Koeffizienten ist beibehalten worden. Man glaubt damit rechnen zu können, daß der Koeffizient für landwirtschaftliche Erzeugnisse 2,5, für Industrieerzeugnisse 5 betragen wird. Bei weiterem Sinken der Valuta kann der Koeffizient auf dem Verordnungswege erhöht werden. An sich stellt der Tarifentwurf insofern eine praktische Grundlage für die Beschlüsse der Kammer dar, als diese bei dem niedrigen Koeffizienten eine Heraufsetzung der Grundzölle durchsetzen wird, die dann bei der Stabilisierung der Währung übernommen bzw. beibehalten werden.

Die Normalisierung des Rechnungswesens in den Textilbranchen.

Der dem Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit nahestehende Ausschuß für wirtschaftliche Verwaltung hat sich bekanntlich die Aufgabe gesetzt, Methoden der rationellen Betriebsorganisation und -Verwaltung, die den besonderen Verhältnissen der deutschen Wirtschaft angepaßt sind, auszuarbeiten und einer Normalisierung der in dieses Gebiet fallenden Einrichtungen die Wege zu ebnen. Einzelne Fachausschüsse, in denen Wissenschaft und Praxis in gleicher Weise vertreten sind, behandeln je ein Sondergebiet des umfassenden Aufgabenkreises. So hat der Fachausschuß für das Rechnungswesen, dessen Obmann der bekannte Betriebswirtschaftler Prof. Schmalenbach ist, die Aufstellung von Grundplänen für die verschiedenen Gebiete des betrieblichen Rechnungswesens zu behandeln.

Es ist selbstverständlich, daß das Rechnungswesen (Buchhaltung, Erfolgsrechnung, Selbstkostenrechnung, Statistik) nicht eine generelle Schematisierung verträgt. Dazu sind die betriebstechnischen Voraussetzungen — im weitesten Sinne verstanden — der einzelnen Branchen zu verschieden. Der Fachausschuß für das Rechnungswesen legt deshalb den größten Wert darauf, für seine Normalisierungsbestrebungen fachlich und betriebswirtschaftlich durchgebildete Mitarbeiter zu gewinnen, die die Bearbeitung von Entwürfen zur Normalisierung der Buchführung etc. in ihrem Fachbereich übernehmen.

Die deutsche Textilwirtschaft (Industrie wie Handel) wird diesen Normalisierungsbestrebungen ihre ganze Aufmerksamkeit zu schenken haben. Denn kein Wirtschaftszweig hat wohl ein schwierigeres Selbstkostenproblem zu lösen als sie. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: gesteigerte Betriebskapazität, übersetzte Unkostenbelastung, geschwächter Binnenmarkt, verwirrte Weltabsatzverhältnisse. Die Hebung des wirtschaftlichen Erfolgsgrades durch Rationalisierung — gleichgültig hier, in welcher Form — ist deshalb dringendes Erfordernis. Den Wegweiser für diese Rationalisierung bildet das betriebliche Rechnungswesen, vorausgesetzt, daß es den Ansprüchen genügt, die man nach modernen betriebswirtschaftlichen Grundsätzen zu stellen hat. Eine Prüfung der heute im Gebrauch befindlichen Buchführungs- etc.-Einrichtungen im Textilgewerbe auf ihre Eignung als Rationalisierungswegweiser, wird in den meisten Fällen zu wenig erfreulichen Resultaten führen. Man stelle den Leitern des Rechnungswesens bestimmte Fragen über Art und Dringlichkeit von Verbesserungsbedürfnissen, die sich aus den Ausweisen des Rechnungswesens ergeben, und man wird bei aller Anerkennung der mit den bisherigen Mitteln erzielten Erfolge verhältnismäßig selten die Betriebsvorgänge bis zu einer solchen Klarheit aufgehellt finden, daß die Stärke ihres Einflusses auf den Betriebserfolg oder -Mißerfolg unzweifelhaft feststeht.

Diesen Mängeln, die die in gänzlich verschiedenartiger Schulung groß gewordenen Unternehmer begreiflicherweise nicht immer zu erkennen vermögen, soll die auf einer höchstmöglichen Stufe der Vollkommenheit durchgeführte Normalisierung des Rechnungswesens in den einzelnen Branchen so gut wie möglich abhelfen. Dabei wird man sich jedoch stets zu vergegenwärtigen haben, daß die verschiedenen Größenverhältnisse der Unternehmen auf Art und Umfang der Buchhaltung etc. von ausschlaggebendem Einfluß sind. Immerhin können Grundpläne der Buchführung, der Selbstkostenvermittlung, der Statistik, die sich den Eigenarten der Branche genauestens anpassen, den Unternehmungen die Modernisierung und Verbesserung ihres Rechnungswesens erleichtern.

„Die Schärfung des Blickes ist die eigentliche Funktion des betrieblichen Rechnungswesens", sagt Schmalenbach in einem seiner instruktiven Vorträge. Eine normalisierte Betriebsrechnung geschlossener Geschäftszweige, in der einmal die speziellen Fachbedingungen ihren erkennbaren Niederschlag finden, die weiter ein sämtliche Rechnungsarten verbindendes Meßinstrument darstellt und die schließlich auch auf die gesonderte Erkenntnis innerbetrieblicher und konjunktureller Erfolge Bedacht nimmt, wird unzweifelhaft beträchtlich zur Blickschärfung beitragen.

Ein wichtiger Gesichtspunkt ist dabei — und der Ausschuß für wirtschaftliche Verwaltung legt darauf ganz besonderes Gewicht —, daß der Rationalisierungsfaktor, der in einem fortschrittlichen Rechnungswesen schon an sich vorhanden ist, noch dadurch erheblich gesteigert wird, daß die normalisierten Rechnungsmethoden einen Vergleich zwischen verschiedenen Betrieben der gleichen Branche gestatten. Wenn man sich diese Endperspektive einer normalisierten Betriebsrechnung recht vor Augen führt, so wird man erkennen, welche Anregungen und Fortschrittsmöglichkeiten damit verbunden sind.

Nehmen wir beispielsweise das naheliegende Gebiet von Preisvereinbarungen einer Textilbranche, so ist die Ermittlung des Selbstkostenstandards bei der mangelnden Uebereinstimmung der Rechnungsmethoden eine Aufgabe, die niemals zur völligen Zufriedenheit gelöst werden kann. Die Preiskartelle, die sich nicht dem Vorwurfe einer Stabilisierung der Betriebsrückständigkeit ihrer Mitgliedsfirmen aussetzen wollen, haben im normalisierten Rechnungswesen die beste Hilfe, um einen präzisen Selbstkostenstandard für ihre Erzeugung zu gewinnen. Der energische Druck auf einen Ausgleich der Kostenspannen zwischen den einzelnen Betrieben, und zwar lediglich nach der betriebswirtschaftlich günstigsten Seite ist eine ihrer wesentlichsten und dankbarsten Aufgaben, die sie zum Nutzen ihrer leistungsschwachen Mitglieder und zum Beweise ihrer eigenen Existenzberechtigung zu erfüllen haben. Ein Preiskartell, das nur Aufschläge auf rohe Gestehungspreise errechnet, ist weiter nichts als ein Krebsschaden, der ausgemerzt zu werden verdient.

Aber auch in den Textilbranchen ohne Preisbindung gibt es genügend Möglichkeiten, die Vorzüge eines normalisierten Rechnungswesens auszuwerten. Befreundete Firmen pflegen stets einen gewissen Austausch ihrer Erfahrungen vorzunehmen und sich dadurch Anregungen zu vermitteln. Aber selbst größte Offenherzigkeit vorausgesetzt, es ist unmöglich, diese gegenseitigen Anregungen vollkommen auszuschöpfen, da eine völlig einwandfreie Grundlage, auf der man sein Urteil über technische oder wirtschaftliche Notwendigkeiten innerhalb der Betriebe aufbauen kann, nicht vorhanden ist. Dagegen bietet ein vereinheitlichtes Rechnungswesen Vergleichsmaßstäbe von ganz erheblicher Exaktheit, um die Voraussetzungen verschiedenartiger Betriebsergebnisse — selbstverständlich immer bei sorgfältigster Geschäftsführung — zu ermitteln, Mängel in der Produktionsweise, in der Lagerhaltung, in der Preispolitik oder auf anderen Gebieten festzustellen und für die Zukunft Abhilfe zu schaffen.

Man könnte sich sogar vorstellen, daß innerhalb verbandsmäßig zusammengeschlossener Geschäftszweige die Einführung normalisierter Rechnungsmethoden Aussichten auf eine umfassende Betriebsvergleichung bieten könnte. Um der Konkurrenzscheu den nun einmal unbedingt erforderlichen Tribut zu zollen, ist bei solchen Vergleichen die Bekanntgabe absoluter Größen nicht erforderlich, sondern es genügen vollkommen die auf Grund geheim gehaltener Basiszahlen ermittelten Indexwerte in Umsatz, Selbstkosten, Unkosten, Beschäftigungsgrad etc. Es ist einleuchtend, daß derartige Betriebsvergleiche jedem einzelnen Unternehmer Ansporn zu weiterer Vervollkommnung seines Geschäfts gewähren müssen.

Die Art der Durchführung solcher Betriebsvergleiche ist dabei natürlich von größter Wichtigkeit. Denn für den Erfolg ist es eine sehr wesentliche Vorbedingung, daß etwaige Rückständigkeiten oder Mängel auch in ihren entscheidenden Punkten erkannt werden. Die Fragen, die eine Organisation an ihre Mitglieder stellt, müssen demnach bei aller Wahrung der jeweils gewünschten Zurückhaltung von einer Präzision sein, daß ihre Beantwortung auch ein tatsächliches Bild von der Betriebsgebarung nach ihren wichtigsten Gesichtspunkten ergibt. Die Darbietung solchen von den Organisationsleitungen gesammelten Materials, dessen Herkunft im einzelnen (Namen der Mitgliedsfirmen) zur „Befriedigung des Konkurrenzgedankens" geheim gehalten und lediglich nach bestimmten technischen Gesichtspunkten (Rubrizierung der Unternehmungen nach Maschinenzahl oder Arbeiterzahl etc.) verarbeitet und den Mitgliedern zugänglich gemacht wird, bietet eine solche Fülle von Anregungen für die Unternehmungsleiter, daß man den Bestrebungen nach einer Normalisierung des Rechnungswesens zur Durchführung solcher Betriebsvergleiche die nachdrücklichste Unterstützung aus der Textilpraxis wünschen möchte.

Dr. Z.

Die endgültige Gründung der mitteldeutschen Stahlwerke.

Die in Berlin bestehende A.-G. für Hüttenindustrie (Kapital 50 000 Mk.), deren Aktien sich in den Händen der Linke-Hofmann-Werke und der Vereinigten Stahlwerke A.-G. befanden, hat nach Durchführung der vorbereitenden Maßnahmen nunmehr ihr Kapital auf 50 Mill. Mark erhöht und gleichzeitig ihren Namen in Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G. geändert. Von dem gesamten Kapital haben die Linke-Hofmann-Werke A.-G. Aktien in Höhe von 33 Mill. Mark gegen Einbringung ihrer Stahlwalzeisenwerke und Bergwerksbetriebe übernommen, während die Vereinigte Stahlwerke A.-G. ihr in Brandenburg a. d. H. gelegenes Stahl- und Walzwerk gegen Uebernahme von 12 Mill. Mark eingebracht hat. Die auf den übernommenen Werken vorhandenen Vorräte sind zum Teil gegen Aktien, zum Teil gegen Barzahlung übernommen worden. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Okt. bis 30. Sept. Zur Finanzierung der Gesellschaft ist eine Anleihe vorgesehen, über deren Ausgestaltung bereits Verhandlungen schweben. Der Aufsichtsrat besteht zurzeit aus den Herren: Dr. Flick, Dr. Vögler, Dr. Eichberg und Winkler.

Zusammenschlußbestrebungen in der deutschen Werftindustrie.

Wie wir erfahren, haben zwar am 18. Nov. neue Verhandlungen in Berlin stattgefunden, aber es haben sich die maßgebenden Banken, also für den Stettiner Vulkan die Berliner Handelsgesellschaft und für die Aktiengesellschaft Weser die J. F. Schröder-Bank sich dahingehend geeinigt, eine Fusion zustande zu bringen, die aber nicht nur die Aktiengesellschaft Weser und die Hamburger Abteilung der Vulkanwerke umfassen soll, sondern auch noch ein paar andere Werften an der Weser und Elbe. Die Stettiner Werft der Vulkanwerke kommt also nicht in Frage. Näheres läßt sich vorläufig noch nicht sagen, da zunächst eine Regelung der Finanzverhältnisse bei den Vulkanwerken erfolgen muß, indem die Hamburger Abteilung von den hypothekarischen Schulden beim Staate, die sich auf etwa 10 Millionen Mark belaufen sollen, befreit werden muß. Hierin dürfte schon in den nächsten Tagen ein Erfolg zu verzeichnen sein.

Ausschreibungen.

Kappen. Das rumänische Kriegsministerium, Bukarest, schreibt die Lieferung von 60 000 wasserdichten Kappen aus khakifarbigem Tuch aus. Kaution 2 Prozent. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 5. Dezember.

Tuche usw. Das Inspektorat der Kriegsmarine, Bukarest (Rumänien) schreibt die Lieferung von 2000 m Ziviltuch, 1000 m schwarzem Segeltuch, 2000 m Molletontuch und 13 000 Kotzen aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 5. Dezember.

Schnüre, Bänder, Zwirn: Das Inspektorat der Kriegsmarine, Bukarest (Rumänien), schreibt die Lieferung von 1000 Schnüren, 3100 Bändern und 2 500 000 Yards Zwirn aus. Kaution 10 Proz. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 5. Dezbr.

Leder. Das Inspektorat der Kriegsmarine, Bukarest (Rumänien) schreibt die Lieferung von 2000 kg Tovalleder und 2000 kg Sohlenleder aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 30. Nov.

Apparate, Feuerwehrpumpen usw. Die Generaldirektion der Verwaltung der Staatsbahnen, Kairo, Savoy House, schreibt die Lieferung von 1 Ozlifter, 4 Feuerwehrpumpen und 3 Nivellier-Apparaten aus. Näheres durch den Inspecting Engineer der Egyptischen Regierung, Queen Anne's Chambers, 41, Tothill Street, Westminster, London, S. W. 1. Termin: 1. Dezember.

Verladegabeln. Die Verwaltung der algerischen Staatsbahnen schreibt die Lieferung von 500 Verladegabeln aus. Näheres durch den Service des Approvisionnements Généraux, 24 und 23, boulevard Camille-Saint Saëns, Algier. Termin: 25. November.

Leder. Das Inspektorat der Kriegsmarine, Bukarest, Rumänien, schreibt die Lieferung von 3000 kg Tovalleder und 2000 kg Sohlenleder aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 30. November.

Leinwand. Das Inspektorat der Kriegsmarine, Bukarest, Rumänien, schreibt die Lieferung von 10 000 Meter Bauernleinwand, 20 000 Meter Matrosenleinwand, 1500 Meter blauer Leinwand, 2000 Meter Futterleinwand.

Stoffe
Spezial: Reste
in Damen- und Herrenstoffen
unverwüstlich und enorm billig. 128
Wollenweberei

Bevorzugt Tangermünder Marmeladen
Fabriklager und Vertretung bei Georg Vutz, Barmen, Telefon 3387.

10 000 Meter Bettuchleinwand, 3000 Meter Polsterbezugleinwand, 15 000 Meter Strohsackleinwand und 10 000 Meter Leinwand für Arbeiterkleider aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 1. Dezember. — Strümpfe, Bürsten, Tücher. Das Inspekorat der Kriegsmarine, Bukarest-Rumänien, schreibt die Lieferung von 4000 Paar Baumwollstrümpfen, 12 000 Paar Wollstrümpfen, 5000 Bürsten, 4000 Handtüchern und 5000 Taschentüchern aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 2. Dezember.

Weißblechbüchsen. Die Tabak-Manufaktur der Regie in Tunis schreibt die Lieferung von 3700 Weißblechbüchsen, 15×19/100, aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 2. Dezember.

Papier. Das India Stores Department in London, Branch 10, schreibt verschiedene Lieferungen von Papier aus, u. a. 490 to Schreibpapier, 70 to Bank- und Schreibmaschinenpapier, 3200 to common Cartridge, 50 to weißes, holzfreies Druckpapier, 300 to farbiges Druckpapier, 90 to weißes Löschpapier, 500 to braunes Packpapier, 370 to Manila, 50 to Durchschlagpapier, ungefähr, 100 to Karton. Näheres gegen Einsendung von 5 sh für jeden Posten durch die ausschreibende Stelle: Belvedere Road, Lambeth, London, S. E. 1. Termin: 2. Dezember.

Neue Zinssätze der Seehandlung.

Die Preußische Staatsbank (Seehandlung) vergütet von jetzt ab für Gelder, die auf vierzehn Tage fest oder mit vierzehntägiger Kündigungsfrist überlassen werden, nur dann den Zinssatz von 5 Prozent, wenn die Festlegung über den Ultimo des betreffenden Monats hinaus erfolgt. Halbmonatsgelder, die vor dem Ende des Monats fällig werden, werden mit 4 Prozent verzinst. Alle Bedingungen für die Verzinsung von Barguthaben haben nur für die mit der Bank im laufenden Kontokorrentverkehr stehenden Banken und Bankiers Gültigkeit.

Nächste Dampferfahrten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Nach Neuyork ab Bremen-Bremerhaven: D Columbus 1. Dez.; D President Harding (USL) 1. Dez.; D George Washington (USL) 8. Dez.; D Berlin 11. Dez.; D President Roosevelt (USL) 14. Dez.; D Bremen 19. Dez.; D Republic (USL) 27. Dez. — Nach Neuyork ab Southampton: D Republic (USL) 27. Nov.; D Columbus 2. Dez.; D President Harding (USL) 2. Dez.; D George Washington (USL) 9. Dez.; D Berlin 12. Dez.; D Leviathan (USL) 14. Dez.; D President Roosevelt (USL) 15. Dez. — Nach Canada (Halifax) ab Bremen-Bremerhaven 19. Dez. — Nach Philadelphia-Baltimore-Norfolk ab Bremen-Bremerhaven: D Holstein 11. Dez.; D Ulm 31. Dez. — Nach Brasilien-Argentinien ab Bremen-Bremerhaven: D Werra 4. Dez.; D Sierra Morena 18. Dez. — Nach Nordbrasilien ab Bremen: D Altika 30. Nov. — Nach Mittelbrasilien ab Bremen: D Nienburg 6. Dez.; D Porta 8. Januar. — Nach Cuba-New Orleans ab Bremen: D Alda 1. Dez. — Nach Ostasien ab Bremen: MS Königsberg 1. Dez.; D Dorfflinger 4. Dez.; D Mentor 11. Dez.; D Fürst Bülow 15. Dez.; D Oldenburg 18. Dez. — Nach Australien ab Bremen: D Helenus 4. Dez.; D Gotha 14. Dez. — Nach Südamerika Westküste ab Bremen: a) durch den Panamakanal: D Gera 4. Dez.; D Rapot 14. Dez.; b) durch die Magellan-Straße: D Holger 6. Dez. — Nach Zentral-Amerika und Mexiko ab Hamburg: D Atto 8. Dez. — Nach Nord-Amerika Westküste ab Bremen: D Witram 8. Dez.; D Witeil 9. Dez. — Nach Afrika ab Hamburg: a) Westafrika: D Friderun 28. Nov.; D Wahehe 3. Dez.; D Togo 10. Dez.; b) Süd- und Ost-Afrika: D Waganda 4. Dez.; D Njassa 11. Dezember.

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.

Nach Neuyork: D Reliance ab Hamburg am 29. 11., ab Cuxhaven am 30. 11.; D Deutschland ab Hamburg am 2. 12., ab Cuxhaven am 3. 12.; D. Cleveland ab Hamburg am 9. 12., ab Cuxhaven am 10. 12.; D Hamburg ab Hamburg am 16. 12., ab Cuxhaven am 17. 12.; D Resolute ab Hamburg am 23. 12., ab Cuxhaven am 24. 12.; MS Spreewald ab Hamburg am 23. 12.; D Albert Ballin ab Hamburg am 30. 12., ab Cuxhaven am 31. 12. — Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: Ein Dampfer am 4. 12. — Nach der Westküste Nordamerika: D Witram am 4. 12.; D Witeil am 18. 12. — Nach der Ostküste Südamerika: D Bayern am 4. 12.; D Wasgenwald am 11. 12.; ein Dampfer am 15. 12.; D Schwarzwald am 24. 12.; D Steigerwald am 31. 12.; D Württemberg am 8. 1. 27.; D Granada am 22. 1. 27. — Nach der Westküste Südamerika: D Menes am 1. 12.; D Holger am 3. 12.; D Rapot am 11. 12.; ein Dampfer am 17. 12.; D Amasis am 22. 12.; D Kellerwald am 31. 12. — Nach Mexiko: MS Rio Panuco am 9. 12.; D Schleswig-Holstein am 16. 12.; D Eupatoria am 23. 12.; D Rio Bravo am 11. 1. 27.; D Westerwald am 22. 1. 27. — Nach Cuba: D Mexiko am 20. 12.; D Amassia am 15. 1. 27. — Nach Westindien: D Teutonia am 27. 11.; D Nauplia am 8. 12.; D Atto am 13. 12.; D Galicia am 24. 12.; D Altmark am 5. 1. 27. — Nach Jamaica, Haiti, Domingo und Porto Rico: D Kreta am 11. 12.; ein Dampfer am 31. 12.; D Grunewald am 22. 1. 27. — Nach Ostasien: MS Ermland am 24. 11.; MS Münsterland am 27. 11.; D Knowsley Hall am 4. 12.; MS Königsberg am 8. 12.; D Dorfflinger am 11. 12.; D Mentor am 18. 12.; D Fürst Bülow am 22. 12. — Nach Afrika: D Njassa am 11. 12. — Hamburg-Rhein-Linie: Wöchentlich ein Dampfer.

Zusammenschluß in der Edelstahlindustrie Wie der DHD. erfährt, schweben aussichtsreiche Verhandlungen zwecks Beitritts weiterer Edelstahlwerke zu der Edelstahl-Studiengesellschaft, Bochum. Mit den Stahlwerken Julius Lindenberg, Remscheid, ist bereits eine Einigung erzielt worden. DieVerhandlungen mit den Krefelder Stahlwerken stehen vor dem Abschluß. Zweifelhaft erscheint noch der Beitritt siegerländischer Interessenten, mit denen auch bereits Verhandlungen eingeleitet sind. Nach Abschluß aller Vorverhandlungen wird die Gesellschaft als Vereinigte Edelstahlwerke A.-G. in Wirksamkeit treten. Die Mehrheit bei der Gesellschaft befindet sich in Händen der Vereinigten Stahlwerke, Düsseldorf.

Maschinenbauanstalt Humboldt. Köln-Kalk. Der Abschluß ergibt nach 1 087 000 (760 195) RM. Abschreibungen und 1 510 000 (967 507) RM. für Steuern usw. einen Verlust von 4 825 000 RM. (i. V. 76 954 RM. Gewinn). Für das abgelaufene Geschäftsjahr soll das Abrechnungsverhältnis aus dem Interessengemeinschaftsvertrage mit der Motorenfabrik Deutz nicht in Wirksamkeit treten und auch die Sanierung von Humboldt soll allein durchgeführt werden. Hierfür wird der G.-V. am 16. Dezember vorgeschlagen werden, das Aktienkapital von 12,75 Mill. RM. auf 6375 Mill. RM. im Verhältnis von 2:1 herabzusetzen und dann in gleicher Weise wieder zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen zu 100 Prozent plus Unkosten den bisherigen Aktionären zur Verfügung gestellt werden bei einem Bezugsrecht von 1:1. Der große Verlust wird in der Hauptsache auf das Ausbleiben der Aufträge im Lokomotiv- und Waggonbau zurückgeführt.

Berliner Wertpapierbörse.

Eigener Drahtbericht.

GA. Berlin, 22. Nov. Die neue Börsenwoche eröffnete freundlich, wenn auch recht still. Infolge der günstigeren Wirtschaftsnachrichten — man verwies besonders auf die außerordentlich optimistischen Ausführungen Klöckners —, wagte die Baisse keinen Vorstoß, schritt vielmehr am Montanaktienmarkt zu Deckungen. Das Publikum war auch am Markt. Wohl infolge der Großbankhinweise auf das jetzt weitgehende Mißverhältnis zwischen Kurs und Rente wurde kaum gekauft, jedoch wurden auch Abgaben von Bedeutung nicht vorgenommen, da die Voraussetzungen für die im wesentlichen günstige Börsenstimmung sich erhalten. Interesse bestand heute weiter für verschiedene Spezialwerte, deren Rahmen allerdings enger geworden ist, als er am letzten Samstag noch war. Gefragt blieben u. a.: Zellstoff Waldhof plus 6—7 Prozent, Schubert & Salzer plus 5 Prozent. Am Montanaktienmarkt gingen die Kursbesserungen bis zu 5 Prozent für Deutsch-Lux und Schlesische Zink. Am Markt der chemischen Werte lagen I.-G. Farbenindustrie zunächst behauptet, späterhin gaben sie 3 Prozent nach. Am Bank- und Schiffahrtsaktienmarkt war das Geschäft recht still. Barmer Bankverein plus 1,5 Prozent.

Im Verlaufe wurde es noch ruhiger, nachdem die Deckungskäufe erledigt waren. Darauf hin gaben die Kurse in der Mehrzahl etwas nach. Gegen 1,30 Uhr wurde es am Montanaktienmarkt teilweise wieder etwas freundlicher. Schiffahrts- und Bankaktien sehr ruhig und kaum verändert. I.-G. Farben 337 nach 339,5.

Am Kassamarkt waren die Kurse in der Ueberzahl etwas freundlicher. U. a. besserten sich Vereinigte Glanzstoff um 4,5 Prozent. Am Markt der unnotierten Werte war im allgemeinen wenig Geschäft. Interesse erhielt sich nur für Kolonialwerte, wo besonders Sloman lebhafter gehandelt und fester waren. Russen- und Kaliwerte ohne Geschäft. Freundlicher waren Filmpapiere. Am Rentenmarkt waren die heimischen und auch die ausländischen Renten wenig verändert. Am Pfandbriefmarkt lagen Vorkriegspfandbriefe, Goldpfandbriefe und Rentenbriefe freundlicher. Am Devisenmarkt war heute der französische Frank abgeschwächt, schwächer ebenfalls die Lira. Am Geldmarkt war die Lage unverändert, da kurzfristiges Geld auch heute reichlich angeboten war; es verlangte durchschnittlich 3—5 P. Zent. Auch die übrigen Sätze waren sämtlich unverändert.

Am Schluß der Börse war die Haltung nicht ganz einheitlich. Die Montanwerte waren zum Teil etwas gebessert.

Berliner Freiverkehrskurse vom 22. November.

Adler-Kohle	73.5	Lerche & Bl	35.0	Ronnenberg	35.0	Siem.-Salp	–
Allg. Hochb	76.0	Müller Kal		Heidbg. Vz.	75.0	Südseephos.	122
Bergb. Präs.	–	Nienburg. E.	22.0	Niedermarsch	83.0	Diamond	24.3
Benz	–	Oehrg. Berg	138	Krügerhall	121	Salitera	167
Brown Bov.	155	Olex	–	Halle Kali	–	Co. Hisp. Am	
Dt. Lastauto	62.0	Pose Leder	12.0	HannovKali	–	El. Arg. 9%	371
Duz. Porzell	–	Rheinmetall	89.0	Adler-Kali	40.0	Span. 6% R.	–
Friet. & Reß.	–	Scheberg	75.0	Kali-Indust	150	dt. Akt. L. A.	1426
Hochfrequz	149	J. Sichel	5.0	Witteklnd	80.0		
Industr. Bet.	46.0	Ufa-Film	44.0	Ausländ. s.		Petrol.-W.	
Kab. Rheydt	154	Kallwerke		Kolonial-w.		Dt. Pet.-Ind.	83.0
Lamberts S.	14.0	Benthe	–	Kasko	115		

Kölner Börse vom 22. November.

	20.	22.		20.	22.		20.	22.
Barm. Bakv.	146	148	Köln-Ling.	0.60	0.65	Agripp. See	–	280
Bg. Mk. Ind.	–	–	Mand. Piano	46.0	47.0	Col. Kin. Fen.	140	135
Rh. Bauerab.	80.0	80.0	Oel Stern-S.	–	–	dto. Rückv.	280	280
Adler Kohle	72.0	72.0	Rasquin Fb.	71.5	73.0	Gladb Feuer	–	460
Basalt	114	114	Rh. Bangez.	28.0	28.0	Köln-Hagel	86.0	86.0
Bayenth. Bo.	–	–	Rh. A. V. f. Zu.	67.1	64.0	Köln. Lloyd	45.0	45.0
Bonn. B. u. H.	171	–	Rh. Ma. Led.	53.0	53.0	Köln Rückv.	660	645
Brauak. Zuk	149	148	Rh. Wasser.	148	148	Leips. Feuer	–	–
Chm. Weiler	–	–	Rhen. V. ch. F	80.0	78.0	Magdeb. Fen	–	900
Isolit-Werk	30.5	30.0	Schöller-Elt	–	–	Minerva Ret	346	345
Dahlbusch	151	154	Sichel & Co.	–	–	Rh. W. Lloyd	400	400
Düss. Masch.	55.5	57.0	Stollw. Inh.	133	134	Rh. W. Rück.	–	–
Ehrh. & Sch.	50.0	47.0	Ver. v. d. Zy.	–	–	Schles. Fen.	–	–
Feit. & Guill.	163	161	Viers. Spinn	61.0	62.0	Stettin. Nat.	891	900
Houbenwrk.	59.0	58.0	Welt. Elktr.		–	Union Bagel	–	–
Humboldt	–	61.0	**Vors.-Akt.**			Vaterl. Rhe.	425	425
Kalk. Brau.	135	135	Aach. Müa. F.	320	315	Victor. Berl	–	–
Prß. Dampf.	160	160	Aach Rückv	105	105			

Unnotierte Werte	20.	22.		20.	22.		20.	22.
Ar. Spandel	130	130	Ermag	–	–	Reiserl	32.5	34.0
Bra Zentralb.			Grsw. Bau.	4.0	6.0	Rhein. Glas	–	–
Anleihe	7.25	7.25	Hansa Lloyd	–	–	Rh. Volksh.	98.0	98.0
Chem Wagn.	–	–	Kab. Rheydt	158	162	Selve	–	72.0
Denig-Film	–	–	Koll & Spitz	59.0	59.0	Siegw. Glas	16.5	–
D. Lastauto	55.0	55.0	Lamberts	12.0	16.0	Tiag	–	–
Del. Basalt	116	109	Led. Rheind.	11.0	11.0	Verna	–	–
Elsas	–	11.0	Pohlig A.-G.	80.0	80.0	Wessel	45.0	45.0
			Präsident	–	–	Holzmann	35.5	37.5

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	20. Novbr. Geld	20. Novbr. Brief	22. Novbr. Geld	22. Novbr. Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.709	1.713	1.709	1.713
Japan 1 Yen	2.065	2.069	2.067	2.071
Konstantinop. 1 t Pf.	2.12	2.13	2.123	2.133
England 1 Pfd.	20.402	20.454	20.399	20.451
Amerika 1 Dollar	4.207	4.217	4.207	4.217
Rio 1 Milreis	0.521	0.523	0.516	0.518
Holland 100 Gulden	168.19	168.61	168.21	168.63
Athen 100 Drachm.	5.22	5.24	5.22	5.24
Belgien 100 Belga	58.51	58.65	58.53	58.67
Danzig 100 Guld.	81.55	81.75	81.62	81.82
Finnl. 100 finn. Mk.	10.586	10.626	10.58	10.62
Italien 100 Lire	17.63	17.67	17.28	17.32
Süd-Slav. 100 Din.	7.422	7.442	7.42	7.44
Dänemark 100 Kr.	112.09	112.37	112.09	112.37
Lissabon 100 Escudo	21.575	21.625	21.525	21.575
Norwegen 100 Kr.	107.77	108.03	108.49	108.77
Frankreich 100 Fr.	15.80	15.84	14.94	14.98
Prag 100 Kr.	12.457	12.497	12.459	12.499
Schweiz 100 Fr.	81.10	81.30	81.08	81.28
Sofia 100 Lewa	3.035	3.045	3.035	3.045
Spanien 100 Pes.	63.72	63.88	63.77	63.93
Schweden 100 Kr.	112.23	112.51	112.23	112.51
Oesterr. 100 Schilg.	59.34	59.48	59.36	59.50
Ungarn 100 000 Kr.	5.89	5.91	5.892	5.912

Züricher Schlußkurse vom 22. Nov.: Paris schwächer 1865, London 2514,75, Neuyork 518,75, Belgien 7210, Italien 2127,50, Spanien 7860, Holland 207,30, Berlin 123,12, Wien 73,10, Stockholm 138,40, Oslo 133,10, Kopenhagen 138,20, Sofia 375, Prag 1535, Budapest 7200, Belgrad 914,50, Athen 660, Konstantinopel 262, Bukarest 282,50, Helsingfors 1307, Privatdiskontsatz 3½ Prozent, Buenos-Aires 210,75, Japan 254,75.

Ostdevisen.

Auszahlung	20. November Geld	20. November Brief	22. November Geld	22. November Brief
Bukarest	–	–	2.26	2.31
Warschau	46.42	46.66	46.43	46.67
Kattowitz	46.48	46.72	46.42	46.66
Posen	46.42	46.66	–	–
Riga	–	–	80.80	81.20
Reval	–	–	1.116	1.122
Kowno	–	–	41.495	41.705
Noten				
gr. Poln. Zloty	46.41	46.89	46.31	46.79
dto. kl. St.	–	–	46.11	46.59
Lett. Lat.	–	–	80.20	81.00
Estn. Mark	1.10	1.11	1.105	1.115
Lit. Mark	–	–	41.39	41.81

Wechselkurse in Südamerika vom 20. Novbr.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin)

Buenos Aires:	London (Kabel) 45⅝ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) 3.90 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 108.10 Goldpeso f. 100 US-D.
	London (Kabel) 5⅜ Pence für 1 Milreis
Rio de Janeiro:	Berlin (Kabel) –
	Neuyork (Kabel) – Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 22. November 1926. Kupfer: November 118,50 Geld, 120 Brief, Dezember 119,75 bezahlt, 119,50 Geld, 119,75 Brief, Januar 120 bezahlt, dito Geld, dito Brief, Februar 120,25 bezahlt, 120 Geld, 120,25 Brief. März 120,25 bezahlt, dito Geld, 120,50 Brief, April 120,75 bezahlt, 120,50 Geld, 120,75 Brief, Mai 120,75 bezahlt, dito Geld, 121 Brief, Juni 121 Geld, dito Brief, Juli 121,25 bezahlt, dito Geld, dito Brief. Stimmung stetig. — Blei: November 57,25 Geld, 58 Brief, Dezember 57,50 bezahlt, 57,25 Geld, 57,50 Brief, Januar 57,25 Geld, 58 Brief, Febr. 58,25 bezahlt, dito Geld, dito Brief, März 58,25 Geld, 58,50 Brief, April 58,25 Geld, 58,50 Brief, Mai 58,50 bezahlt, 58,25 Geld, 58,50 Brief, Juni 58,50 Geld, 58,50 Brief, Juli 58,50 bezahlt, dito Geld, 58,75 Brief. Stimmung stetig.

Berliner Metalle vom 22. November.

Elektrolytkupfer (wirebares), prompt, per 100 kg	132½
Original-Hüttenrohzink in freier Verkehr	67½–68½
Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	60–60½
Original-Hütten-Aluminium (98–99%)	210
dto. in Walz- oder Drahtbarren	214
Hüttenzinn, mindestens 99%	–
Reinnickel (98–99%)	340–350
Antimon, Regulus	105–110
Silber in Barren ca. 900 fein	75–76
Gold im Freiverkehr, per Gramm	28–28½
Platin im Freiverkehr, per Gramm	13–15½

Londoner Mittel-Metalle vom 22. November.

Kupfer	per Kasse ... 57½	Blei	prompt ... 28⅞
	3 Monate ... 57½		entfernte Sichten ... 29⅛
	Elektrolyt ... –	Zink	prompt ... 33⅜
Zinn	per Kasse ... 312		entfernte Sichten ... 33⅝
	3 Monate ... 301		

Bremer Baumwolle vom 22. November: 1428.

Liverpooler Baumwolle: Januar 684 gehandelt, März 690 gehandelt, Mai 700 gehandelt, Juli 707 gehandelt,

Berliner Produktenbörse vom 20./22. November.

	20. 11.	22. 11.	
Weizen, märkisch	273.0–276.0	273.0–276.0	matter
Roggen märkischer	225.0–231.0	226.0–232.0	behaupt.
Gerste, märk.	220.0–250.0	220.0–250.0	ruhig
Futter Winter	195.0–208.0	195.0–208.0	ruhig
Hafer, märkischer	184.0–192.0	182.0–190.0	matter
Mais vorr. (Berlin)	196.0–201.0	195.0–200.0	ruhig
Weizenmehl	35.75–38.75	35.75–38.75	behaupt.
Roggenmehl	32.75–34.50	32.75–34.50	behaupt.
Weizenkleie	12.25	12.25	behaupt.
Roggenkleie	12.00	12.00–12.25	
Raps	–	–	
Leinsaat	–	–	
Erbsen, Vikt.	58.00–61.00	56.00–60.00	
„ kleine	34.00–36.00	32.00–35.00	
Futtererbsen	21.00–24.00	21.00–24.00	
Peluschken	20.00–22.00	20.00–22.00	
Ackerbohnen	21.00–22.00	21.00–22.00	
Wicken	23.00–25.00	23.00–25.00	
Lupinen, blaue	–	14.00–15.00	
„ gelbe	14.50–15.50	14.50–15.50	
Seradella 25er	–	–	
„ neue	22.00–23.00	22.00–23.00	
Rapskuchen	16.00–16.20	16.00–16.20	
Leinkuchen	20.50–20.80	20.50–20.80	
Trockenschn.	9.50–9.60	9.50–9.60	
Sagoschrot	19.00–19.50	19.00–19.50	
Torfmelasse	–	–	
Kartoffelflocken	25.00–25.50	25.00–25.50	

Elberfelder Viehmarkt vom 22. November

Auftrieb: 685 Stück Großvieh, davon 193 Ochsen, 41 Bullen, 214 Kühe, 203 Färsen (Kalbinnen), 34 Fresser, 352 Kälber, 81 Schafe, 2386 Schweine.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 16 Ochsen, 1 Bulle, 47 Kühe, 23 Jungrinder, 25 Kälber, 84 Schafe, 196 Schweine.

A) Ochsen: a) 1. jüngere 60 bis 62 Mark für 50 kg Lebendgewicht, 2. ältere —, b) 1. jüngere 54 bis 57, 2. ältere —, c) 46 bis 50, d) —. B) Bullen: a) 52 bis 55, b) 46 bis 50, c) 40 bis 45, d) —. C) Kühe: a) 52 bis 56, b) 46 bis 50, c) 36 bis 40, d) 25 bis 30. D) Färsen: a) 58 bis 60, b) 48 bis 54, c) 44 bis 46. E) Fresser: 38 bis 44. Kälber: a) —, b) 84 bis 88, c) 76 bis 82, d) 55 bis 65. Schweine: a) 78 bis 80, b) 78 bis 80, c) 76 bis 77, d) 75 bis 76, e) 73 bis 75, f) —, g) Sauen 65 bis 70.

Marktverlauf: Großvieh ziemlich rege, Schweine und Kälber mittleres Geschäft.

Fachliteratur.

Selbstkostenberechnung durch die Kalkulations-Buchführung, im Zusammenhange mit der Hauptbuchführung für die Praxis bearbeitet von Willy Stöckel. Beiheft zur „Neuesten kaufmännischen Bibliothek". Herausgeber: Dr. O. Knörk, Generaldirektor des kaufmännischen Unterrichtswesens der Industrie und Handelskammer zu Berlin. Reinholt Wiehert, Verlagsanstalt „Soll und Haben", Berlin SW 61.

Der Grundstückskauf. Von Asch. Dr. Adolf, Rechtsanwalt a. K. G. u. Notar, Berlin. Zweite, vermehrte Aufl. Verlag von Georg Stilke, Berlin. — die zweite Auflage vertieft die Ergebnisse der ersten und nimmt zu den neuen Problemen Stellung. Sie berücksichtigt die neueste Rechtsprechung und Literatur, insbesondere auf dem Gebiete des Aufwertungs- und Steuerrechts, wie dem des Schwarzkaufs.

Reichs-Telegramm-Adreßbuch, 4. Ausgabe. Verlag: Reichs Telegramm Adreßbuch nach amtlichen Quellen bearbeitet G. m. b. H., Berlin SW 19, Leipzigerstraße 76. Die neue Ausgabe ist in diesem Jahre durch ein vollständiges Bezugsquellen-Verzeichnis ergänzt, das sämtliche Inhaber von Telegramm-Adressen nach Branchen geordnet enthält. Das alphabetische Branchen-Verzeichnis, das für den Auslandsgebrauch in allen Welthandelssprachen übersetzt ist, umfaßt zirka 12 000 Branchen und hat damit einen kaum zu überbietenden Grad von Vollständigkeit erreicht.

Berliner Börse vom 22. November.

Kurse in Reichsmark-Prozent †in Reichsmark für 100 Papiermark

Dividenden in Reichsmark

Einheitskurse

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 Mk.

	Zs.	20.11.	22.11.
Goldanleihe	–	95.75	95.85
D. R.-Schatz-scheine I Vt. V	4½	0.715	0.71
D. R.-Schatz-Scheine VI-IX	4½	0.722	0.712
D. R.-Schatz-Scheine 1924	4½	0.712	0.70
D. Reichs-Anl.	5	0.80	0.79
D. Reichs-Anl.	4	0.75	0.742
D. Reichs-Anl.	3½	0.74	0.73
D. Reichs-Anl.	3	0.865	0.852
Ablös.-Anleihe		320.0	315.0
Altbesitz-Anl.	4	18.10	17.25
Sparpr.-Anl.	–	0.47	0.45
Preuß. Konsols	4	0.745	0.725
Preuß. Konsols	3½	0.747	0.727
Preuß. Konsols	3	0.97	0.81
Türk. 400-Fr.-L.	–	32.25	32.50

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark

	Div.	20.11.	22.11.
Abbaut Roggen	6	8.90	8.90
Bd. Ld. Kohle	5	13.20	13.00
Elektro Kohle	5	4.48	4.45
Byrag. Roggen	7	8.80	8.90
Ld. Kr.-Hegg. Meckl. Roggen Serie I und II	5	7.99	7.95
Old. Roggenw.	5	7.82	7.82
Ostpr. Gold	10	36.10	36.20
Pr. Bd. Gpf.	10	101.1	101.2
Prüden Kali	10	110.0	110.0
„ Roggen	5	5.80	5.95
Pr. Zentr. Bd.	5	9.30	9.40
„ „ R. 2	10	104.0	104.0
„ „ R. 3	10	104.2	104.2
„ „ R. 7	10	104.2	104.2
„ „ R. 8	6	101.0	–
„ „ R. 9	8	101.0	–
„ „ R. 2	6	88.00	89.00
„ „ R. 3	6	–	–
Rh. Schiffahrt	5	85.00	88.00
Rhein. Elektr.	8	–	101.0
S.-W. Saller	10	106.5	104.6
„ „	53	104.5	104.2
„ „	54	100.5	101.0

	Zs.	20.11.	22.11.
Roggenrt.-Bk.	–	148.5	150.0
Reihe 1-11	8	8.22	8.25
Reihe 12-15	5	7.77	7.85
Berl. Rogg.-R.			
G. Rt.-Br. 1-2	8	99.30	99.60
Rg. Rtb. Pfb. 3, 4	–	100.0	100.0
Berl. Rogg.-R. G. Rt. Br. 1	5	83.00	82.00
Sächs. Braunk.	5	3.32	3.32
Sächs. Roggen	5	8.30	8.00
Thür. Roggen	6	–	8.25
Westfäl. Kohle	5	–	12.25
Westf. Landbk.			
Feing.-Pfdbr.	8	–	101.1
Westf. Landbk. Feing.-Pfdbr.	7	96.25	96.25
Westf. Pfdbr. I. Hausgrdstck.	7	97.00	97.00

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
A.G.f. Verkehr	0	155.0	157.5
Schantung.	0	16.90	17.87
Baltim. Ohio	5	96.00	97.75
Canada Sahn	0	105.5	105.1
Lux. Pr. Heinr.	0	–	–

Schiffahrts-Aktien

Deutsch-Austr.	–	175.5	175.0
Hamb. Paket	0	177.7	178.0
Hamb. Südam.	8	192.8	192.5
Hansa Dampf	0	255.5	255.0
Nordd. Lloyd	0	171.0	170.2
Ver. Elbeschiff.	0	84.25	84.00

Banken

Bk. elektr. Werte	9	159.0	159.0
Barm. Bankv.	8	146.2	147.1
Barm. Kreditbk	6	87.12	88.75
Berg.-Märk. Ind	7	98.00	98.00
Berl. Hand.-G.	10	27.40	27.60
Berl. Hyp.-Bk.	10	173.0	180.0
Comm. u. Pr.-B.	8	193.0	193.2
Darmstädt. Bk.	10	261.0	262.5
D.-Asiat. Bank	0	61.50	61.50
Deutsche Bk.	10	182.7	183.0
Disc.-Komm.	10	175.0	175.0
Dresdn. Bank	8	162.0	161.5
Mitteld. Kredit	8	152.5	152.0

	Div.	20.11.	22.11.
Oldb. Leih-Sp.	–	148.5	150.0
Osnabr. Bank	5	97.50	97.00
Bodenkreditbk	8	137.0	138.0
Reichsbank	10	161.5	160.5

Brauereien

Berlin. Kindl	18	328.0	332.0
Kgeth. Berlin	10	162.0	163.0
Löwenbr. Berl	12	235.5	235.5
Patzenh. Berl	10	297.0	295.0
Boch. Viktoria	5	130.0	128.5
Aktbr. Dortm.	10	207.5	203.0
Union Dortm.	10	225.0	225.0
Dietrich Dääs.	12	273.0	265.0
Höfelbräu „	12	173.5	173.5
Iseub. Brauer.	4	85.00	85.50
Reichelbräu	20	269.0	269.0
Schlegelbräu	10	173.5	180.0
Schwabenbr.	12	230.0	240.0
v. Tucz. Bräu	12	152.0	150.0
Wick.-Küppers	12	212.0	216.0

Industrie-Papiere

Aachen Leder	0	25.00	24.00
Accumi. Hagen	8	141.0	147.5
Adler Portland	10	125.0	124.7
Adl.-Hütt.-Gl.	10	133.5	133.5
Ad. Fahrr.-Ges.	0	113.2	113.6
Alexanderw.	6	88.00	88.00
Allg. Elek.-Ges.	6	165.0	164.7
Alsen Zement	16	228.0	228.0
Ammend. Pap.	12	180.0	181.7
Anglo. Guano	0	108.0	110.0
Ankerwerke	10	145.5	145.2
Aussener Gas	0	38.00	37.87
Augsb. Nürnb.	0	130.0	131.8
Bachm. & Lad.	9	127.0	122.5
Bamag-Mech.	0	54.00	57.00
Bauslog Mach.	0	50.00	51.00
Barop. Walzw	0	103.0	104.7
Bambl. A.-G.	6	115.5	115.3
Bedhg. Wolle	0	–	–
Bemberg J

Hocherfreut geben wir die glückliche Geburt eines prächtigen

Sonntagsjungen

bekannt

Ewald Jung und Frau
Anni geb. Heynen

Elberfeld, 21. November 1926.

Statt Karten

Cäcilienstr. Robert

Die glückliche Geburt eines gesunden

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Erwin Weber und Frau Friedel
geb. Lang

Elberfeld (Windstr. 16), am 20. November 1926.

Heinz Hugo

Die glückliche Geburt eines

prächtigen Jungen

zeigen in dankbarer Freude an

Alfred Geck und Frau
Margarete geb. Rasspe

Barmen (Kampstraße 50), den 20. November 1926.

Die glückliche Geburt eines

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Ferd. Janenz und Frau Lotte
geb. Naatz

Elberfeld, den 19. November 1926.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft und ruhig am Samstagabend ½9 Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden infolge eines Schlaganfalles unsere herzensgute, treusorgende und unvergeßliche Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Wwe. Christ. Ritter
Wilhelmine geb. Gies

im Alter von 67 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Alsenstr. 36), Dortmund, den 20. November 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 24. Nov., nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs am Brettchen aus statt.

Köstritzer Schwarzbier



Der Erde Kraft

und Sonnenschein sind in jedem Gerstenkorn aufgespeichert. Etwa ¼ Pfund bestes Gerstenmalz, also der für den menschlichen Körperaufbau erschlossene Auszug aus etwa 3300 Gerstenkörnern, gehört dazu, um ½ Liter dieses seit fast 400 Jahren gebrauten Bieres herzustellen. Dank diesem hohen Malzgehalt ist Köstritzer Schwarzbier ein Nähr- und Kräftigungsmittel allerersten Ranges.

Es ist erhältlich bei: Emil Thönes, Biergroßhandlung, Barmen-Rittershausen, Ewaldstr. 2 und Bockmühlstr. 25, Fernsprecher 1881; Rathaus-Drogerie Emil Jansen, Barmen, Wertherstr. 8, Tel. 430 u. 4107; Richard Neu, Biergroßhandlg., Elberfeld, Taubenstr. 9—13, Tel. 4483; Kellerei Emil Groß, Schwelm, Mittelstr. 36, Fnspr. 397, und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften. b143

Habe einige tausend **Weihnachtsbäume** abzugeben. Näheres Mittlere Lichtlingen, Brückenstr. 4. f139

Mutterboden abzugeben, Barmen, Berlinerstr. 53. Fernspr. 6110—12. 603a

Altertümliche Zinnsachen
dabei eine große Sammlung
Alt-Bergische
Gegenstände und einige Gemälde zu verk. Desenhardt, Barmen, Südstraße 49, I. †

Luise Adelheim
Otto E. Naurath
Verlobte

New York, November 1926 — Reutlingen, Elberfeld

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Kirsch u. Else Kirsch
geb. Gottmann

Elberfeld, 22. Nov. 1926.

Familien-Nachrichten
finden weiteste Verbreitung im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Freitag den 19. November, abends 11 Uhr, verschied nach langen, schweren Leiden meine liebe, gute Frau, mein liebes Mütterlein, unsere liebe Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Frau Elisabeth Stewes

geb. Scheiter

im blühenden Alter von 29 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

Elberfeld, Barmen, Breslau, Krietern, Großrechtenbach und Hörnsheim, den 19. November 1926.

Die Beerdigung findet am Dienstag 23. Nov., nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des bapt. Friedhofes aus statt.

Heute morgen 7¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe, herzensgute Tochter, unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin, Nichte, Tante und Kusine

Margarete Neuhaus

im Alter von 26 Jahren.

In tiefer Trauer:

Wwe. Jacob Neuhaus
Julie geb. Kinscheck
Milly Neuhaus
Elisabeth Neuhaus
Wwe. Werner Neuhaus
Grete geb. Simmer.

Elberfeld, Wermelskirchen, den 21. Nov. 1926.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 24. November, nachm. 3 Uhr, auf dem niederl.-reform. Friedhof Katernbergerstraße statt.

Heute morgen gegen 1 Uhr verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Rudolf Blume

im Alter von 50 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

August Blume.

Eynern bei Herzkamp, den 21. Nov. 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 24. Nov., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause — Eynern 145 — aus statt.

Niedrige Preise allein bedeuten keinen günstigen Einkauf! Gute Qualitäts-Möbel finden Sie bei uns in grösster Auswahl. Infolge grossen Umsatzes können wir sehr preiswert liefern. - Ueberzeugen Sie sich durch zwanglose Besichtigung, da alle Waren offen ausgezeichnet sind. - Bequeme Ratenzahlungen.

Möbel-Wenner
BARMEN, Bowenstr. 15/17/19/21.
Martini & Müller
E.m.b.H. vorm. Aug. Barschner
ELBERFELD, Berlinerstr. 75.



Die **handliche Form** des neuen großen „Sunlicht"-Würfels für die große Wäsche ist ein neuer Vorzug dieser bewährtesten aller Seifen. Sunlicht Seife schont die Wäsche.

Der große Würfel 40 Pfg.
Das Doppelstück 45 Pfg.

SUNLICHT

832 8167

Automobil, 6/25 PS als Limousine und 10/50 PS als Phaeton, mit Allwetter-Verdeck, Vierradbremse, Ballonbereifung, fabrikneu, sehr preiswert abzugeben. Ang. u. P 9237 an die Geschäftsst. d. Bl. b532

Fahrräder auf Teilzahlung.
Herren 59.— 73.—, 85.— an; Damen 65.— 79.— 95.— an mit Zubehör u. Garantie. Kinderräder v. 30.— an. 12920
Hahnenber, Barmen, Martinstr. 10, b. d. Cristallfe: Neuerweg Nr. 30 a Stadttheater

Fahrräder in jeder Preislage. Ratenzahlg. gestattet. **II. Barmer Fahrradhaus, Hardmühlenstraße 4.**

Zubehörteile u. Reparaturen billig.

D-Rad, neues Sportmodell v. 1925, 11mtl. halb., zu verk. Angeb. unt. B 122 an Ges. B., Neuerweg 57. 6528

Fahrräder 3 Jahre Garantie! Herren: Mk. 96 und 114, Damen: Mk. 105 u. 123, Rennmasch. Mk. 150. Anzahlung Mk. 6. wöchtl. Rate Mk. 3 oder monatl. Mk. 13. 16880
Spies, Elberfeld, Lutienstraße 16.

Briefmarken-Sammlung u. sämtlichen Ergänzungsmarken zu verk. F. Jakobs, Niedergaul bei Wipperfürth. e445

Kinderherd, Puppenküche, Kino, gut erh. zu verk. v. E., Königst. 351, I. o

Wieder eingetroffen 1a Mull, 100cm br., für Gardinen, Met. nur 48 Pf., Wäsche u. Gardinen Lenz, G., Friedrichstr. 22, Hochstraße 55. 16935

Komplette f9122
Aufzugswinde, 500 Kg. Tragkraft — 0,4 m Geschw., 20 m Hub, mit pass. Motor, Einphasen-Wechselstrom, 220 Volt, Brown Bov., billig zu verkaufen.
Seidenindustrie Schniewind, A.-G., Elberfeld.

Elektr. Haarschneidemasch., 1 St. Syst. Balke m. Stänb., 1/10 und 1 mm, 1 St. Syst. Rönl, 1/10, 1 und 3 mm — neu, billig zu verk. f305
Zwiebler, Remscheid, Telephon 132.

Große Wage, wieg. bis 1250 kg, fast neu, umstd. halber sofort zu verk. Angeb. unt. E 8373 an d. Ges. *

Vermietete

Fabrikneuer f381
Torchwagen 1050 PS, m. Vierradbremse, Allwetter-Verdeck, Ballonreifen, alle Neuerung, preiswert zu verkaufen.
Wagner, Elbf., Schwebebahnpassage, Telephon 2533.

Heirats-Gesuche

Fräulein, 30 J., von angen. Aeußern, gr., schl. Figur, m. pass. 2-3-Zimmer-Einrichtung gel. Stell. zwecks spät. Heirat. Briefe mit Bild, w. zurückgel. wird, erb. unt. E 8340 an Gesch. *

Witwe, 39 Jahre, ohne Anhang, mit kompletter Wohnung, wünscht d. Bekanntschaft eines Herrn in sicherer Position zw. spät. Heirat. Briefe unter R 113 an die Filiale I. Remscheid, Bismarckstr. 40. f414

2 j. Freunde, 20 J., ev., suchen pass. Damenbesch. zw. spät. Heirat. Briefe u. E 8414 an Ges. *

Fahrzeuge

Auswertung! Beratung, Rechtsmittel, Vertretung. Spezial-Büro Dr. jur. Hahnenber, Elberfeld, Arrenbergerstraße 16, Tel. 1815. *

Johanna beim Tanz.

Früher nahmen Hühneraugen
Für den Tanz mir allen Sinn,
Seit ich „Lebewohl"* gebrauchte,
Bin ich flotte Tänzerin!

*Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: In Barmen: H. Cleff, Drog., Steinweg 12; Rathaus-Drog. E. Jansen, Wertherstr. 8; F. H. Schürmann, Germania-Drog. a. alt. Markt; in B.-Wupperfeld: P. Schneidewind, Med.-Drog.; in Elberfeld: W. Andernach, Hochstr. 108; Kaiser-Drog. A. Grimm, Kaiserstr. 16; Central-Drog. W. Meyer, Bachstr. 91; Drog. O. Blume jr., Königstr. 49; Wall-Drog. K. Leimberg, Wall 11/13; Drogerie Rutten & Schemann, Wall 1—3; L. Tapken, Drog., Schwanenstraße 22; M. Vollmer, Friedrichstraße 27. b168



Meine große Spezial-Abteilung
Teppiche, Gardinen und Dekorationen
bringt stets geschmackvolle Neuheiten in reicher Auswahl. Trotz hoher Qualität wohlfeile Preise. Meine
Werkstätten für Innendekoration
übernehmen die Spezial-Anfertigung und Einrichtung ganzer Landhäuser, Hotels und Einzeldekorationen, Kostenvoranschläge oder Besuch meines Innenarchitekten unverbindlich
Ph. Freudenberg
ELBERFELD · WALL u. HERZOGSTR.

Stellen-Anzeigen

Nr. 273 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 22. Nov. 1926

Alle Offerten-Einsender

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben

Offerten von Vermittlern

und solche Offerten, die nicht direkt auf die Anzeige Bezug haben, werden nicht weitergegeben.

Berichtigung!

In der in Nr. 272 vom 21. ds. Monats erschienenen Anzeige **Inspektor** gesucht muß es am Schlusse heißen: ... General-Agentur **Elberfeld**, Jägerhofstraße 42.

Herr oder Dame

sofort gesucht für **Weihnachtsverkauf!** (Wohlfahrtszweck m. Ausweis.) Hohe Vergütung, ev. Dauerbeschäftigung. Guter Leumund und 20 ℳ Kaution Bedingung. Ausführl. Ang. unt. E 2273 Gft. b1479

Tücht., selbständiger Kaufmann,

der im Einkauf von Maschinen u. techn. Artikeln bewandert ist, sof. ges. Ang. u. B 120 an Gft. B., Neuerweg 57. 6356

Herren (Damen)

f. Verk. konkurrenzloser Sache ges. Guter Verdienst. Ang. unt. M 648 an Rudolf Mosse, Mannheim. 45

Ein im Bau von Flachmaschinen alt. Art u. Tabelmaschinen durchaus erf.

Ingenieur

zu mögl. baldigem Eintritt von Elberf. Maschinenfabrik ges. Angebote mit Lebensl., Bildungsgang, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. B 117 an Gft. B., Neuerweg 57. 6356

Kaut. Werber,

die an intensiv. Arbeiten gewöhnt sind, für eine bekannte illustr. Zeitschrift gesucht. Hoh. Verdienst. Aktentasche erforderl. Zu melden ledergzeit in Elberf. bei Kremitzky, Friedrichschulstraße 11, I, links; in Barmen bei Tremmert, Reform. Kirchstraße 22, II.

Tüchtige Herren

(auch Damen), die schon regelmäßig die Privatkundschaft besuchen und sich durch Mitnahme eines bekannten Markenartikels

guten Verdienst

schaffen wollen, werden um kurzes Angeb. unter E 8413 an die Geschst. d. Bl. geb.*

Abgebaute Beamte,

welche etwas redegewandt sind und sich zum Werben von Kundschaft auf eine erstklassige Versicherungs-Zeitschrift eignen, erhalten dauernde u. sehr lohnende Beschäftigung. Auf Wunsch erfolgt Anleitung. Zu melden morgens von 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr. b26

Heinrich Leenders, Elberfeld
Kölnerstraße 98, I.

Seidenbandfabrik

sucht tüchtigen, erfahrenen f484

Kalkulator

(auch Verband). Schriftliche Angebote unt. E 2260 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Wollen Sie

trotz der schwierigen Wirtschaftslage vorwärts kommen? Dann versuchen Sie, durch eine angenehme, leichte Nebentätigkeit Ihre Lage zu verbessern. Es handelt sich um eine anerkannt gute Sache bei bester Verdienstmöglichkeit. Vorkenntnisse nicht erforderl., da gründl. Einarbeitung durch erfahr. Fachleute. Persönl. Meld. erbet. von 10—12 und 3—6 Uhr.

Theod. Klein, Elberf., Blumenstr. 20.

Gummiband-Fabrik

sucht zum sofortigen Eintritt einen erfahrenen und tüchtigen

Appretur-Meister.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch. unt. E 8383 an d. Geschst.

Maschinenarbeit 22"

auszugeben, 200er Maschine.

Dausend & Wüster,
Bandfabrik, **Ronsdorf.**

Zuverlässige, gelernte f484

Vorarbeiter

für Gummispritzmaschinen zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter E 2270 an die Geschäftsst. d. Bl.

Tüchtiger 653a

selbständ. Baumwollfärber

sofort gesucht.

Fr. Dan. Mann, B., Rauenwerth 22-32.

Gute Existenz f514

finden Herren durch d. Organ. d. Verkaufs ganz neuer, patent. Hausb.-Art, an Priv. Billig, äußerst praktisch, daher großer Absatz. Näheres bch. Saubert & Co., Remscheid, Tel. 2412.

Tüchtige b4929

Gummibandweber

gesucht f. dauernde Beschäftigung. Krefelder Gummibandweberei, Krefeld, Adlerstr. 40.

Perfekte 657a

Harnischvorrichter

(innen) ges. Gwald Zimmerbeutel, B.-Vuppertalerstraße 12.

Suche 54b

1a Herrenfrisseur, 2. Damenfrisseur, Wasserwellen-Manik., Lehrl., Bubenkopfschneider u. Schönheitspfleger, sof. o. sp. bei hoh. Gehalt. vom Dezbr. B.-Mitt. Berlinerstraße 132. Telephon 7682.

Durchaus selbständiger 637a

Werkzeugmacher,

welcher reiche Spezial-Erfahrungen in der Anfertigung v. kombinierten sowie Einzelwerkzeugen nachweisen kann, sof. ges. Angeb. mit tadellosen Zeugnisabschr. unt. B 122 an die Geschst. B., Neuerweg 57.

Tüchtiger

Akkordmonteur und Installateur,

der bessere sanitäre Anlagen selbständig ausführen kann, sofort gesucht. f114

Max Bucher, Haan (Rheinl.).

Monteur,

der alle vorkommenden Autoreparaturen selbständig ausführen kann, bei sofort ges. Zuverlässig. Personen mit guten Empfehl. wollen schriftl. Angebot machen unter E 2271 an die Geschäftsst. d. Bl. 675

Kaufmännischer

Lehrling

mit durchaus guten Schulkenntnissen (Berufsschulfrei) für ein gutgehendes Geschäft in O.-Barmen zum bald. Eintr. ges. Ang. m. Zeugnisabschr. unt. B 119 an Gft. B., Neuerweg 57. 654a

Angesehene Gummibandfabrik Barmens sucht zum baldigen Eintritt 654a

Lehrling

für kaufmännisches Büro mit höherer Schulbildung. Ang. u. B 120 an Gft. B., Neuerweg 57.

Wir suchen für eine Dixi-Limousine in Barmen zuverlässigen, bestens empfohlen.

Chauffeur,

der in der Freizeit als Schlosser zu arbeiten bereit ist. Angebote unter E 2275 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. c73

Sohn ordentlicher Eltern als f9121

Bäcker-Lehrling

und junges

Lehrmädchen

fürs Kontor gesucht Angeb. unt. E 638 an die Gschst. d. Bl.

Färberlehrling

gesucht. — Elberfeld, Moritzstraße 12a.

Weibliche

Jüngere f9125

Stenotypistin,

17—18 Jahre, die unbedingt perfekt im Maschinenschreiben sein muß, sowie sof. Eintritt ges. Schriftliche Angebote erb. Abegen & Berbes, Elberf., Hofaue 47/49.

Wir stellen n. einige redegewandte

Werbedamen

ein — keine Verkaufstätigkeit — gegen Spesenvergütg. u. Prov. Vers. Vorst. Dienstag nachm. 2—5 Uhr: Hamburg-Staudinger-Betrieb, Barmen, Merkurhaus, Zimmer 41.

Fräulein als

Stenotypistin und Buchhalterin

(keine Anfängerin) für sofort ges. Ausführl. Anerbieten u. E 640 an die Geschäftsst. erb. b101

Kontoristin,

perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben (Continental-Uranta), im Alter bis zu 20 J., p. sofort ges. f9128

Textil-Kartell Horn-Großmann, Elberf., Lagerstr. 28.

Damen,

redegewandt, zum Besuch von Privatkundschaft auf erstklassige Modeartikel gesucht. Bei einigem Fleiß kann ein wöchentlicher Verdienst von Mk. 40.— bis Mk. 50.— erzielt werden. Zu melden bei Firma Heinrich Leenders, Elberfeld, Kölnerstraße 98, I. b273

Bandwirkerei sucht per sofort tücht.

Fräulein oder Herrn,

v. u. 20 Jahren, f. Wiegekammer-, Packst- und Lohnarbeiten. Angebote unt. B 127 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Gardinen.

Für meine Gardinen-Abtlg. suche ich eine flotte und f1105

erfahrene Verkäuferin

mit besten Zeugnissen.

C. Heinz - v. Asch, Elberfeld.

Tüchtige, branchekundige f319

Verkäuferin

per sofort gesucht.

Schuhhaus Schiessen, Ohligs,
Düsseldorferstraße 38.

Verkäuferin

aus der Lebensmittelbranche ges. Masch.-Schreiberin bevorzugt. Gefl. Angebote m. Zeugnisabschriften u. E 8341 an Gschst.*

Tücht. perf. Kunststopferin

mit langjähriger Praxis per sofort nach Hagen i. W. gesucht. Evtl. ist die Kunststopferei auch auf eigene Rechnung abzugeben. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf usw. u. E 2268 an die Geschst. b4926

Geübte Maschinenstickerin

für sofort gesucht

Peter Kampermann Nwe.
Abteilung: Wäschefabrik.
Elberfeld-Ostendeck. j127

Geübte

Hutlitzen-Haspelerinnen

suchen

Ph. Barthels-Feldhoff A.-G.
Barmen-Wupp., Garnstr. 5. 54b

Haspelerinnen

für Hutlitzen

außer dem Hause gesucht. z897

Arthur Krummeg & Co. m. b. H., U.-Barmen, Haspelerstr. 37a.

Geübte Weberinnen

für Eisengarn und Baumwolle gesucht.

Linkenbach & Holzhausen,
U.-Barmen, Schloßstraße. †

Fleißige, gewandte

Frauen u. Mädchen

für leichte lohnende Beschäftigung per sofort gesucht. Persönl. Meld. erbeten von 10—12 und 3—6 Uhr.

Theod. Klein, Elberfeld, Blumenstr. 20.

Junge

Mädchen

von 14—17 Jahren für leichte Akkordarbeit gesucht.

Louis Witte G. m. b. H.
U.-Barmen, Christbuschstr. 6 und 51/53.
Zu melden Betrieb 11. 625a

Für saubere, leichte Arbeit

auf unserem Lager suchen wir einige

14—16jährige Mädchen.

Kaffawerk G. m. b. H., Barmen, Oberdörnerstr. 70-72, 3 Min. v. Hauptbahnh.

Ers. u. zuverlässige

Kontoristin,

welche an selbständ. Arbeiten gewöhnt u. mit allen Kontorarbeiten vertraut ist (perf. in Stenogr. u. Schreibmaschine), nicht unter 24 J., p. sof. ges. Ausf. Ang., nur mit best. Empfehlungen, u. E 8337 an die Gschst.*

Zuverlässiges

Putzmädchen

gesucht. Meldungen Elberf. Stadttheater

Hauspersonal

Suche weg. Heirat meines jetzigen für bald od. später selbständiges 658a

Küchenmädchen.

Frau Alfred Seyd, Barmen, Emilienstr. Nr. 37. Fernspr. 2512

Suche für herrschaftlichen Haushalt zum 1. Dez. ein b4932

zuverlässiges, evgl. Küchenmädchen,

welches perf. kochen kann u. ned. Zweitmädchen Hausarbeit mit übernimmt. Gute Zeugn. Bedingung. Frau Hans Knipping, Altena i. Westf., Lindenstraße 23.

Kinderliebes 29b

Zweitmädchen

mit nur gut., langj. Zeugnissen gesucht. Frau Erich Erd, Barmen, Emilstr. 3.

Für Küche u. Hausarbeit tücht., selbst.

Alleinmädchen

ges. Nur solche mit langj. Zeugn. aus bess. Häusern finden Berücksichtigung. — Vorzust. abds. nach 7 Uhr, Frau Dr. Apfel, Elberfeld, Haspelerschulstraße 4. *

Zuverl. Mädchen,

in all. Hausarb. u. im Kochen erf., für ganze o. halbe Tage in k. Haushalt (3 Pers.) sof. ges. Anmeld. vorm. Gthf., Deweerthstr. 4, II.*

Bess.-schulentlassenes

Mädchen,

w. zu Hause schlafen kann, für kl. Hausb. sofort ges. Ang. u. E 641 an die Gft.*

Mädchen

von christl. Gesinnung, das in allen Hausarbeiten erfahren ist, für halbe o. ¾ Tage gesucht. — Frau Reinh. Langenbach, Barmen, Marienstr. 3. 656a

Suche zum 1. 12. 26 junges, ged., ehrl.

Mädchen

als Stütze in klein. Hotel im Lahntal. Zeugnisabschr. mit Bild sowie Angabe von Referenzen erb. Angeb. unt. E 2269 an die Gft. b4928

Saub., ehrl. Mädch. für kl. Gesch.-Haush. (Mega.) für halbe od. ¾ Tage sof. ges. Gthf., Höchsten 68.*

Saub., anst. Mädch. vorm. ½8—11 Uhr ges. Näh. Gft. 1391*

Fachverkäuferin

gesucht. U.-Barmen, Elberfelderstr. 4.

Lehrmädchen,

welches mit Seidenstoffen umzugeh. versteht, für die Schneiderei einer Möbelstoffweberei gesucht.

Elberfeld, Bereinstr. 17a. f9119

Vereinigte Stadttheater.

Tüchtige 82b

Friseuse

gesucht. Meldungen Elberf. Stadttheater

Hausperonal

Suche weg. Heirat meines jetzigen für bald od. später selbständiges 658a

Küchenmädchen.

Frau Alfred Seyd, Barmen, Emilienstr. Nr. 37. Fernspr. 2512

Suche für herrschaftlichen Haushalt zum 1. Dez. ein b4932

zuverlässiges, evgl. Küchenmädchen,

welches perf. kochen kann u. ned. Zweitmädchen Hausarbeit mit übernimmt. Gute Zeugn. Bedingung. Frau Hans Knipping, Altena i. Westf., Lindenstraße 23.

Kinderliebes 29b

Zweitmädchen

mit nur gut., langj. Zeugnissen gesucht. Frau Erich Erd, Barmen, Emilstr. 3.

Für Küche u. Hausarbeit tücht., selbst.

Alleinmädchen

ges. Nur solche mit langj. Zeugn. aus bess. Häusern finden Berücksichtigung. — Vorzust. abds. nach 7 Uhr, Frau Dr. Apfel, Elberfeld, Haspelerschulstraße 4. *

Zuverl. Mädchen,

in all. Hausarb. u. im Kochen erf., für ganze o. halbe Tage in k. Haushalt (3 Pers.) sof. ges. Anmeld. vorm. Gthf., Deweerthstr. 4, II.*

Bess.-schulentlassenes

Mädchen,

w. zu Hause schlafen kann, für kl. Hausb. sofort ges. Ang. u. E 641 an die Gft.*

Mädchen

von christl. Gesinnung, das in allen Hausarbeiten erfahren ist, für halbe o. ¾ Tage gesucht. — Frau Reinh. Langenbach, Barmen, Marienstr. 3. 656a

Suche zum 1. 12. 26 junges, ged., ehrl.

Mädchen

als Stütze in klein. Hotel im Lahntal. Zeugnisabschr. mit Bild sowie Angabe von Referenzen erb. Angeb. unt. E 2269 an die Gft. b4928

Saub., ehrl. Mädch. für kl. Gesch.-Haush. (Mega.) für halbe od. ¾ Tage sof. ges. Gthf., Höchsten 68.*

Saub., anst. Mädch. vorm. ½8—11 Uhr ges. Näh. Gft. 1391*

Saub. Mädchen für ganze Tage sof. gesucht. Tillenberg, Barmen, Karlstr. 44.†

Saub., zuverlässige

Putzfrau od. Mädchen,

d. schon i. bess. Häusern gearb. hat, für mehrere Tage der Woche ges. Barmen, Ringelstr. 10. 645a

Stellen Gesuche

Abgehaut. Kaufmann von 27 Jahren sucht Dauerstelle als

Buchhalter,

Filialleiter, Reisend. oder auch als Vertreter. Zuschr. erbet. unt. E 2540 an die Ann.-Exp. Ed. Elpen, Solingen. b1461

Gelernte Handweber in bill. Geg., die a. mech. weben k., such. Arbeit. Raum vorh. Ang. E 8254 Gft.*

Suche für m. Sohn Lehrstelle als* Sattler u. Polsterer. Ang. u. E 8374 Gft.

Wo findet junger intelligenter Mann 26 Jahre, welcher noch die Handelsschule besuchen möchte, eine

kaufmännische Lehrstelle,

wo auch anfangs noch Dienste als Kassendote oder sonstige Botengänge gemacht werden können, für sofort oder später? Angeb. unt. B 126 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. †

Weibliche

Buchhalterin

sucht Beschäftig. für halbe Tage o. abds. Ang. E 8256 Gft.*

Weg. Auflösung des Haush. meines leg. Herrn suche ich anderweitig Stell. als

Haushälterin.

Bin 40 Jahre u. verfüge über beste Zeugnisse. Ang. B 1679 Gft. B., Neuerw. 57.†

Alt b1475

Haustochter

sucht 21jähr. arbeitsfr. ev. ausw. Mädel aus gut. Fam. Aufn. ohne gegens. Vergüt. Gefl. Angebote unt. E 2264 an Geschst.

Empf. Putzfr. f. Gt. f. Dienst u. Arbeit. Ang. E 8257 Gft.*

Große und leistungsfähige b4914

Papier- und Pappengroßhandlung

Westfalens sucht für den dortigen Bezirk sowie das Wuppertal tätigen, in der Industrie bestens eingeführten

Provisions-Vertreter.

Schriftliche Angebote mit Referenzen unt. E 2234 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet

Gut eingeführter, fleißiger b4925

Vertreter

geg. hohe Provisionsvergütung f. d. Vertrieb eines erstklassigen Nordhäuser Kautabakfabrikats f. Elbf. u. Umgegend sof. ges. Angeb. an: Karl Beilicke, Düsseldorf-Eller, Benhauserallee Nr. 177

Teilhaber Vertreter

Wer beteiligt sich an erstkl., alt., rentablem Geschäft mit **5000—10 000 M.** Einlage? Große Verdienstmöglichkeit. Kapital kann sichergestellt werden. Ang. unter E 8339 an die Gft. b9127

Tätige Beteiligung

od. Uebernahme sucht erfahren., gewissenh. Kaufmann. — Bis 20 000 Mk. verfügbar. — Ang. unter E 2263 Gesch. b1474

Anschnliche Frau mit gut. Zeugn. u. Kochkenntn. f. St. für halbe oder ¾ Tage. Ang. E 8368 an die Geschst.*

Jg., saubere Frau sucht Stundenst. im Waschen u. Putzen. Ang. E 8372 Gft.*

Für sämtl. größere Plätze habe ich die

Vertretung

in einer selbsttätig arbeitenden Waschmaschine zu vergeb. Erf. Mk. 100. Ang. an: Heinr. Osthoff, Essen, Weidenbuschstraße 17. b1476

Kaufmann sucht m. 10 000 Mark

Beteiligung oder Kauf.

Ang. u. E 8369 Gft.

Maschinen

Gebr. gute Nähmasch. für nur 35 ℳ abzg. G., Robertstr. 4, II.*

Singer-Nähmasch.,

fast neu, wen. gebr., preisw. zu verk.* Ausk. in Gft. 1392

Nähmasch., gebr., f. gut näh., für 20 Mk. zu verk. Hattel, Elb., Kloppbahn 30, 2. St.*

Schreibmaschinen.

Gelegenheitskäufe für Büro u. Reise: Adler, Stöwer, Torpedo, Erica u. and. von 50 Mk. an. Meier, Elberfeld, Altermarkt 2.*

Musik-Instrumente

Pianos

billig zu verkaufen. Stimmen u. Reparaturen. B. Bieweg, B., Rödigerstr. 132.†

Elektr. Klavier,

auch mit der Hand zu spielen, m. Zilophon, Mandol. und Gitarre, billig zu verk. Näh. Bonnerstr. 49, b4877

Gehr gute Geige zu verk. Neue Friedrichstr. 28, pt.*

Sprechapparate

Riesen-Auswahl.

Schall-Platten,

alle Mark., stets das Neueste am Lager.

Karl v. Rothen & Sohn
Elberfeld, Kölnerstraße 89.

1 Pucansla

(Selbstspielpiano), Philipps-Baldur, außergewöhnl. günstig, Bernhard Bach Wwe., Piano-Mag., Elb., Hofkamp 48.*

Künstlergeige

zu verk. Zu besichtigen Schwelm, Badenhofstraße 49, II. 673

Kleider-markt

Verk. schw. Rockpaletot, bl. Anzug prima, kl. Ofen m. Rohr.* G., Neviandstr. 47, p.

Schwarze,

sehr gut erhaltene

Pelzjacke

(Seal) Eugen preiswert zu verk. Korsetthaus Conrath, Elb., Turmhof 8.*

Gut erh. Anzug u. Paletot, bill. Elb., Döppersberg 20, I.*

Tiermarkt

Schwerer, brauner

Wallach,

6jähr., mit den besten Tugenden, sehr schön, zu verk. 1338

Deckungsanz. Opladen, Kölnerstr. Nr. 132. Tel. 547.

Zugf., flottes Pferd mit Geschirr u. Plattwagen sehr b. zu v. B., Hochmühlstr. 19. †

Eine über 13 Ztr. schwere, erstklassige

Milchkuh,

4× kalbend und am 22. ds. Mts. Zeit um. ist zu verkaufen. Garantiert hohe Milcherträge. b4931 Landw. Wilh. Klein, Kurzfeld bei Berg.-Born. Telephon 121 Hückeswagen.

Achtung! Jäger! Achtung!

Ia schwarz. Dachshündin billig zu verk. Hermann Pfingst, Hückeswagen (Wupperkreis). 1389

Gut erh. Kinderwagen, Sportwagen, Gitterbett, zu verk. Hofer, Gr.-Hecken-Str. 14, II.*

Kauf-gesuche

Nähmaschine,

gut erhalten, gegen bar zu kaufen ges.* Angeb. mit Angabe von Marke u. Preis unt. R 113 an die Filiale d. Remscheid, Bismarckstr. 40. 1414

Gut. Nähmaschine ges. Ang. m. Pr. Gfl. Gft. B., Neuerweg 57.*

Aus Erbmasse zu k. ges. 1 Herr- und 1 Damenfahrrad. Angeb. u. Angabe v. Marke u. Preis unter B 118 an Gft. B., Neuerweg 57. 654a

Gebrauchte, gut erhaltene 675

Feldschmiede

zu kaufen gesucht. Angebote unter E 2276 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Gebrauchte, gut erhaltene kleinere 675

Holz-Hobelmaschine

zu kaufen gesucht. Angebote unter E 2277 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Posamenten-Materialien,

schwarz, in Seide, Wolle, Baumwolle, als: Soutache, Schnüre, Schnuren, Litzen, Fantasie-Corsetten, Effektbesätze, Rosetten, Kordeln, Fransen, Quasten, Perlen, Bandschlaufen b. Gefl. Offerten erbeten an Gebr. Neudecker, Annaberg, Erzgeb.

Gebr. Herren-Garderobe

kauft zu d. höchsten Preis. Alfred Bamberger, Elberf., Wilhelmstr. 8, Telephon 4381.

5 To. Lastwagen

zu kaufen ges. Ang. u. 1127 an private in Solingen, Hauptstraße 194. c163

Gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht: a3

Jacquardlochen und andere Baumwollwaren, Seide und Kunstseidenstoffe sow. Damassé.

Benusterte Angebote an Rudolf Mosse, Ludwigshafen a. Rh., unter F. 5 L. 4106.

Original-Feldgrauer Mantel, Hosen zu kauf. ges.* Ang. u. E 8356 Gft.

Zahle

hohe Preise f. getr. Herren-Garderobe, Nähmasch., Schuhe usw. Herm. Sander, Elberf., Mühlenstr. 4, Telephon 4485.*

Durch 5-Pf.-Karte

zahle höchste Preise für alle Arten getr. Kleidungsstücke. Adler, Barm., Briefkarte 64, Tel. 5679.

Gebr. Garnituren ges. Ang. E 8350 Gft.*

G. erh. U. Puppenwagen zu kauf. ges. Ang. E 8334 Gft.*

Geldmarkt

Hypotheken, Betriebskapital

durch Unterbringungsorgan Möbelbau G., Döppersberg, Zim. Nr. 14. Tel. 302.*

Suche an c73

erster Stelle Hypothek

von 20—25 000 ℳ auf prima Geschäftshaus für sofort od. später aus Privathand. Gefl. Ang. u. E 2267 an die Gft.

1. Hypothek

von 5000 Mark auf 2½ fl. Wohnhaus sofort gesucht. Ang. u. R 111 an die Filiale d. Bl. in Remscheid, Bismarckstr. 40. 1414

3000 Mark

Hypothek werden gegeben, wenn gebr., zuv. Frl. Haldingsanstell. geboten wird. Ang. u. K 756 an die Filiale Barmen, Alleestr. 108. †

Beamter in sicherer Stellung sucht

1500-2000 Mark

Darlehen, evtl. für 2 Jahre, gegen angem. Zinsen u. gute Sicherheit. Ang. B 1679 an die Gesch. b1480

2000 Mark

geg. zeitgemäße Zinsen u. gute Sicherheit v. gutem Unternehmen ges. Monatl. Rückz. Ang. u. R 641 an die Filiale Barmen, Berlinerstr. 81. †

Darlehen

an

Staats- u. Kommunal-Beamte

zu günstigen Bedingungen.
6½ Jahresrate Keine Unkosten.

ISERLOHE & CO.
G. m. b. H.
Düsseldorf, Kaiserswerthstr. 7-9.
Vertreter für Elberfeld:
Generalagent Ernst Hohagen
Luisenstr. 11. Tel. 6105. zu sprech. Mittw. u. Samstag, nachm. v. 2-5 Uhr b27

Habe Interesse an Zwangsversteigerungs-Grundstücken. Ang. u. E 8157 an Gschst.

Verschiedene Anzeigen

Rat und Hilfe

in allen Rechts- u. Handelsangelegenheiten (gerichtl. Protest) Justizdirektion! (m) Abonnement. Bankkonto

Synd. Schütz

ausgeb. Kaufmann, BU Ruf 3844. 16879

Maler- u. Anstreicher-geschäft

übern. alle einschl. Arbeiten sehr preiswert. Ia Mat. Gebr. Möbel etc. werden gegen Bezahl. genommen. Ang. E 8157 Gft.

Preisabschlag.

Ihre Gardinen werden wie neu in der Elberfelder Gardinen-Waschanstalt Bernh. Popp Nachf., Simonsstr. 1-3 Einzige Spezialgeschäft Deutschl. Westf., Fachmännisches Ausbessern. 16908

Vervielfältigung. sauber und schnell. Fr. Halsemann, Barmen, Rathausbr. Tel. 222.

Grammophone, Tanzschleifer etc. Springmaschinen werd. fachmännisch repariert. Ang. E 8353 Gft.*